



# Integrationsbericht 2023

Bestandsaufnahme der  
Koordinierungsstelle Migration und Teilhabe  
im Landkreis Wesermarsch



Gefördert durch:



**Niedersächsisches Ministerium  
für Soziales, Arbeit, Gesundheit  
und Gleichstellung**

## Inhalt

1. Einleitung.....	1
1.1 Integration im Landkreis Wesermarsch .....	1
1.2 Die Koordinierungsstelle Migration und Teilhabe .....	3
2. Migrantische Bevölkerung in der Wesermarsch.....	3
2.1 Migrantische Bevölkerung 2023 .....	3
2.2 Migrantische Bevölkerung im regionalen Vergleich .....	5
2.3 Herkunftsländer .....	6
2.4 Ausländische Bevölkerung nach Geschlecht.....	8
2.5 Altersstruktur der ausländischen Bevölkerung.....	10
2.6 Aufenthaltserlaubnisse nach dem Aufenthaltsgesetz.....	12
2.7 Duldungen .....	15
3. Migrationsberatung und -betreuung.....	17
3.1 Ambulanter Integrationsdienst.....	17
3.2 Behördenunabhängige Asylverfahrensberatung .....	17
3.3 Jugendmigrationsdienst .....	17
3.4 Migrationsberatung .....	17
3.5 Migrationsberatung für Erwachsene.....	18
3.6 Rückkehrberatung.....	18
3.7 Sprachmittlung.....	18
3.8 Städte und Gemeinden: Flüchtlingsbetreuung vor Ort.....	18
3.8.1 Berne .....	20
3.8.2 Brake.....	20
3.8.3 Butjadingen .....	20
3.8.4 Elsfleth .....	20
3.8.5 Jade.....	21
3.8.6 Lemwerder .....	21
3.8.7 Nordenham .....	21
3.8.8 Ovelgönne .....	22
3.8.9 Stadland .....	22
3.9 Maßnahmen und Angebote der sozialen und gesellschaftlichen Teilhabe.....	22
3.9.1 Caritasverband im Kreis Wesermarsch e.V. ....	23
3.9.2 Deutsches Rotes Kreuz Kreisverband Wesermarsch e.V. ....	23
3.9.3 Evangelische Gemeinde Elsfleth.....	23
3.9.4 Gemeinde Ovelgönne: Moin-Treff .....	23

3.9.5 Integrationsverein Jade e.V.....	24
3.9.6 Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.: Quartierstreff .....	24
3.9.7 Kreisvolkshochschule Wesermarsch (KVHS): Projekt „Ran an den Spaten“ .....	24
3.9.8 Mehrgenerationenhaus .....	24
3.9.9 Refugium Wesermarsch e.V.....	25
3.9.10 Sport & Integration.....	25
<b>4. Partizipation durch Sprache, Bildung, Beruf.....</b>	<b>25</b>
4.1 Sprache.....	25
4.1.1 Berufsbildende Schulen für den Landkreis Wesermarsch (BBS Wesermarsch).....	26
4.1.2 DRK Kreisverband Wesermarsch e.V.....	26
4.1.3 Integrationsverein Jade e.V.....	26
4.1.4 Kreisvolkshochschule Wesermarsch (KVHS) .....	26
4.1.5 Ländliche Erwachsenenbildung Niedersachsen (LEB) .....	26
4.1.6 Refugium Wesermarsch e.V.....	27
4.1.7 Sprachbildung im Betrieb: Firmenschulungen „Deutsch als Fremdsprache“ der KVHS .....	27
4.1.8 Sprachbildung in Kindertagesstätten.....	27
4.2 Bildung.....	28
4.2.1 Schulbildung .....	28
4.2.2 Berufsbildung & Qualifikationen .....	28
4.3 Beruf.....	29
4.3.1 Jobcenter Wesermarsch: Statistiken zur Erwerbstätigkeit und zum Arbeitsmarkt .....	29
4.3.2 Anerkennungsberatung .....	33
4.4 Projekte und Maßnahmen zur Arbeitsmarktintegration.....	33
4.4.1 Kreisvolkshochschule Wesermarsch (KVHS) .....	33
4.4.2 Refugium Wesermarsch e.V.....	34
4.4.3 Vita Akademie/Akademie Überlingen .....	34
4.4.4 Zeit & Service .....	35
<b>5. Gleichstellung der Geschlechter .....</b>	<b>35</b>
5.1 Zusammenarbeit mit dem Referat für Gleichstellungsfragen .....	35
5.2 Frauenspezifische Angebote.....	36
5.2.1 Beauftragte für Chancengleichheit auf dem Arbeitsmarkt des Jobcenters.....	36
5.2.2 Caritasverband im Kreis Wesermarsch e.V.: Nährtreff .....	36
5.2.3 Diakonie im Oldenburger Land: Frauenberatung Wesermarsch und Ammerland .....	36
5.2.4 donum vitae Kreisverband Wesermarsch e.V.....	37
5.2.5 Familien- und Kinderservicebüros.....	37
5.2.6 Hebammenversorgung .....	38

5.2.7 Kreisarbeitsgemeinschaft der freien Wohlfahrtspflege: Projekt K.A.I.M. (Kontakt, Austausch, Information für Mütter).....	38
5.2.8 Koordinierungsstelle Frauen und Wirtschaft .....	39
5.2.9 KVHS: Projekt MArTA.....	39
5.2.10 Refugium Wesermarsch e.V.....	39
5.3 Häusliche und geschlechtsspezifische Gewalt.....	40
5.4 Zuschuss zu Verhütungsmitteln .....	41
<b>6. Interkulturelle Öffnung .....</b>	<b>42</b>
6.1 Verwaltung .....	42
6.2 Freizeitangebote .....	42
6.3 Projekt „In der Wesermarsch, aus aller Welt – Lebensgeschichten von Jung und Alt“ .....	43
6.4 Medizinische Versorgung .....	43
<b>7. Ehrenamt.....</b>	<b>44</b>
7.1 Entwicklung des Ehrenamtes im Landkreis Wesermarsch .....	44
7.2 Angebote für Ehrenamtliche .....	44
7.2.1 Caritasverband im Kreis Wesermarsch e.V. ....	45
7.2.2 DRK Kreisverband Wesermarsch.....	45
7.2.3 Johanniter Unfallhilfe e.V. – Schulungen für Helfende und pädagogische Fachkräfte .....	45
7.2.4 KVHS Wesermarsch – Digital vor Ort.....	45
7.2.5 Landkreis Wesermarsch.....	45
7.2.6 Ländliche Erwachsenenbildung Niedersachsen (LEB) .....	46
7.2.7 Refugium Wesermarsch e.V. – Patenschaftsprogramm „Menschen stärken Menschen“ ...	46
7.2.8 vhs Ehrenamtsportal.....	46
<b>8. Kinder, Jugendliche &amp; Familien.....</b>	<b>47</b>
8.1 Angebote für Kinder, Jugendliche und Familien .....	47
8.1.1 AWO Familienhilfe Wesermarsch.....	47
8.1.2 Caritasverband im Kreis Wesermarsch e.V. ....	47
8.1.3 CVJM Sozialwerk Wesermarsch e.V.....	48
8.1.4 Deutscher Kinderschutzbund .....	48
8.1.5 donum vitae Kreisverband Wesermarsch e.V.....	49
8.1.6 DRK Kreisverband Wesermarsch e.V. ....	49
8.1.7 Familien- und Kinderservicebüros.....	49
8.1.8 Integrationsverein Jade e.V.....	49
8.1.9 Jugendtreffs und Jugendhäuser .....	49
8.1.10 Jobcenter.....	50
8.1.11 Johanniter Unfallhilfe e.V.....	50

8.1.12 Kreisbibliothek Brake .....	50
8.1.13 Kreisvolkshochschule Wesermarsch.....	51
8.1.14 Landkreis Wesermarsch.....	52
8.1.15 Refugium Wesermarsch e.V.....	53
9. Gesundheit .....	54
9.1 Ärztliche Versorgung .....	54
9.2 Psychosoziale Unterstützung.....	55
9.2.1 Deutsches Rotes Kreuz: Psychische Gesundheit und psychosoziale Unterstützung (MHPSS) .....	55
9.2.2 Diakonie im Oldenburger Land: Taffe Kids .....	55
9.2.3 Johanniter: Traumapädagogisches Angebot für geflüchtete Frauen und deren Kinder .....	56
9.2.4 Landkreis Wesermarsch: Sozialpsychiatrischer Dienst.....	56
9.2.5 Psychosoziales Zentrum Oldenburg .....	56
9.2.6 Suchtberatungen .....	56
10. Allgemeine Hilfestrukturen .....	57
10.1 Allgemeine Sozialberatung .....	57
10.2 Beratungskompass .....	57
10.3 Kleiderkammern und Soziale Läden .....	58
10.4 Lebensmittelausgaben und Tafeln .....	58
11. Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungen.....	58
12. Netzwerke .....	59
13. Fazit und Ausblick .....	59
Literatur .....	61

## 1. Einleitung

Das Jahr 2023 war, wie die Vorjahre auch, von Flucht und Migration geprägt. Die Aufgabe der Integration von zugewanderten Menschen hat die Kommunalpolitik erneut vor große Herausforderungen gestellt: Mangelnder Wohnraum sowie überlastete Beratungs- und Betreuungsangebote brachten haupt- und ehrenamtliche Akteur\*innen an ihre Grenzen. Politische Entscheidungen auf der Bundesebene, insbesondere finanzielle Kürzungen, haben eine zusätzliche Belastung dargestellt und stehen im extremen Widerspruch zu den weiterhin steigenden Zahlen zuwandernder Menschen.

Diese Entwicklungen machten sich auch in der Wesermarsch bemerkbar. Sozialämter, Beratungs- und Hilfestellen erreichten ihre Kapazitätsgrenzen, die andauernden Neuzuweisungen werden bestehende Herausforderungen zukünftig verstärken.

In Zeiten wie diesen ist es wichtiger denn je, dass feste Strukturen vorhanden sind und alle Akteur\*innen und Institutionen an einem Strang ziehen, um eine umfassende und humanitäre Versorgung von Schutzsuchenden zu gewährleisten und eine langfristige soziale Integration zu ermöglichen.

Der nachfolgende Integrationsbericht über das Jahr 2023 stellt die vorhandenen Projekte, Initiativen und Strukturen in verschiedenen Bedarfsfeldern dar und zeigt deren Relevanz im Gesamtkontext einer erfolgreichen Integration auf. Gleichzeitig werden aktuelle Problemlagen und Versorgungslücken eruiert. Aus der Bestandsaufnahme ergeben sich Handlungsbedarfe, die im Jahr 2024 im Rahmen eines Integrationskonzepts konkretisiert und durch Expert\*innen aus der Praxis ergänzt werden sollen.

Das Verfassen einer Bestandsaufnahme im Rahmen eines Integrationsberichtes ist eine Aufgabe der Koordinierungsstelle Migration und Teilhabe des Landkreises Wesermarsch. In dem Bericht werden die der Koordinierungsstelle bekannten Projekte und Träger sowie deren Aktivitäten beschrieben und zusammengefasst. Statistiken und Grafiken bilden die Migration im Jahr 2023 in Zahlen ab.

Leider ist der Koordinierungsstelle nicht jedes Engagement bekannt und nicht alle Projekte können in vollem Umfang dargestellt werden. Der Landkreis möchte an dieser Stelle aber *allen* Haupt- und Ehrenamtlichen, die sich für geflüchtete und zugewanderte Menschen einsetzen, danken. Ohne dieses Engagement wäre eine erfolgreiche soziale Integration von geflüchteten und zugewanderten Menschen sowie ein vielfältiges gesellschaftliches Miteinander nicht möglich.

Die Nennung der Träger, Projekte und Akteur\*innen erfolgt in den Unterkapiteln in alphabetischer Reihenfolge und ist nicht gleichbedeutend mit deren Stellenwert.

### 1.1 Integration im Landkreis Wesermarsch

Die Wesermarsch mit ihren ca. 90.000 Einwohner\*innen ist ein Flächenlandkreis am nördlichen Rand der norddeutschen Tiefebene. Das hat viele Vorteile, stellt uns aber im Hinblick auf die ländlichen Strukturen sowie die geografische Randlage nicht nur wirtschaftsdynamisch, sondern insbesondere gesellschaftlich vor spezifische Herausforderungen, die sich auch auf die Integration zugewanderter Menschen auswirken.

Trotz bestehender Herausforderungen war auch im Jahr 2023 ein Anstieg der in der Wesermarsch lebenden ausländischen Menschen zu verzeichnen: Während zum Stichtag 31.12.2022 9.543 ausländische Personen im Landkreis lebten, waren es zum 31.12.2023 10.055 Menschen. Dies entspricht einem Wachstum von 5,4% - Tendenz steigend. Die daraus resultierende Diversität und Interkulturalität betrachtet der Landkreis als große Chance und Bereicherung für das hiesige Zusammenleben.

War das Jahr 2022 besonders stark von dem Angriffskrieg auf die Ukraine geprägt, zeichnete sich das Jahr 2023 gleich durch mehrere globale Herausforderungen aus. Im Oktober 2023 verschärfte sich der Nahost-Konflikt durch einen Angriff der radikalislamistischen Hamas auf Israel maßgeblich. Dies führte in Deutschland und Niedersachsen zu einer Spaltung der Gesellschaft und zu mehreren antisemitisch motivierten Vorfällen. Auch die Kriege in der Ukraine sowie in Syrien dauerten im Jahr 2023 an und prägten weiterhin das politische Geschehen weltweit sowie vor Ort. Darüber hinaus hatte die Machtübernahme der Taliban 2021 in Afghanistan auch noch im Jahr 2023 verheerende Auswirkungen. Das Land wurde in eine sozio-ökonomische Krise gestürzt, die Menschenrechte von insbesondere Frauen wurden und werden massiv verletzt. Und auch in Kolumbien und der Türkei veranlassten Gewalt, Armut und schlechte Perspektiven die Menschen dazu, ihre Heimat zu verlassen.

Aufgrund dieser Entwicklungen hat sich auch die Gruppe der Zugewanderten in der Wesermarsch im Jahr 2023 verändert. Ukrainer\*innen machen zwar nach wie vor den größten Anteil der zugewanderten Menschen aus, aber auch die Anzahl der Menschen aus anderen Nationen ist angestiegen. Während 2022 größtenteils ukrainische Frauen mit ihren Kindern zuzogen, waren es im Jahr 2023 vermehrt alleinreisende junge Männer verschiedener Nationalitäten.

Eine große Herausforderung des Jahres 2023 war die Unterbringung der zugewanderten Menschen in adäquatem Wohnraum. In Abhängigkeit von den strukturellen Gegebenheiten fiel die Unterbringung Geflüchteter einigen Städten und Gemeinden leichter als anderen. Insbesondere in den ländlichen Regionen waren die Gemeinden aufgrund fehlender Sozialbauten von Wohnungsbaugesellschaften auf private Vermieter\*innen angewiesen, um Wohnungen bereitstellen zu können. Nicht jede\*r vermietete jedoch gerne an geflüchtete Menschen. Hinzu kam, dass vorübergehend untergebrachte Menschen aufgrund des prekären Wohnungsmarktes keine Folgewohnung fanden. Die Übergangswohnungen blieben daher länger belegt, als ursprünglich vorgesehen, und standen den Sozialämtern daher nicht zur freien Verfügung. Die Städte und Gemeinden versuchten dieser Herausforderung durch regelmäßige Aufrufe in der Bevölkerung entgegenzuwirken. Zwar konnten hierdurch einige Wohnungen oder Häuser hinzugewonnen werden, dennoch arbeiteten alle Sozialämter an der Kapazitätsgrenze.

Aufgrund dieser Entwicklungen wird im Jahr 2024 möglicherweise eine Sammelunterkunft in Betrieb genommen, in der 144 Menschen Platz finden. Bei der Sammelunterkunft handelt es sich um ein Zelt in der Kreisstadt Brake, welches zunächst für weitere erwartete geflüchtete Ukrainer\*innen erworben, bislang jedoch nicht in Betrieb genommen wurde.

Prekär stellte sich außerdem die Situation in den Schulen dar. Schulleitungen berichteten über ausgelastete Klassen, in denen Kinder mit unterschiedlichen Sprachniveaus und sehr heterogenen Muttersprachen vertreten sind. Der Regelunterricht litt hierdurch, da die Lehrkräfte den Schüler\*innen nicht gerecht werden konnten. Viele Schulen haben daher eigene kreative Ideen entwickelt, um sich den Herausforderungen zu stellen. Dennoch besteht hier sowohl auf kommunaler als auch auf Landesebene großer Handlungsbedarf.

Weiterhin meldeten viele Beratungsstellen ein großes Defizit in der medizinischen Grundversorgung geflüchteter Menschen. Die Ärzt\*innendichte ist in der Wesermarsch ohnehin gering, hinzu kamen Barrieren für Zugewanderte mit geringen oder keinen Sprachkenntnissen.

Neben diesen Herausforderungen war das Jahr 2023 aber auch von engagierten Projekten und Maßnahmen innerhalb und außerhalb der Verwaltung geprägt, auf die im nachfolgenden Bericht näher eingegangen werden soll. Neben den Initiativen von Trägern, Haupt- und Ehrenamtlichen der

Integrationsarbeit, trug zur Umsetzung einiger Projekte auch der Spendentopf „Wesermarsch hilft!“ bei. Der Spendentopf wurde 2022 durch den Landkreis in Zusammenarbeit mit der Kreisarbeitsgemeinschaft der Wohlfahrtsverbände, der evangelischen und katholischen Kirche sowie den Service-Clubs in der Wesermarsch ins Leben gerufen. Durch Spenden konnten rund 50.000 Euro gesammelt werden, die unterstützenden Maßnahmen für geflüchtete Menschen, insbesondere für Ukrainer\*innen, zugutekamen. Ende 2023 waren die Gelder ausgeschöpft, bis dahin konnten aber eine Vielzahl relevanter Initiativen gefördert werden, die maßgeblich zur Integration zugewanderter Menschen beitrugen.

## 1.2 Die Koordinierungsstelle Migration und Teilhabe

Die Koordinierungsstelle Migration und Teilhabe wurde vom 01.03.2021 bis zum 31.05.2023 an den externen Träger Refugium Wesermarsch e.V. übertragen und finanziell ausgestattet, sodass eine halbe Personalstelle den Aufgabenbereich wahrnehmen konnte. Zum 01.06.2023 wurde die Stelle wieder in Vollzeit durch den Landkreis Wesermarsch besetzt.

Das Land Niedersachsen fördert die Koordinierungsstelle Migration und Teilhabe anteilig durch eine Übernahme von 50% der Personalkosten. Neben der Erfassung aktueller und der Konzeptionierung zukünftiger Strukturen im Bereich Integration, koordiniert die Stelle die Integrationsaufgaben der Gemeinden und Städte sowie des Kreises, skizziert Projekte und setzt diese um und vernetzt die Akteur\*innen der Integrationsarbeit. Hieraus erwachsen im Jahr 2023 wertvolle Kontakte, Netzwerke und Ideen.

Aufgrund der gegenwärtigen Herausforderungen ist der Landkreis Wesermarsch mehr denn je auf eine Koordinierungsstelle Migration und Teilhabe angewiesen, welche die vorhandenen Ressourcen und Kapazitäten bündelt, um entsprechende Maßnahmen und Lösungswege zu konzipieren und umzusetzen. Um diesen Herausforderungen gerecht zu werden und weiterhin ein strukturiertes Migrationsmanagement sowie eine flächendeckende und menschenwürdige Integrationsarbeit zu gewährleisten, hat der Landkreis auch für das Jahr 2024 eine Fortführung der Finanzierung der Koordinierungsstelle Migration und Teilhabe beantragt. Eine Verstetigung dieser Stelle ist aber auch über die Ende 2024 endende Richtlinie hinaus für die weitere Integrationsarbeit dringend geboten.

## 2. Migrantische Bevölkerung in der Wesermarsch

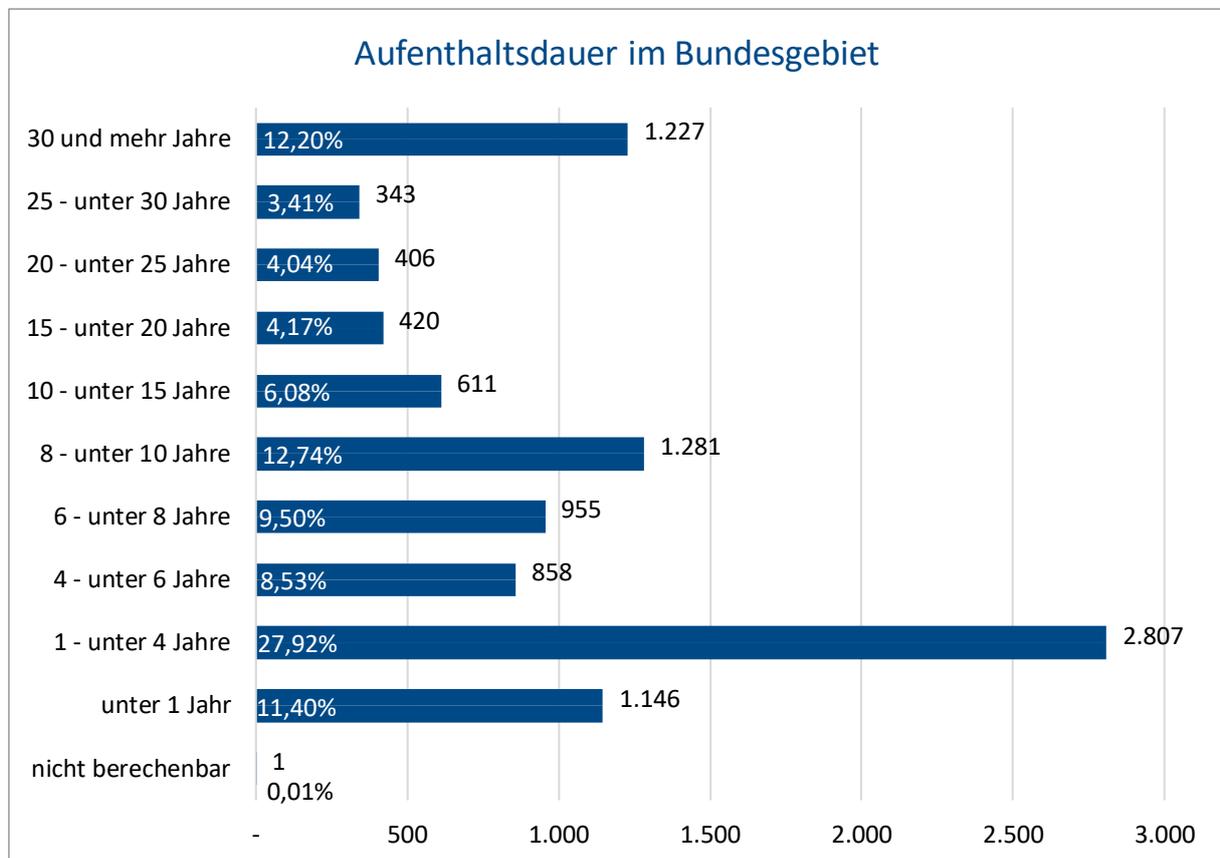
### 2.1 Migrantische Bevölkerung 2023

Im Jahr 2023 sind 798 Menschen in die Wesermarsch zugewandert, von denen 525 Menschen Asylbewerber\*innen und 241 Kriegsflüchtlinge aus der Ukraine waren. Bei 32 Personen handelte es sich um unbegleitete Minderjährige und nachgeborene Kinder. 107 Menschen aus der Wesermarsch erhielten im Jahr 2023 die deutsche Staatsbürgerschaft. Im Vergleich zum Jahr 2020, in dem 73 Menschen eingebürgert wurden, hat sich die Anzahl der Einbürgerungen damit deutlich erhöht.

Damit lebten zum Stichtag 31.12.2023 insgesamt 10.055 Menschen mit ausländischer Staatsangehörigkeit in der Wesermarsch (zu den Menschen mit ausländischer Staatsangehörigkeit zählen alle Personen, die nicht die deutsche Staatsangehörigkeit besitzen, aber auch Personen mit ungeklärter Staatsangehörigkeit und Staatenlose) – das entspricht einem Bevölkerungsanteil von 11,2% (verglichen mit dem Gesamtbevölkerungsstand am 30.09.2023 (LSN)).

Die Aufenthaltsdauer der Menschen mit ausländischer Staatsangehörigkeit ist dabei sehr heterogen. 27,92%, und damit der Großteil der Menschen ohne deutsche Staatsangehörigkeit, leben seit mindestens einem Jahr, aber nicht länger als 4 Jahre in der Wesermarsch. 11,4% sind seit weniger als einem

Jahr in der Wesermarsch. 12,74% der ausländischen Menschen leben bereits seit 8-10 Jahren in der Wesermarsch, 12,2% seit 30 Jahren und mehr. Letzteres zeigt, dass für eine gelingende Integration und gesellschaftliche Vielfalt nicht nur Neuzugewanderte berücksichtigt werden dürfen, sondern auch diejenigen, die bereits seit langer Zeit in der Wesermarsch leben und entsprechende Erfahrungen mitbringen, von denen aktuelle Projekte und Maßnahmen profitieren können. Eine genaue Übersicht der Aufenthaltsdauern liefert die nachfolgende Grafik.

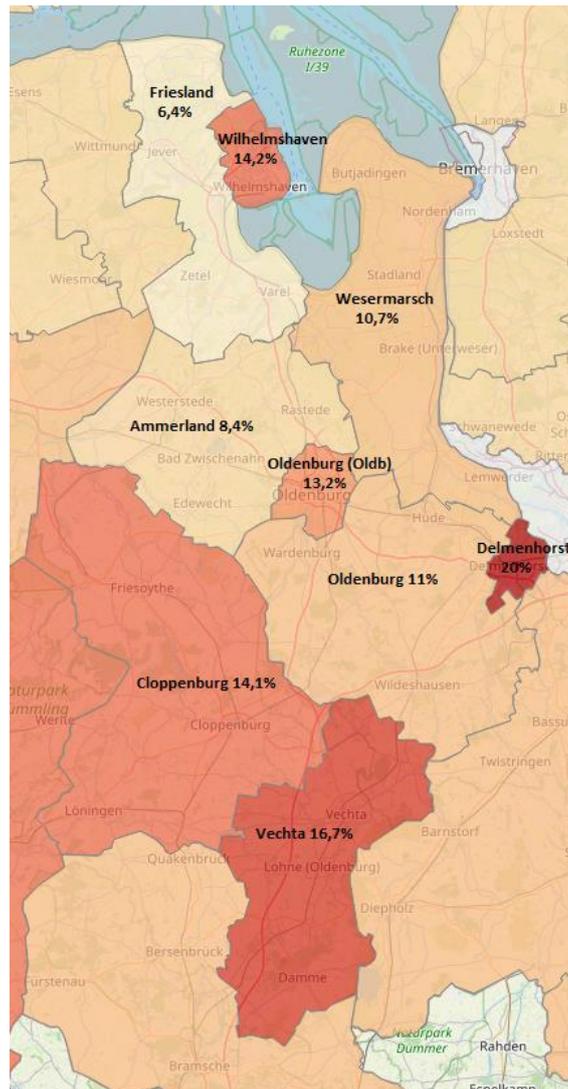


Quelle: Ausländerzentralregister zum Stichtag 31.12.2023, eigene Darstellung.

## 2.2 Migrantische Bevölkerung im regionalen Vergleich

Das aktuelle Integrationsmonitoring des Landesamtes für Statistik Niedersachsen (LSN) vergleicht den Anteil der migrantischen Personen je 100 Einwohner\*innen im Vorjahr 2022 in den kreisfreien Städten und Landkreisen in Niedersachsen.

Vergleicht man die Kommunen des Oldenburger Landes miteinander, war der Anteil der ausländischen Menschen in der Wesermarsch 2022 mit 10,7% vergleichsweise gering. Die Höchstwerte lagen in den Regionen Delmenhorst (20%), Vechta (16,7%) und Cloppenburg (14,1%). Dennoch gibt es auch Regionen mit einem geringeren Anteil ausländischer Personen: So lag der Anteil 2022 im Ammerland bei 8,4% und in Friesland bei 6,4%. Landesweit lag der Anteil der ausländischen Menschen bei 12,6%.

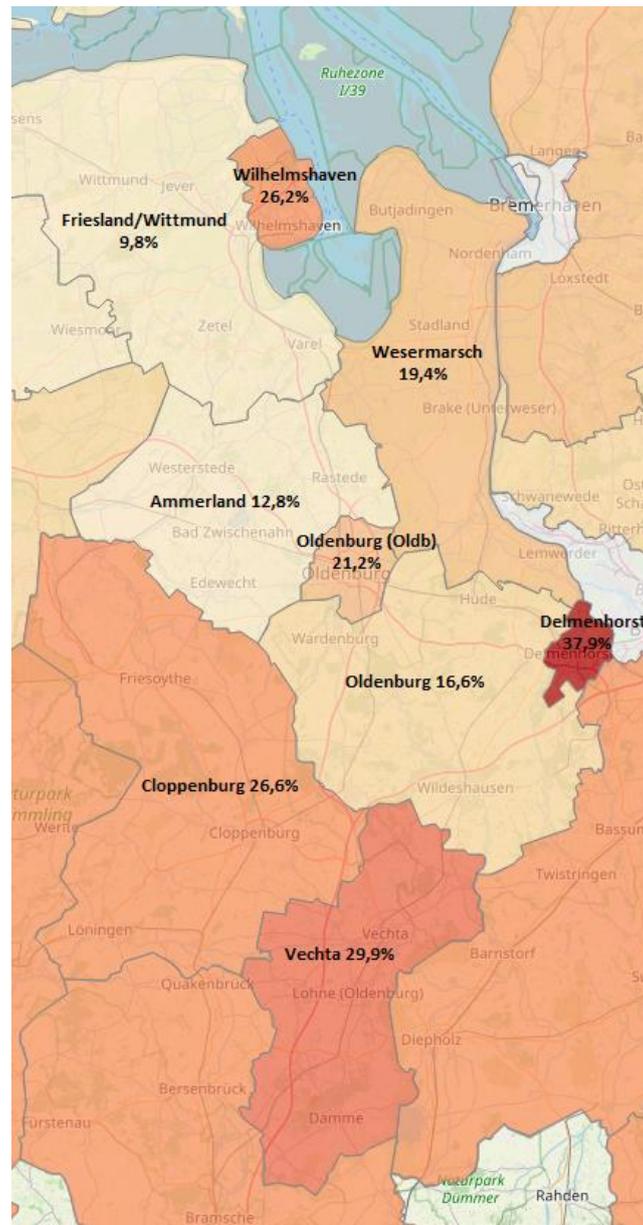


Anteil der ausländischen Menschen je 100 Einwohner\*innen in %.

Quelle: Integrationsmonitoring Niedersachsen, eigene Darstellung.

Der Anteil der Menschen mit „Migrationshintergrund“ in der Wesermarsch ist im regionalen Vergleich des Oldenburger Landes tendenziell höher. So lag er im Jahr 2022 bei 19,4% - wohingegen er im Landkreis Oldenburg bei 16,6%, im Ammerland bei 12,8% und in den Kreisen Friesland/Wittmund bei 9,8% lag. Höhere Quoten hatten die Stadt Oldenburg, mit einem Anteil von 21,2%, die Landkreise Cloppenburg (26,6%) und Vechta (29,9%) sowie die Stadt Delmenhorst (37,9%). Der Indikator „Migrationshintergrund“ meint hierbei Personen, die selbst bzw. von denen mindestens ein Elternteil im Haushalt die

deutsche Staatsbürgerschaft nicht durch Geburt besitzt. Im Land Niedersachsen betrug der Anteil der Menschen mit Migrationsgeschichte im Jahr 2022 23,4%.

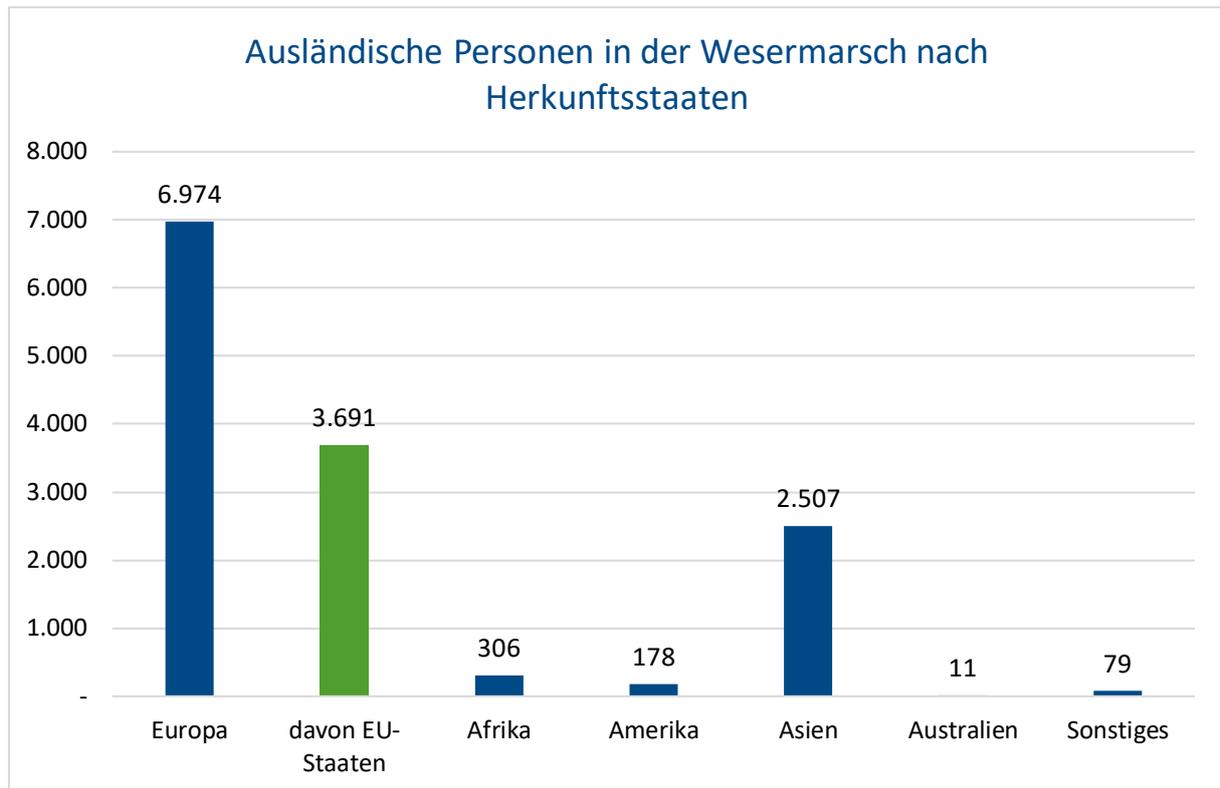


Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund je 100 Einwohner\*innen in %.  
Quelle: Integrationsmonitoring Niedersachsen, eigene Darstellung.

### 2.3 Herkunftsländer

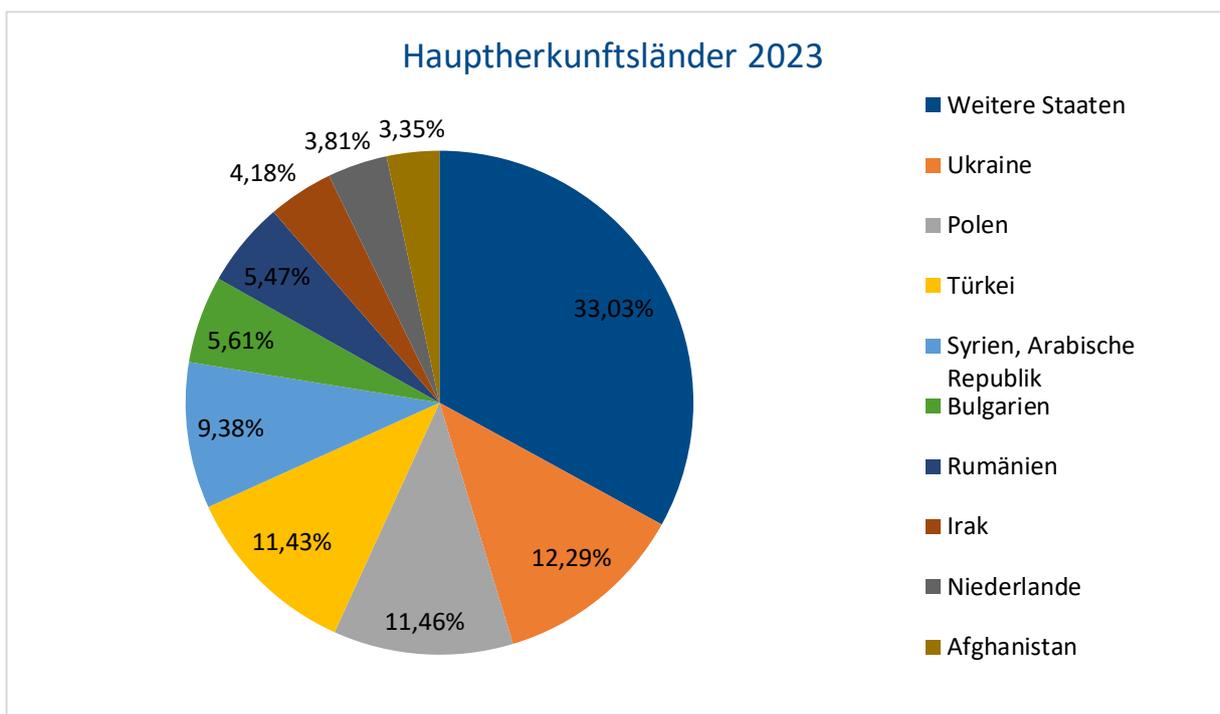
Zum Stichtag 31.12.2023 kamen 6.974 Menschen, und damit ein Großteil der 2023 in der Wesermarsch lebenden Menschen mit ausländischer Staatsangehörigkeit, aus europäischen Ländern – gut die Hälfte davon aus EU-Staaten. Die starke europäische Binnenmigration ist unter anderem auf den Angriffskrieg auf die Ukraine zurückzuführen, aber auch auf die Personenfreizügigkeit der europäischen Union für beispielsweise Arbeitnehmer\*innen. 2.507 Menschen mit ausländischer Staatsangehörigkeit kamen aus asiatischen Ländern, überwiegend aus Afghanistan und Syrien. Deutlich geringer ist der Anteil der übrigen transkontinentalen Migration: Nur 306 Menschen mit ausländischer Staatsangehörigkeit kamen zum Stichtag 31.12.2023 aus Afrika, 178 Menschen aus Amerika und 11

Menschen aus Australien. 79 Menschen waren staatenlos bzw. hatten eine ungeklärte Staatsangehörigkeit (zusammengefasst als „Sonstiges“).



Quelle: Ausländerzentralregister zum Stichtag 31.12.2023, eigene Darstellung.

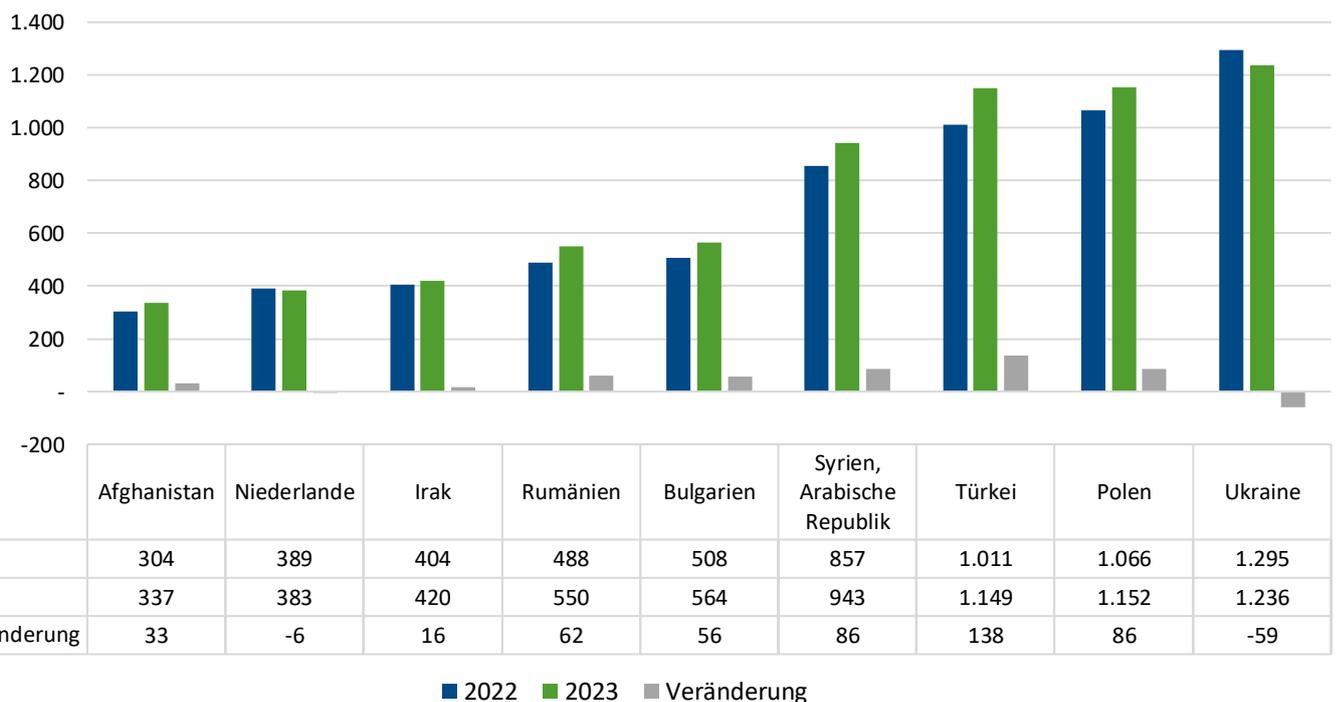
Die neun Hauptherkunftsländer im Jahre 2023 in absteigender Reihenfolge sind die Ukraine (12,29%), Polen (11,46%), die Türkei (11,43%), Syrien (9,38%), Bulgarien (5,61%), Rumänien (5,47%), Irak (4,18%), die Niederlande (3,81%) sowie Afghanistan (3,35%). Die restlichen 33,03% der Menschen mit ausländischer Staatsangehörigkeit teilen sich auf übrige Nationalitäten auf.



Quelle: Ausländerzentralregister zum Stichtag 31.12.2023, eigene Darstellung.

Im Vergleich zum Vorjahr 2022 ist die Anzahl der aus den jeweiligen Hauptherkunftsländern stammenden Menschen in der Wesermarsch relativ unverändert geblieben. Eine wesentliche Veränderung hat aber insbesondere bei den Menschen mit türkischer Staatsangehörigkeit stattgefunden. Waren es am 31.12.2022 1.011 Menschen, lebten am 31.12.2023 1.149 Menschen mit türkischer Staatsangehörigkeit in der Wesermarsch. Das entspricht einem Zuwachs von 138 Menschen. Die Gründe für den starken Anstieg türkischer Zugewanderter sind heterogen, können aber in vielen Fällen auf die verschlechterte Menschenrechtssituation in der Türkei und die Unterdrückung der kurdischen Minderheiten zurückgeführt werden. Aber auch die wirtschaftlich schlechte Lage und die hohe Inflation sind in vielen Fällen ein Grund für die Flucht aus der Heimat (vgl. Olivares 2023). Auch die Zahl der Menschen mit ausländischer Staatsangehörigkeit aus Syrien und Polen ist 2023 im Vergleich zum Vorjahr weiter angestiegen – bei beiden Nationalitäten war ein Zuwachs um 86 Personen zu verzeichnen. Hervorzuheben ist außerdem der Rückgang der ukrainischen Menschen in der Wesermarsch. Waren es im Jahr 2022 1.295 Geflüchtete, reduzierte sich die Zahl im Jahre 2023 um 59 Personen auf 1.236 Personen. Zwar kamen 2023 neue ukrainische Geflüchtete in die Wesermarsch, jedoch zogen auch viele in andere Regionen oder kehrten in ihre Heimat zurück. Unabhängig davon ist die Gruppe der ukrainischen Menschen aber noch immer die größte der in der Wesermarsch lebenden Menschen mit ausländischer Staatsangehörigkeit.

### Entwicklung der Hauptherkunftsländer 2022-2023

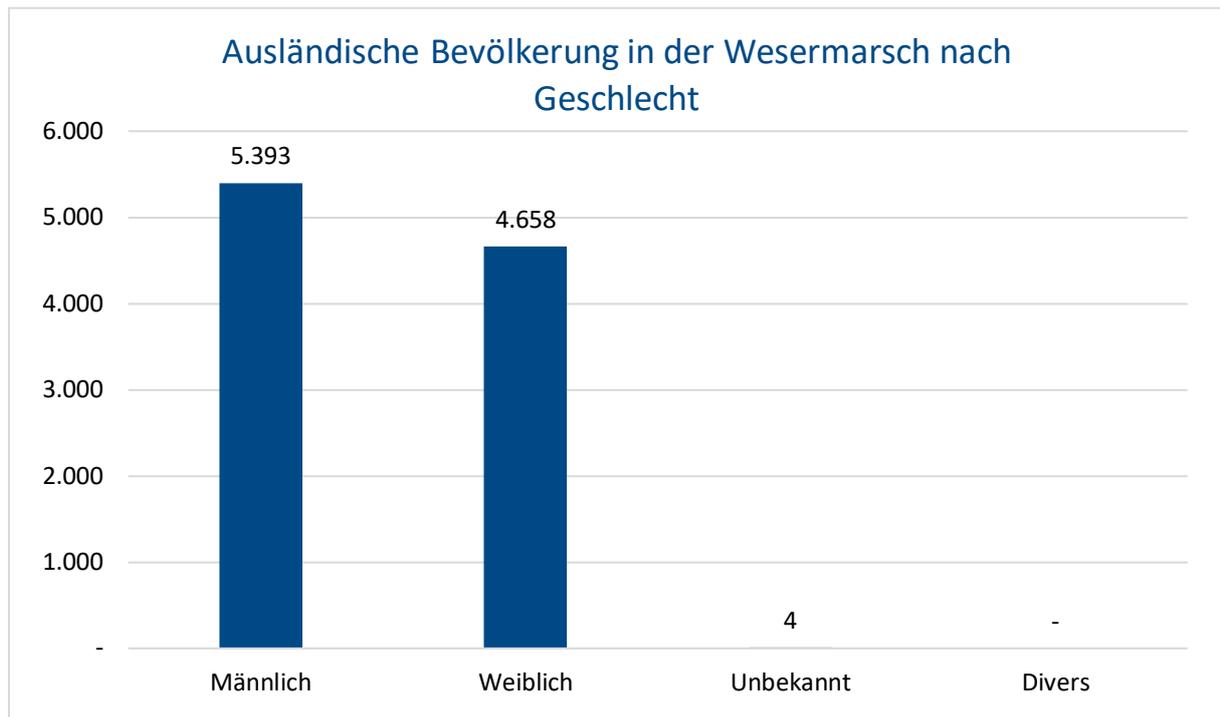


Quelle: Ausländerzentralregister zum Stichtag 31.12.2022 und zum Stichtag 31.12.2023, eigene Darstellung.

## 2.4 Ausländische Bevölkerung nach Geschlecht

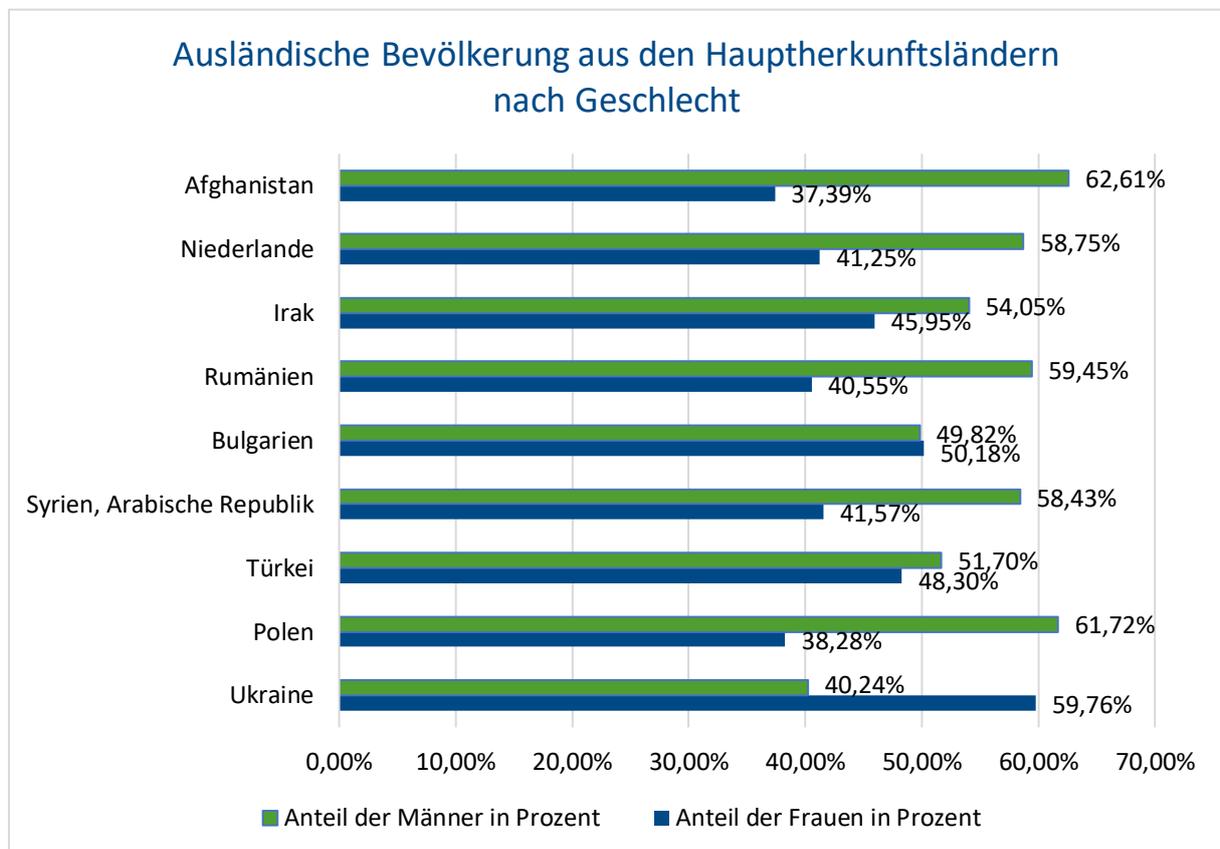
Grundsätzlich war der Anteil der zum 31.12.2023 in der Wesermarsch lebenden männlichen ausländischen Bevölkerung größer als der der weiblichen ausländischen Bevölkerung. So lebten zum genannten Zeitpunkt 5.393 Männer mit ausländischer Staatsangehörigkeit in der Wesermarsch und 4.658 Frauen mit ausländischer Staatsangehörigkeit. Bei vier Menschen war das Geschlecht unbekannt.

Menschen, die sich nicht in das binäre Geschlechtssystem einordnen, lebten im Jahr 2023 keine in der Wesermarsch.



Quelle: Ausländerzentralregister zum Stichtag 31.12.2023, eigene Darstellung.

Bei den Hauptherkunftsländern war die Geschlechterverteilung relativ ausgeglichen, jedoch überwog bei nahezu allen Nationalitäten der Anteil der zugewanderten Männer. Lediglich bei den Menschen aus Bulgarien war der Anteil der Frauen geringfügig, bei Menschen aus der Ukraine deutlich höher.



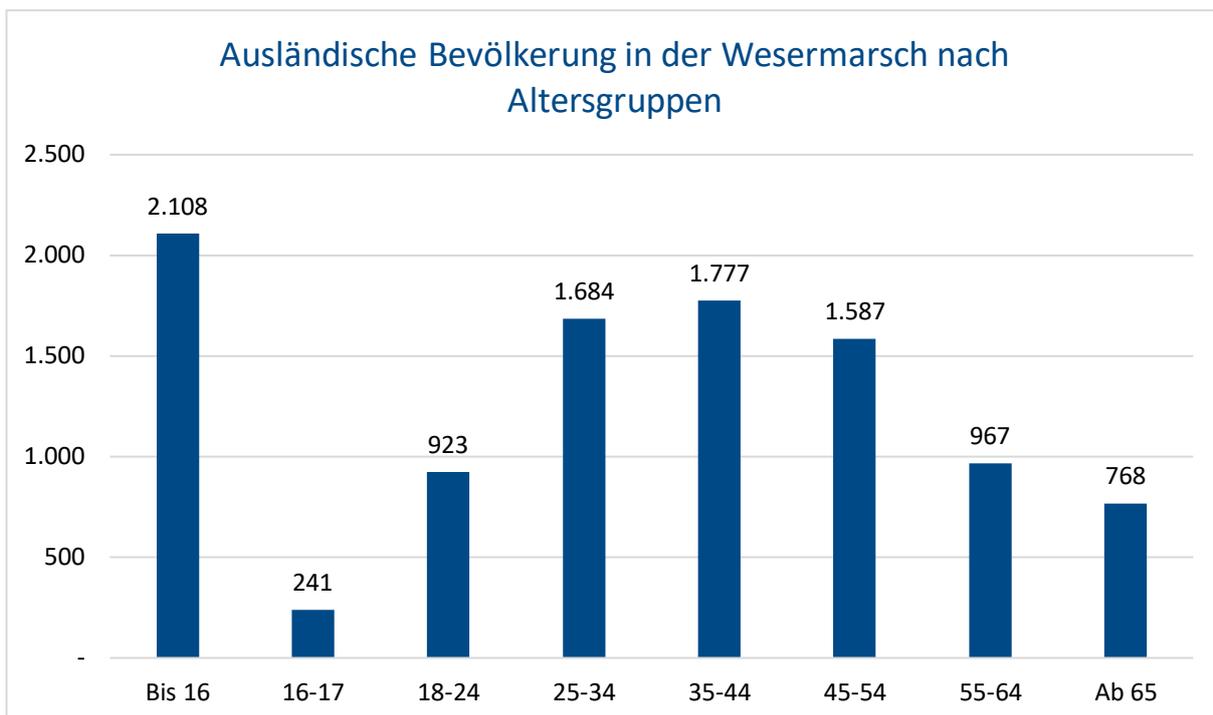
Quelle: Ausländerzentralregister zum Stichtag 31.12.2023, eigene Darstellung.

Grundsätzlich gibt es verschiedene Gründe, warum der Anteil männlicher Zugewanderter oftmals höher ist als der der weiblichen Zugewanderten. Ein Grund sind unter anderem die oftmals gefährlichen Fluchtrouten, auf die sich eher alleinreisende Männer als alleinreisende Frauen begeben.

Anders hingegen verhält es sich bei Ukrainer\*innen. Da viele Männer aus der Ukraine vor Ort im Einsatz sind, sind viele Frauen alleine bzw. mit ihren Kindern nach Deutschland und in die Wesermarsch gekommen. Vor diesem Hintergrund war auch die Zahl der zum 31.12.2023 in der Wesermarsch lebenden Ukrainerinnen deutlich höher als die der Ukrainer.

## 2.5 Altersstruktur der ausländischen Bevölkerung

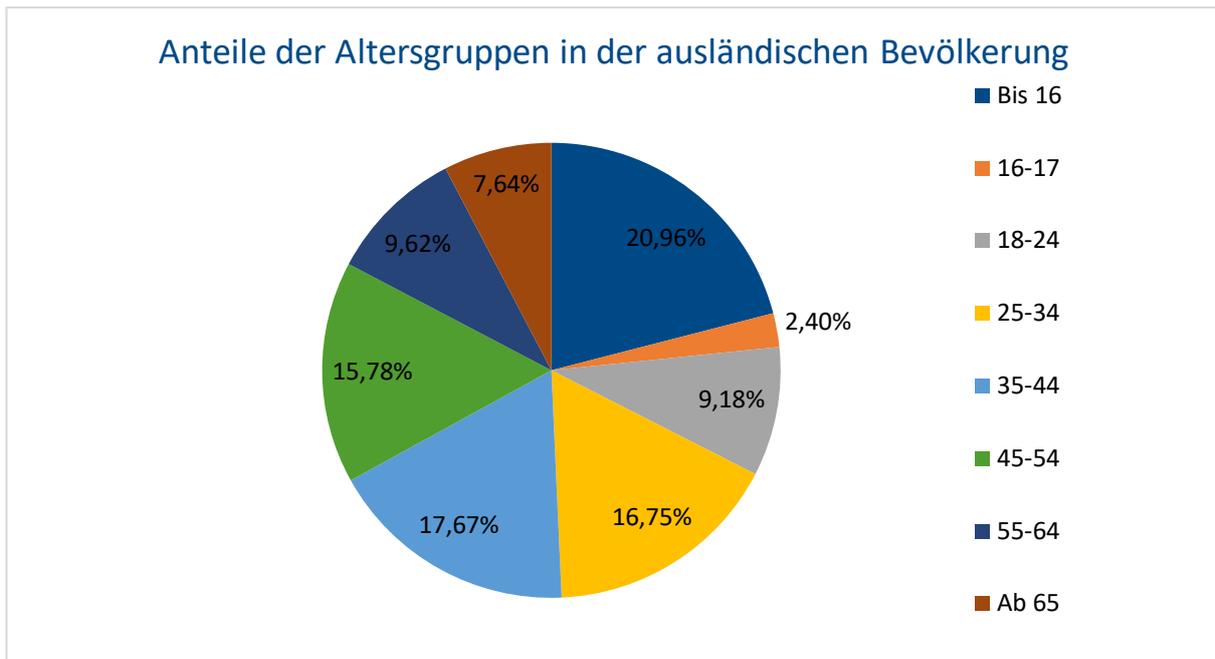
Die Altersstruktur der Menschen mit ausländischer Staatsangehörigkeit ist grundsätzlich sehr heterogen. In absoluten Zahlen waren die verschiedenen Altersgruppen am 31.12.2023 wie folgt vertreten:



Quelle: Ausländerzentralregister zum Stichtag 31.12.2023, eigene Darstellung.

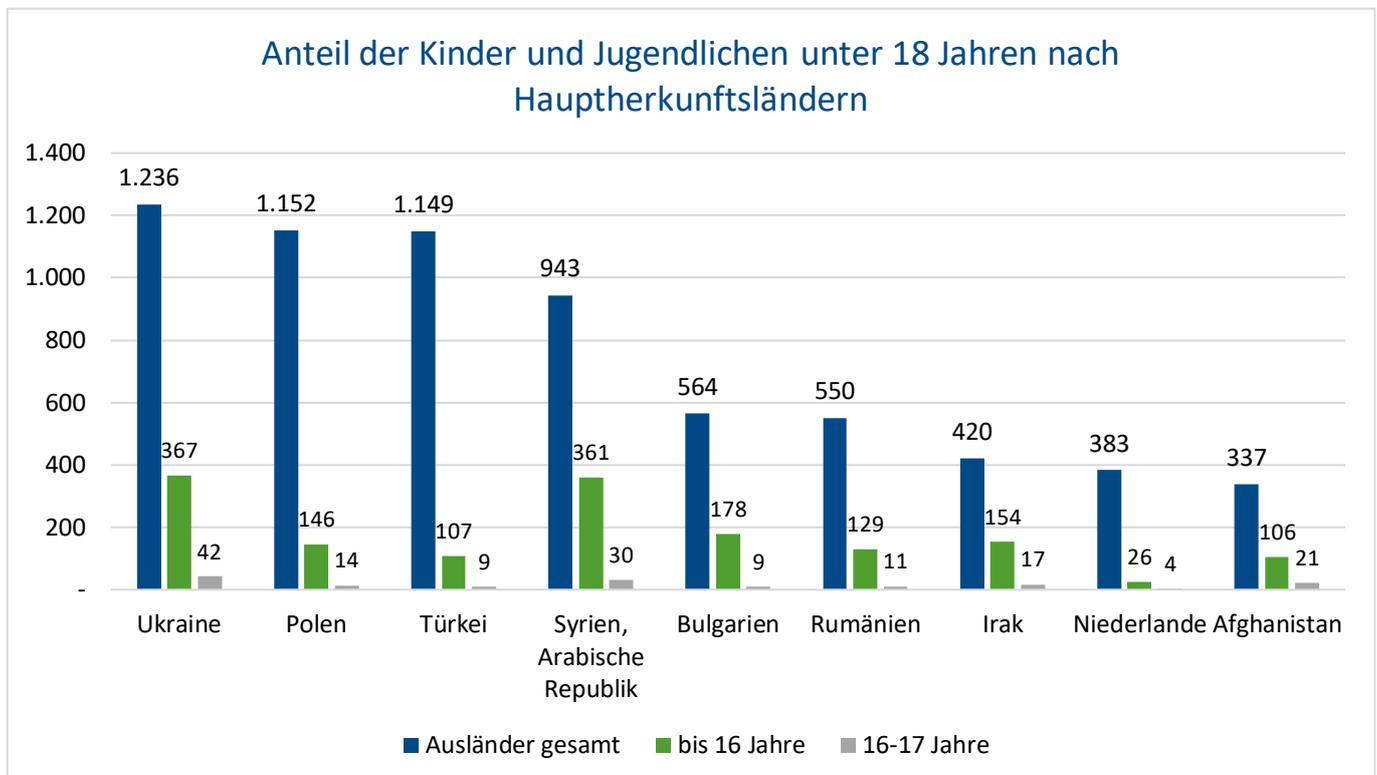
Hieraus zeichnet sich bereits ein Trend ab, der durch die Darstellung der prozentualen Verteilung noch einmal verdeutlicht wird. Den Großteil der zum 31.12.2023 in der Wesermarsch lebenden ausländischen Menschen machten Kinder und Jugendliche bis 16 Jahre mit einem Anteil von 20,96% aus. Die zweitgrößte Gruppe, mit einem Anteil von 17,67%, war 35-44 Jahre alt, knapp dahinter waren Menschen in den Altersstufen 25-34 vertreten (16,75%). Auch 45-54-jährige Menschen mit ausländischer Staatsangehörigkeit machten mit 15,78% einen nennenswerten Anteil aus.

Aus der Verteilung der verschiedenen Altersgruppen wird einerseits deutlich, dass Kinder und Jugendliche mit einer Zuwanderungsgeschichte eine Personengruppe sind, die ein besonderes Augenmerk verdienen und eine wichtige Zielgruppe von Maßnahmen und Projekten zur sozialen Integration und Teilhabe sein sollten. Auf der anderen Seite sind aber auch Menschen im erwerbsfähigen Alter eine stark vertretene Personengruppe. Hierbei handelt es sich vielfach um Menschen mit vielerlei Potentialen und Qualifikationen, die eine große Bereicherung für unseren Arbeitsmarkt darstellen können. Gleichzeitig brauchen auch diese Menschen Unterstützung, die über die Arbeitsmarktintegration hinausgeht und auf die psychische und physische Gesundheit sowie die soziale Integration abzielt.



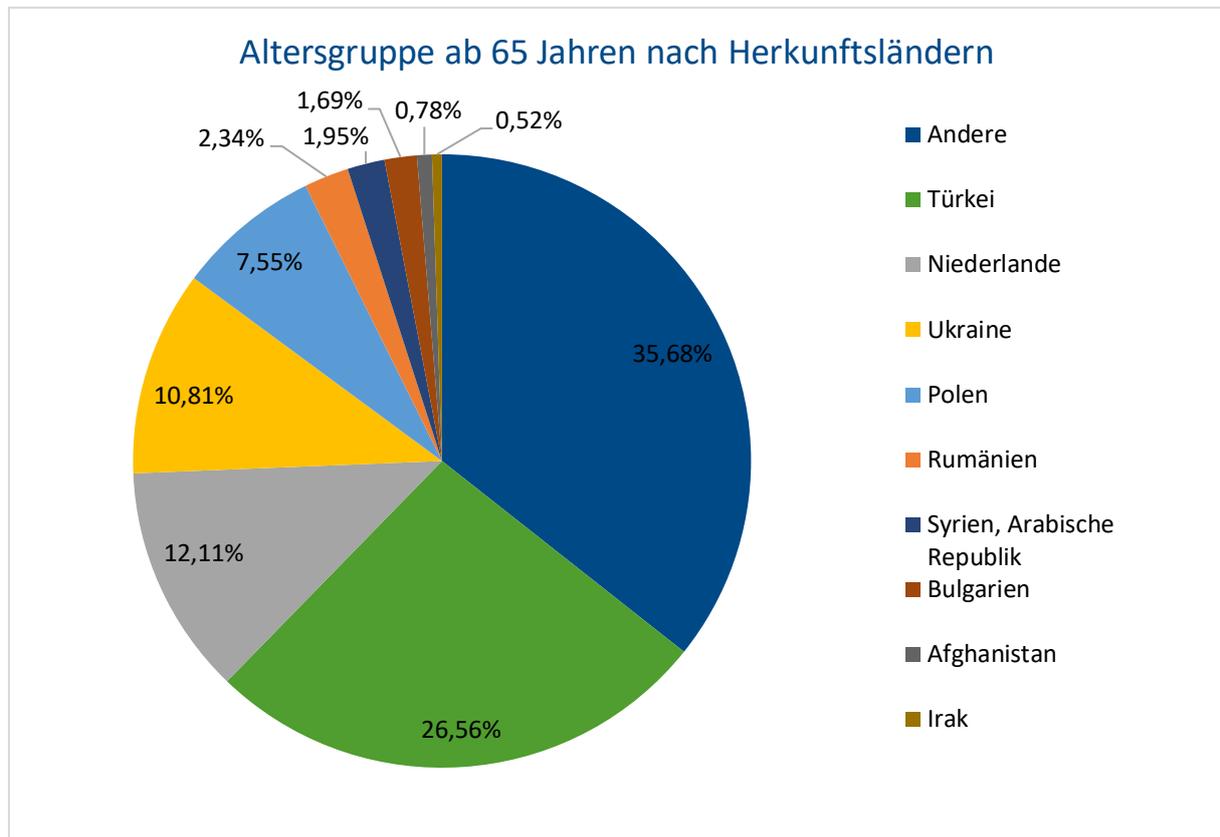
Quelle: Ausländerzentralregister zum Stichtag 31.12.2023, eigene Darstellung.

Die Betrachtung der Anteile von Kindern und Jugendlichen nach den neun Hauptherkunftsländern zeigt, dass ein Großteil der Kinder und Jugendlichen bis 16 Jahre aus der Ukraine (367 Kinder und Jugendliche) sowie aus Syrien (361 Kinder und Jugendliche) stammten. Aber auch die Nationen Bulgarien, Irak, Polen und Rumänien waren in dieser Altersgruppe besonders stark vertreten. Bei den Jugendlichen von 16-17 Jahren stammten ebenfalls die meisten aus der Ukraine und aus Syrien. Darüber hinaus waren auch Jugendliche aus Afghanistan, dem Irak sowie aus Polen stärker vertreten.



Quelle: Ausländerzentralregister zum Stichtag 31.12.2023, eigene Darstellung.

In der Gesamtbetrachtung aller Altersgruppen war die Gruppe der Menschen, die 65 Jahre und älter sind, mit 768 Menschen (7,64%) weniger stark vertreten. Dennoch handelt es sich hierbei um eine Personengruppe mit besonderen Bedarfen, weshalb eine genauere Betrachtung lohnenswert ist. Aufgeschlüsselt nach den neun Hauptherkunftsländern aus 2023 stammten 26,56%, und damit der größte Anteil der 65-jährigen und Älteren, aus der Türkei. Es folgen die Nationalitäten niederländisch (12,11%), ukrainisch (10,81%) sowie polnisch (7,55%). Weniger stark vertreten war die betrachtete Altersgruppe bei den Zugewanderten aus Rumänien, Syrien, Afghanistan sowie dem Irak.



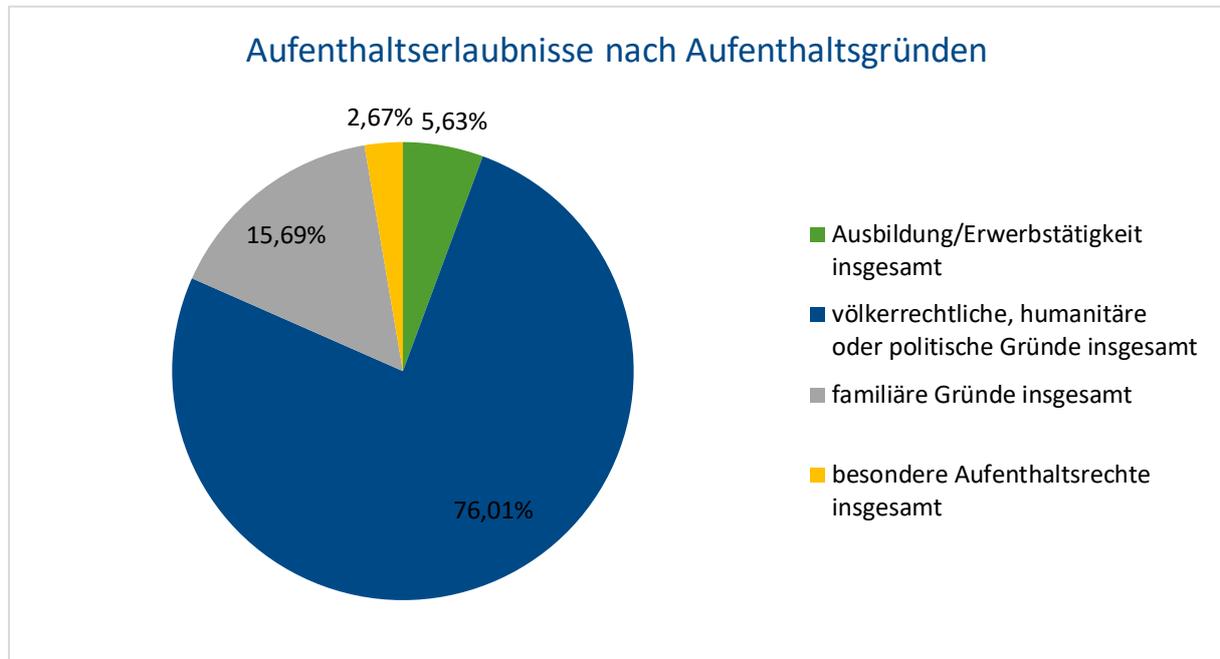
Quelle: Ausländerzentralregister zum Stichtag 31.12.2023, eigene Darstellung.

Der Fokus auf die Altersgruppe ab 65 gibt wichtige Aufschlüsse für die Integrationsarbeit. Wenn auch nicht so stark vertreten, handelt es sich hierbei um Personen, die oftmals durch das soziale Netz fallen, da Maßnahmen und Projekte zur Integration sich oftmals an Familien, Kinder und Jugendliche oder Erwerbstätige richten. Dennoch sollten auch ältere Menschen, die nicht mehr dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen, berücksichtigt werden, und entsprechende Maßnahmen angeboten werden, die spezifisch oder aber mitunter an diese Personengruppe gerichtet sind. Eine Aufschlüsselung nach Nationalitäten hilft beispielsweise bei der Entscheidung, in welchen Sprachen Informationsmaterial oder Beratungen zur Verfügung gestellt werden sollten.

## 2.6 Aufenthaltserlaubnisse nach dem Aufenthaltsgesetz

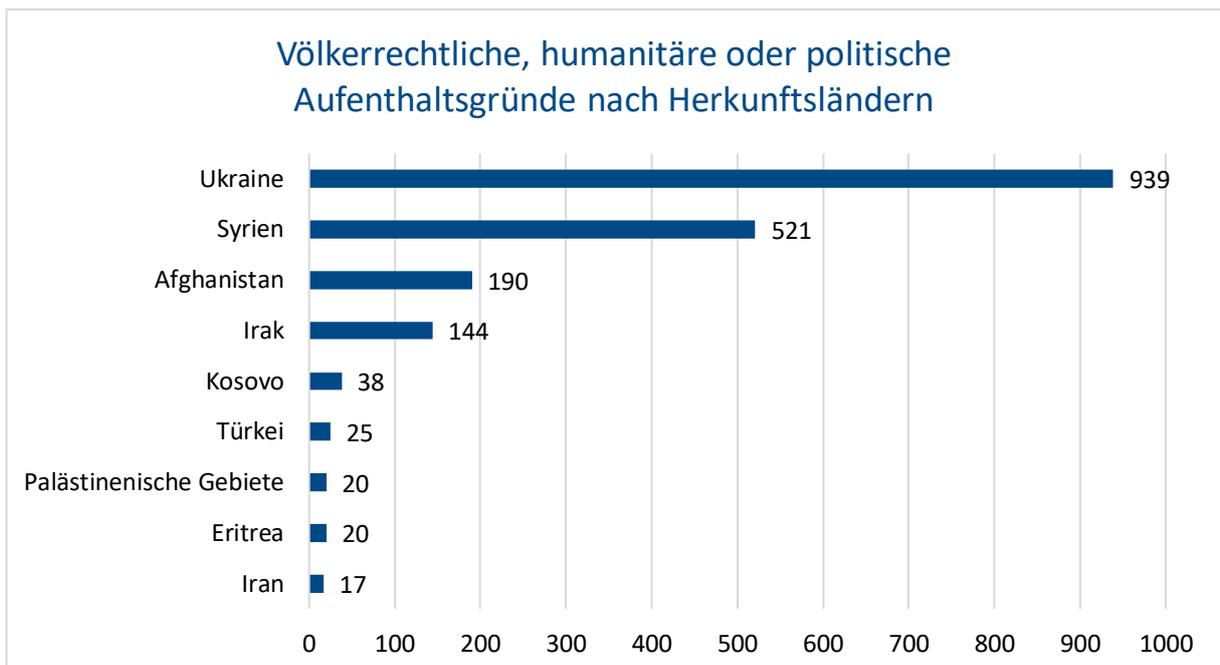
Das Aufenthaltsgesetz (AufenthG) sieht folgende Aufenthaltszwecke vor: Ausbildung und Erwerbstätigkeit (§§ 16 ff. AufenthG), völkerrechtliche, humanitäre oder politische Gründe (§§ 22-26, 104a, 104b AufenthG), familiäre Gründe (§§ 27-36a AufenthG) sowie besondere Aufenthaltsrechte (§§ 37-38a AufenthG) (vgl. Bundesministerium des Innern und für Heimat o.J.). Besondere Aufenthaltsrechte meinen dabei das Recht auf Wiederkehr, Aufenthaltstitel für ehemalige Deutsche sowie die Aufenthaltserlaubnis für in anderen Mitgliedstaaten der EU langfristig Aufenthaltsberechtigte.

Zum Stichtag 31.12.2023 war der Anteil der Aufenthaltserlaubnisse durch völkerrechtliche, humanitäre oder politische Gründe in der Wesermarsch am höchsten und nahm einen Gesamtanteil von 76,01% ein. 15,69%, und damit die zweithäufigsten Gründe für eine Aufenthaltserlaubnis, waren familiäre Gründe, darunter unter anderem der Familien- bzw. Ehegattennachzug sowie die Geburt eines Kindes im Bundesgebiet. Ausbildung und Erwerbstätigkeit machten 5,63% aus, besondere Aufenthaltsrechte lagen bei 2,67%.



Quelle: Ausländerzentralregister zum Stichtag 31.12.2023, eigene Darstellung.

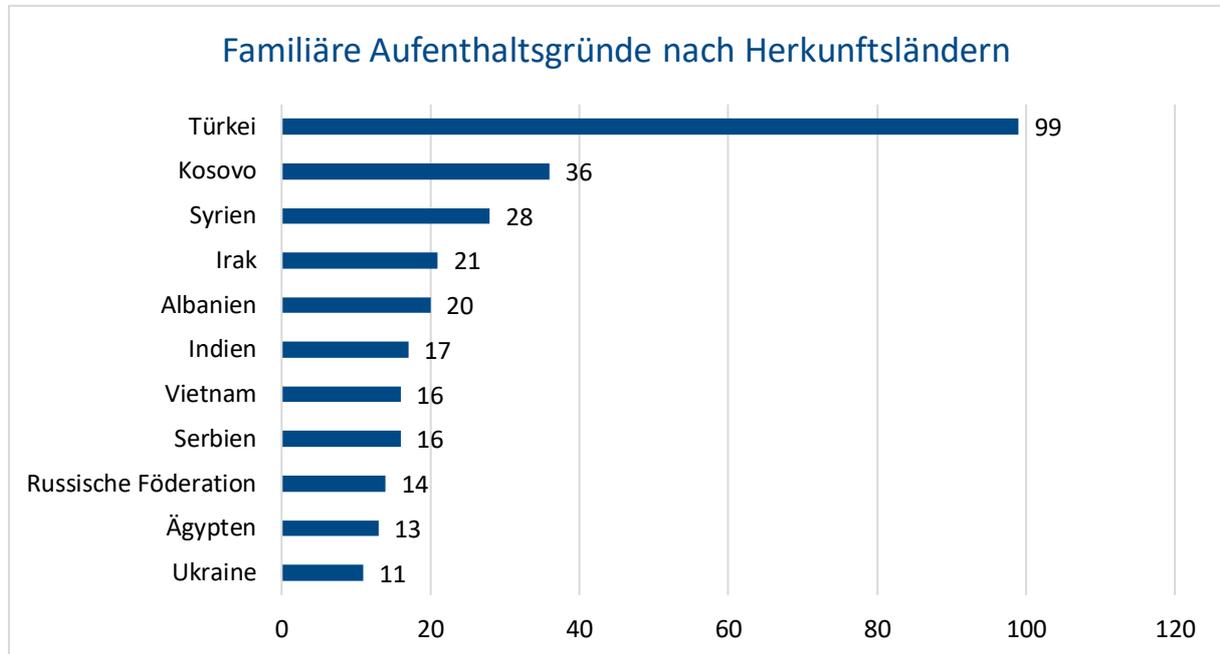
Nachfolgend werden die Gründe für eine Aufenthaltserlaubnis nach den häufigsten Herkunftsländern aufgeschlüsselt. Völkerrechtliche, humanitäre oder politische Aufenthaltsgründe galten am häufigsten für Menschen, die aus der Ukraine stammen: 939 ukrainische Menschen hatten zum 31.12.2023 einen Aufenthaltstitel nach §§ 22-26, 104a, 104b AufenthG erhalten.



Quelle: Ausländerzentralregister zum Stichtag 31.12.2023, eigene Darstellung.

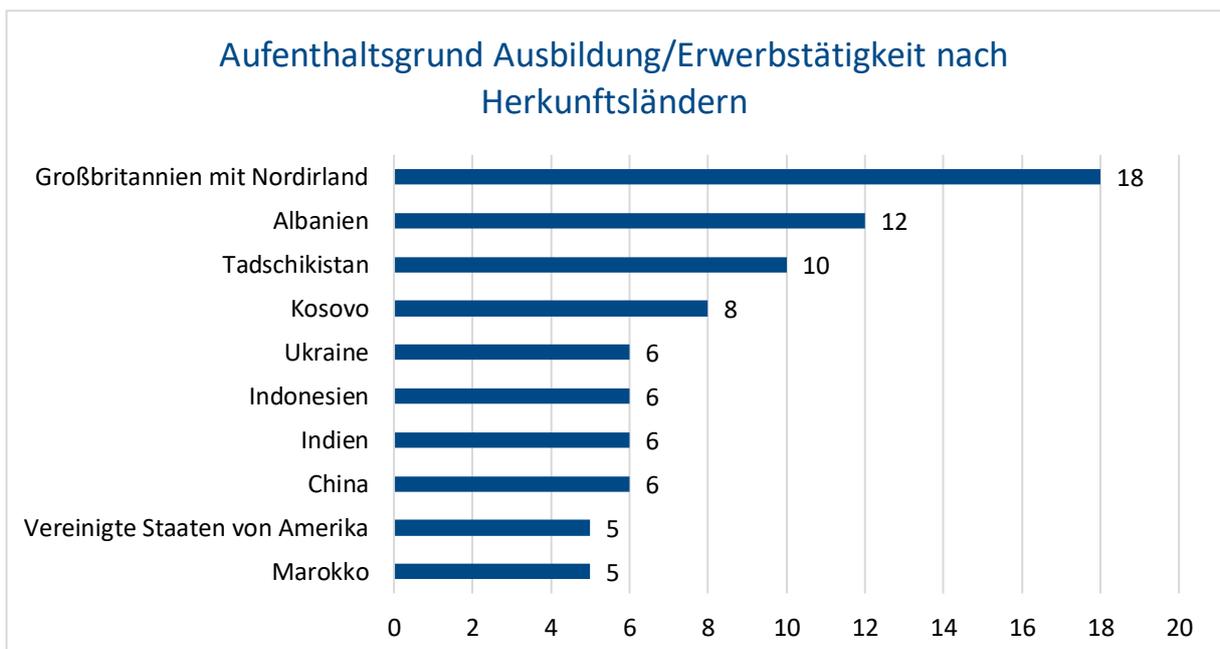
Auch Menschen aus Syrien, Afghanistan und dem Irak erhielten besonders häufig einen Aufenthaltstitel aus völkerrechtlichen, humanitären oder politischen Gründen.

Familiäre Aufenthaltsgründe galten besonders häufig für türkische Zugewanderte, zum 31.12.2023 betraf dies 99 Menschen. Aber auch Menschen aus dem Kosovo und aus Syrien erhielten vergleichsweise oft eine Aufenthaltserlaubnis aus familiären Gründen.



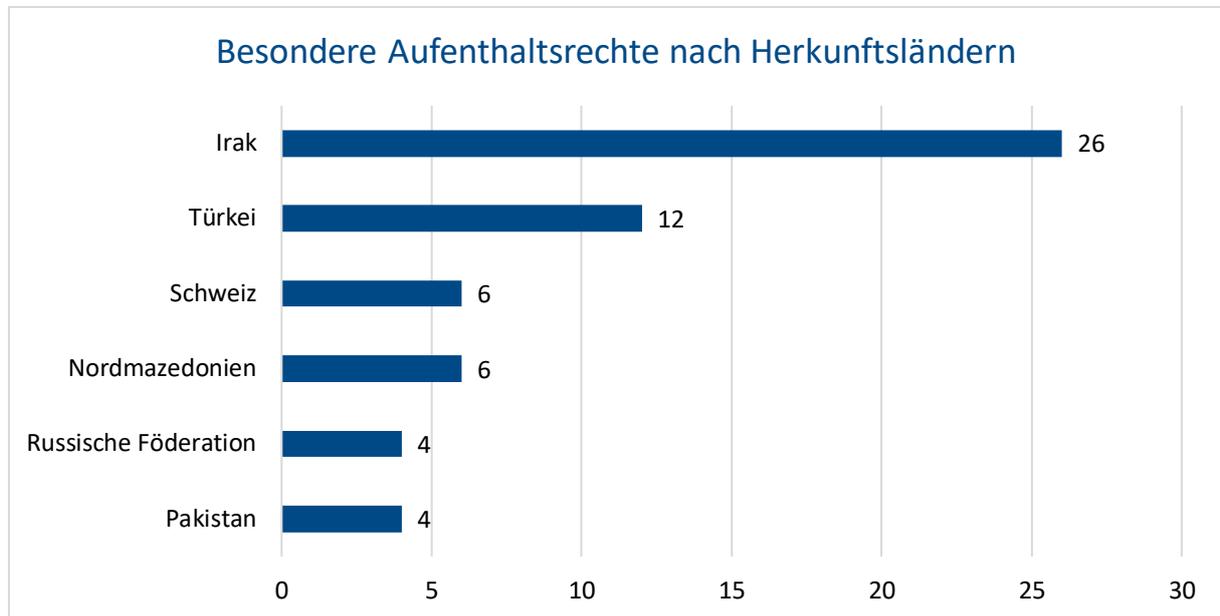
Quelle: Ausländerzentralregister zum Stichtag 31.12.2023, eigene Darstellung.

Menschen, die eine Aufenthaltserlaubnis aufgrund einer Ausbildung oder Erwerbstätigkeit erhielten, stammten zum Stichtag besonders häufig aus Großbritannien mit Nordirland. Hierbei handelte es sich insgesamt um 18 Menschen. Daneben kamen außerdem verhältnismäßig viele Menschen aus Albanien und Tadschikistan in die Wesermarsch, um eine Ausbildung oder Erwerbstätigkeit aufzunehmen.



Quelle: Ausländerzentralregister zum Stichtag 31.12.2023, eigene Darstellung.

Die deutlich seltener auftretenden besonderen Aufenthaltsrechte galten Ende 2023 insbesondere für Menschen aus dem Irak. Daneben erhielten auch Menschen aus der Türkei, der Schweiz, Nordmazedonien, der russischen Föderation sowie aus Pakistan besondere Aufenthaltsrechte. Darüber hinaus gab es nur vereinzelte Aufenthaltstitel, die nach §§ 37-38a AufenthG vergeben wurden.



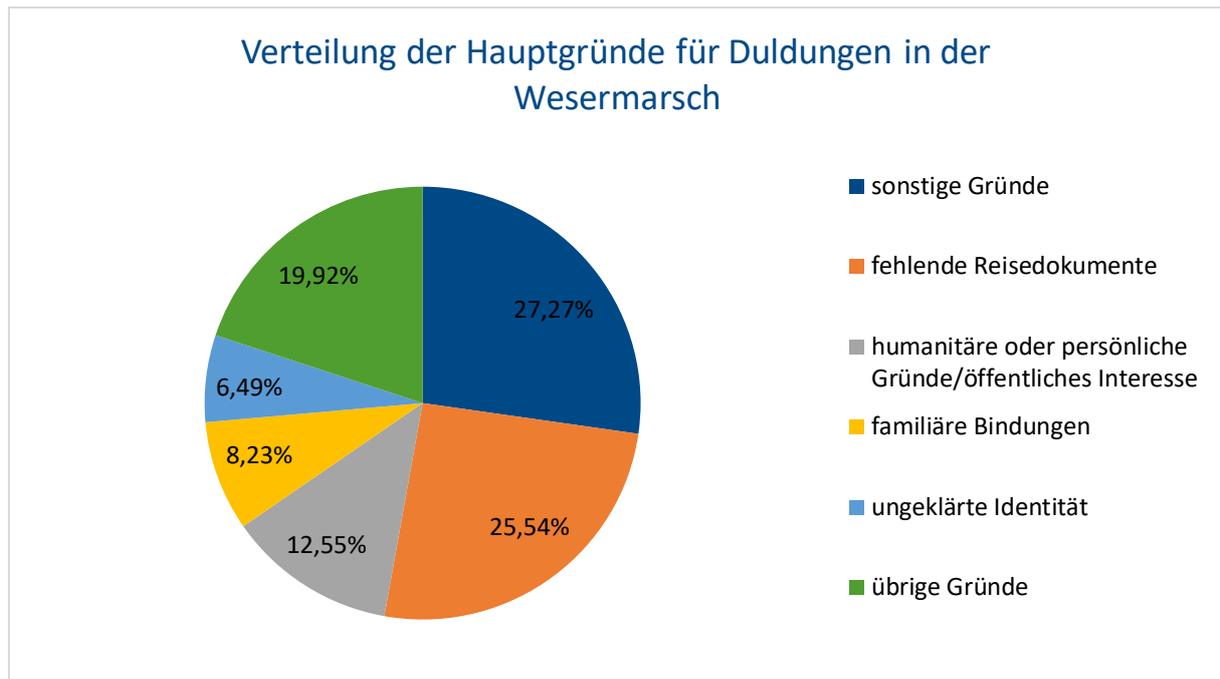
Quelle: Ausländerzentralregister zum Stichtag 31.12.2023, eigene Darstellung.

Wie die Zahlen deutlich machen, stellen die vier zuvor genannten Gründe für Aufenthaltserlaubnisse die verschiedenen Situationen der Menschen mit ausländischer Staatsangehörigkeit nicht in Gänze dar. Neben dem Aufenthaltsgesetz kann auch das EU-Recht die Rechtsgrundlage für den Aufenthalt in Deutschland bzw. in der Wesermarsch sein. Darüber hinaus gibt es viele Menschen, die sich zum 31.12.2023 noch in einem Asylverfahren befanden oder aber geduldet waren.

## 2.7 Duldungen

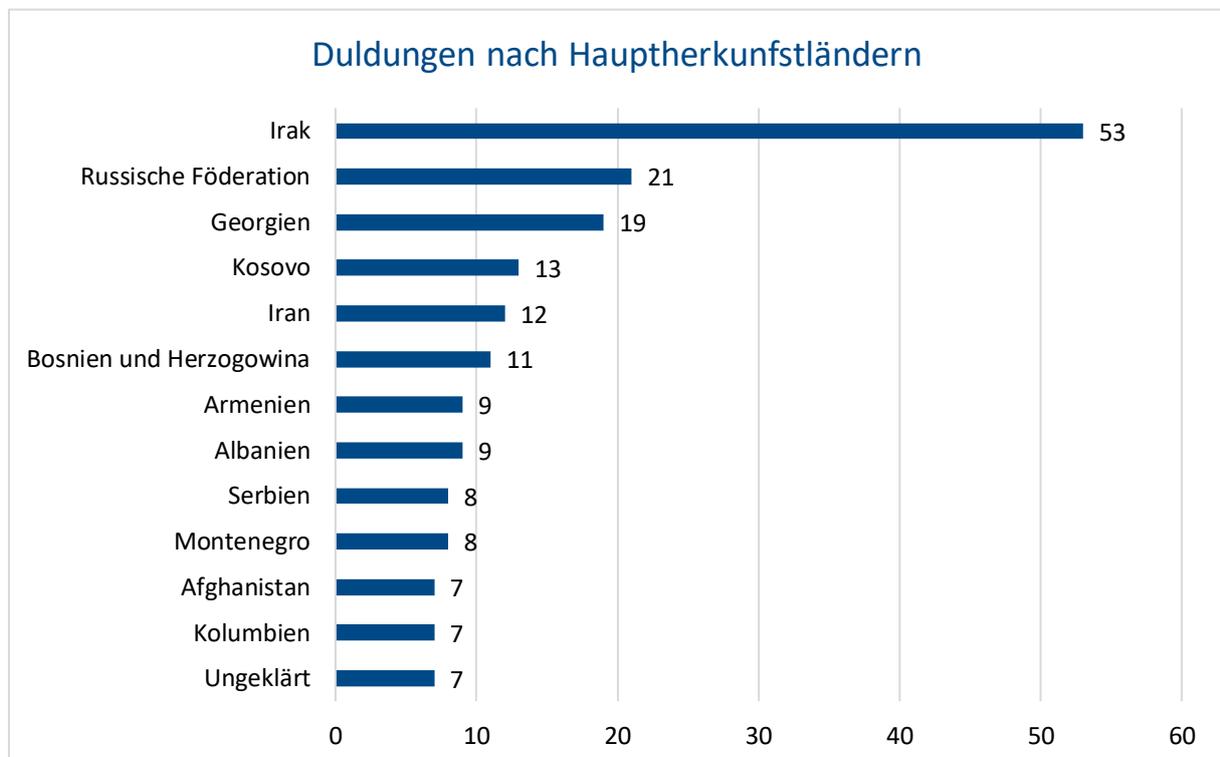
Am 31.12.2023 lebten in der Wesermarsch insgesamt 231 Menschen mit einer Duldung. Bei Geduldeten handelt es sich um Menschen, bei denen ein Asylantrag durch das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge zwar abgelehnt wurde, aufgrund rechtlicher oder individueller Gründe eine Abschiebung jedoch nicht stattfinden kann und vorübergehend ausgesetzt wird. Dennoch bleiben geduldete Personen ausreisepflichtig und eine Duldung stellt keinen Aufenthaltstitel dar.

Die Hauptgründe für Duldungen in der Wesermarsch waren zum Stichtag 31.12.2023 insbesondere sonstige Gründe nach § 60a Abs. 2 S. 1 AufenthG (27,27%). Ein sonstiger Grund kann beispielsweise sein, dass sich ein Teil der Familie noch im laufenden Asylverfahren befindet – aufgrund der oft sehr individuellen Situationen der Geduldeten, lassen sich „sonstige Gründe“ aber nur schwer exemplarisch abbilden. Der zweithäufigste Grund (25,54%) für eine vorübergehende Aussetzung der Abschiebung waren fehlende Reisedokumente. 12,55% erhielten eine Duldung wegen humanitärer oder persönlicher Gründe oder aber aufgrund des öffentlichen Interesses. 8,23% der ausgesprochenen Duldungen beruhten auf familiären Gründen und 6,49% der geduldeten Menschen konnten aufgrund ihrer ungeklärten Identität nicht abgeschoben werden. Die restlichen 19,92% verteilen sich auf die übrigen Gründe für eine Aussetzung der Abschiebung nach dem Aufenthaltsgesetz.



Quelle: Ausländerzentralregister zum Stichtag 31.12.2023, eigene Darstellung.

Die Aufschlüsselung der Herkunftsländer, aus denen die meisten Geduldeten stammten, macht deutlich, dass der Anteil der Geduldeten aus dem Irak besonders hoch war: Am 31.12.2023 lebten 53 irakische Menschen in der Wesermarsch, deren Abschiebung vorübergehend ausgesetzt wurde. Auch der Anteil der Geduldeten aus der russischen Föderation sowie Georgien war vergleichsweise hoch: Zum Stichtag waren es 21 ausreisepflichtige Russ\*innen und 19 Georgier\*innen.



Quelle: Ausländerzentralregister zum Stichtag 31.12.2023, eigene Darstellung.

### 3. Migrationsberatung und -betreuung

Um neuzugewanderten Menschen das Ankommen zu erleichtern, sind spezifische Migrationsberatungsstellen unerlässlich. Die Mitarbeitenden haben eine große Expertise über alle rechtlichen Fragen und beraten Menschen nach deren individuellen Bedarfen. Das Ziel der spezifischen Migrationsberatung besteht in der langfristigen beruflichen, sozialen und sprachlichen Integration von Zugewanderten. Darüber hinaus leisten die Beratungs- und Betreuungsstellen aber auch psychosoziale und pädagogische Unterstützung in verschiedenen Lebenslagen. Sie sind entscheidende Träger der Integrationsarbeit und aus den vorhandenen Strukturen nicht wegzudenken.

Die verschiedenen Leistungen der Migrationsberatung und -betreuung werden nachfolgend genauer vorgestellt.

#### 3.1 Ambulanter Integrationsdienst

Der ambulante Integrationsdienst ist ein Angebot, in dem geflüchtete Familien mit Kindern im Alter von 0 bis 6 Jahren bei einer erfolgreichen Integration unterstützt und pädagogisch begleitet werden. Die Hilfeleistungen können dabei sehr vielfältig sein und orientieren sich an der individuellen Situation der Familie. So werden die Familien bei Anmeldungen für Deutschkurse, Krippen, Kindergärten oder Schulen unterstützt, zu Ämtern, Ärzt\*innen und Beratungsstellen begleitet oder an Ärzt\*innen, Hebammen oder Schulen vermittelt. Es handelt sich dabei um einen aufsuchenden Dienst, der Familien in der gesamten Wesermarsch unterstützt. Der ambulante Integrationsdienst ist ein Angebot der Johanner-Unfallhilfe.

#### 3.2 Behördenunabhängige Asylverfahrensberatung

In der behördenunabhängigen Asylverfahrensberatung werden Asylsuchende über den Ablauf und die Inhalte ihres Asylverfahrens aufgeklärt, dabei beraten und unterstützt. Es wird sichergestellt, dass die Asylsuchenden die Möglichkeit erhalten, ihre Rechte und Pflichten rechtzeitig wahrzunehmen und die individuellen Handlungsoptionen einzuschätzen. Die behördenunabhängige Asylverfahrensberatung wird in der Wesermarsch vom Deutschen Roten Kreuz (DRK) Kreisverband Wesermarsch e.V. sowie vom Refugium Wesermarsch e.V. angeboten.

#### 3.3 Jugendmigrationsdienst

Der vom Bund geförderte Jugendmigrationsdienst in der Wesermarsch richtet sich an junge Menschen mit Migrationsgeschichte zwischen 12 und 27 Jahren sowie deren Eltern, aber auch an Einrichtungen und Institutionen, die mit dieser Personengruppe zusammenarbeiten. In erster Linie berät der Dienst junge Menschen und unterstützt diese bei der sprachlichen und gesellschaftlichen Integration sowie bei dem schulischen und beruflichen Werdegang. Ziel der Beratung ist es, den jungen Menschen eine Teilhabe am sozialen, kulturellen und politischen Leben zu ermöglichen. Der Jugendmigrationsdienst wurde 2023 vom Refugium Wesermarsch e.V. in Brake und Nordenham angeboten.

#### 3.4 Migrationsberatung

Die Migrationsberatung nach der Richtlinie Migrationsberatung des Landes Niedersachsen ist offen für alle Zugewanderten. Die Beratung vermittelt individuell benötigte Orientierung und Hilfe. Die Schwerpunkte liegen in aufenthaltsrechtlichen und sozialrechtlichen Fragen, bei der Integration in Bildung, Ausbildung und Arbeit sowie bei der Weiterwanderungs- und Rückkehrabsicht. Die Migrationsberatung unterstützt außerdem bei der Vermittlung in Integrationskurse und Sprachfördermaßnahmen und bei der sozialpädagogischen und psychosozialen Beratung. Die Migrationsberatung nach der

Richtlinie Migrationsberatung ist beim Refugium Wesermarsch e.V. angesiedelt und wird in Butjadingen, Brake, Nordenham und Stadland angeboten.

### 3.5 Migrationsberatung für Erwachsene

Die Migrationsberatung für erwachsene Zugewanderte ist ein Angebot des Bundesministeriums des Innern und für Heimat und richtet sich an erwachsene Neuzuwanderer, die älter als 27 Jahre alt sind. Das Angebot stellt eine Ergänzung zu den Integrationskursen dar und unterstützt bei heterogenen Themen, darunter beim Spracherwerb, beim Aufenthalt und der Einbürgerung, bei Bildung, Ausbildung und Arbeit sowie bei Behörden und Anträgen. Die Mitarbeitenden beraten aber auch bei persönlichen Problemen und helfen bei der Freizeitgestaltung und der sozialen Vernetzung. Die Migrationsberatung für Erwachsene wird vom Refugium Wesermarsch e.V. in Brake, Lemwerder und Nordenham angeboten.

### 3.6 Rückkehrberatung

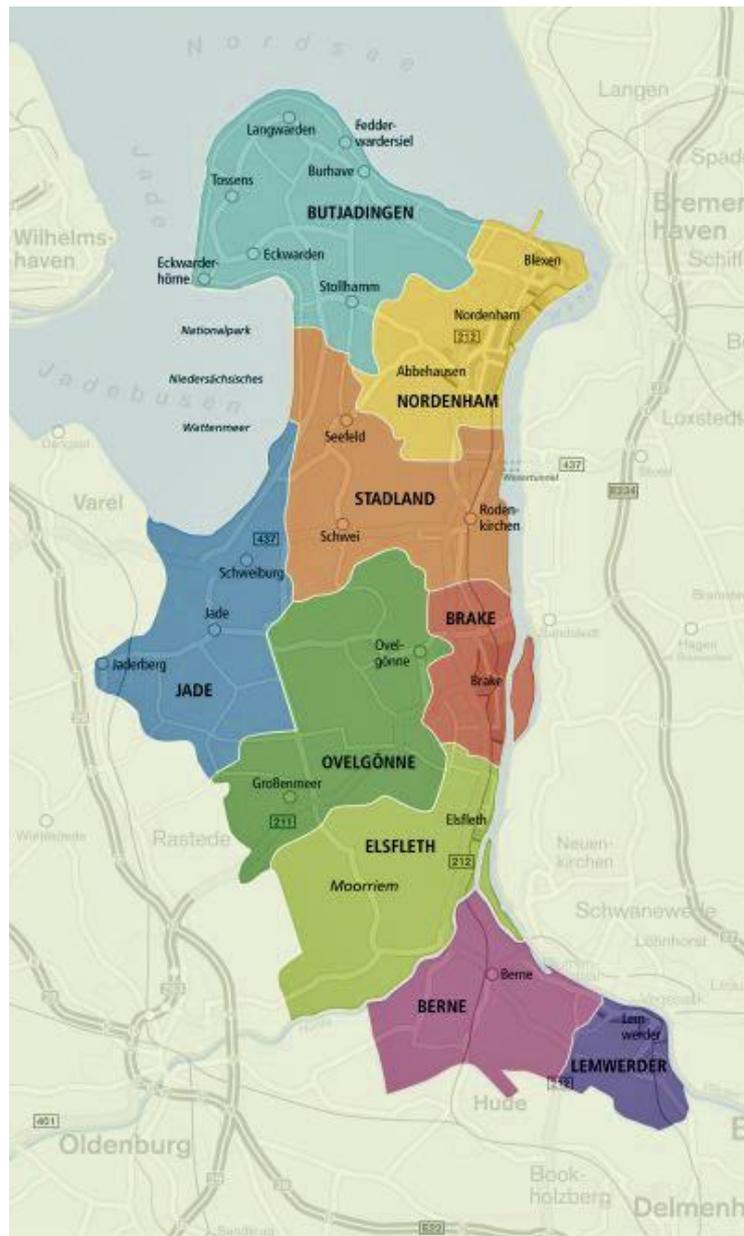
Die Beratung zur freiwilligen Rückkehr nach der Richtlinie Rückkehrberatung des Landes Niedersachsen bietet eine qualifizierte und ergebnisoffene Rückkehrberatung für Geflüchtete und Menschen mit Migrationsgeschichte, die freiwillig in ihr Herkunftsland zurückkehren oder in ein Drittland wandern möchten. Die Beratung informiert über die aktuelle Situation im Herkunftsland und klärt über die aufenthaltsrechtliche Situation im Bundesgebiet auf. Menschen mit Beratungsbedarf erhalten darüber hinaus Hilfeleistungen bei Weiterwanderungs- und Rückkehrabsichten, Informationen über Reintegrationshilfen sowie Dolmetscher\*innen- und Übersetzungsdienstleistungen bei besonderem Bedarf. Das Angebot der Rückkehrberatung war ebenfalls beim Refugium Wesermarsch e.V. angesiedelt, endete aber aufgrund der sinkenden Nachfrage zum 31.12.2023. Das Refugium Wesermarsch e.V. steht aber auch darüber hinaus allen Menschen mit einem freiwilligen Rückkehrwunsch unterstützend zur Seite und verweist bei Bedarf an die Rückkehrberatungsstellen in der Umgebung.

### 3.7 Sprachmittlung

Der entscheidende Schlüssel zu einer gelingenden Integration ist die Sprache. Um Brücken zu bauen und Barrieren zu verringern, werden über das Refugium Wesermarsch e.V. Sprachmittler\*innen eingesetzt, die Menschen mit wenigen oder keinen Sprachkenntnissen zu Terminen begleiten. Es handelt sich hierbei jedoch nicht um eine Sprachmittlungsagentur, die von externen Akteur\*innen unbegrenzt beansprucht werden kann. Einsätze erfolgen nach begründetem Bedarf. Die Kapazitäten sind begrenzt und es kann weder eine sofortige Begleitung zu jedem Termin noch eine fachliche Expertise bei medizinischen oder anderen komplexen Anliegen gewährleistet werden. Vor dem Hintergrund des Angriffskrieges auf die Ukraine hilft außerdem eine ukrainischsprachige Mitarbeiterin des DRK Kreisverbandes Wesermarsch e.V. bei Terminen von Ukrainer\*innen aus.

### 3.8 Städte und Gemeinden: Flüchtlingsbetreuung vor Ort

Der knapp 825km<sup>2</sup> großen Wesermarsch gehören insgesamt 9 Städte und Gemeinden an, in denen aufgrund der geografischen Lage, der Infrastruktur sowie der wirtschaftlichen Bedingungen unterschiedliche Ausgangssituationen und somit auch Herausforderungen für die Integrationsarbeit vor Ort vorherrschen. Die Kommunen haben verschiedene Strategien entwickelt, um diese Herausforderungen zu bewältigen und die Flüchtlingsbetreuung zu gewährleisten.



Der Landkreis Wesermarsch.

Quelle: <https://wesermarsch.de/landkreis/unser-landkreis/staedte-gemeinden/>

In vielen Kommunen in der Wesermarsch sind Flüchtlingsbetreuer\*innen eingesetzt, die den Menschen vor Ort zur Verfügung stehen und die Sozialämter ergänzen bzw. unterstützen. Viele Städte und Gemeinden kooperieren hierfür mit dem Refugium Wesermarsch e.V. und setzen sogenannte „Flüchtlingslots\*innen“ ein. Sie verschaffen sich einen Überblick über die Bedarfe der neu ankommenden Geflüchteten und leiten an Beratungs- und Hilfestellen sowie an Behörden und Institutionen weiter. Sie fördern die Integration von Geflüchteten, leisten Netzwerkarbeit und arbeiten mit Ehrenamtlichen vor Ort. Andere Städte und Gemeinden wiederum haben in den Sozialämtern eine vergleichbare Stelle implementiert. Die dort ansässigen „Flüchtlingsbeauftragten“ erfüllen ebendiese Aufgaben, werden aber unmittelbar von der Stadt bzw. der Gemeinde eingesetzt.

Nachfolgend eine Darstellung der einzelnen Angebote auf kommunaler Ebene.

### 3.8.1 Berne

Die Gemeinde Berne liegt in der südlichen Wesermarsch und grenzt an den Landkreis Oldenburg. Mit knapp 7.000 Einwohner\*innen zählt Berne zu den kleineren Gemeinden der Wesermarsch. Im Auftrag der Gemeinde steht je einen Nachmittag und einen Vormittag pro Woche eine Flüchtlingslotsin des Refugiums zur Verfügung, die Fragen und Anliegen von zugewanderten Menschen bearbeitet, diese betreut und begleitet. Die Ansprechpartnerin ist zentral in einem Nachbargebäude des Rathauses angebunden und daher auch für wenig mobile Menschen gut erreichbar.

Innerhalb der Gemeindeverwaltung sind drei Ansprechpartner\*innen für die Asylbewerberleistungen verantwortlich, von denen eine zusätzlich als Ansprechpartnerin für Geflüchtete zur Verfügung steht.

### 3.8.2 Brake

Die Kreisstadt Brake mit ca. 15.000 Einwohner\*innen kann als ein Knotenpunkt der Integrationsarbeit im Landkreis betrachtet werden. Der Caritasverband im Kreis Wesermarsch e.V., der DRK Kreisverband Wesermarsch e.V. sowie das Refugium Wesermarsch e.V. haben hier ihren Hauptsitz, ebenso wie die Kreisvolkshochschule, die neben Sprach- und Integrationskursen auch Integrationsprojekte anbietet, und weitere relevante Träger, die im weiteren Bericht benannt werden. Alle Angebote befinden sich im Stadtzentrum und sind teilweise fußläufig voneinander entfernt, wodurch eine ideale und niedrigschwellige Beratungsstruktur entsteht.

Auch in Brake steht im Auftrag der Stadt je einen Nachmittag und einen Vormittag pro Woche eine Flüchtlingslotsin des Refugiums Wesermarsch e.V. zur Verfügung. Diese arbeitet eng mit der Stadtverwaltung zusammen, in welcher ebenfalls mehrere Ansprechpartner\*innen für die Flüchtlingsintegration und -angelegenheiten zuständig sind.

Darüber hinaus werden alle migrationspezifischen Beratungsleistungen auch, aber nicht ausschließlich, in Brake angeboten, weshalb in der Kreisstadt eine dichte Beratungsstruktur vorhanden ist.

### 3.8.3 Butjadingen

Die Nordsee-Halbinsel Butjadingen ist flächenmäßig zwar die größte Gemeinde der Wesermarsch, mit gut 6.100 Einwohner\*innen aber dünn besiedelt. Geprägt wird Butjadingen vor allem von dem Tourismus, welcher die Gemeinde in Integrationsfragen vor besondere Herausforderungen stellt.

Das Refugium Wesermarsch stellt eine Migrationsberatung in der Gemeinde Butjadingen zur Verfügung, welche nach Vereinbarung in Anspruch genommen werden kann. Außerdem bietet die Caritas ein Beratungscafé in Burhave an, mit welchem Zugewanderten niedrigschwellige Unterstützung zur Verfügung gestellt wird.

Innerhalb der Gemeindeverwaltung sind im Sozialamt drei Ansprechpartner\*innen für die Angelegenheiten von Geflüchteten zuständig.

### 3.8.4 Elsfleth

Elsfleth ist mit ca. 9.400 Einwohner\*innen die drittgrößte Stadt der Wesermarsch. Hier bietet das Deutsche Rote Kreuz einen Ukrainetreff an, welcher eine niedrigschwellige Beratung zu verschiedenen behördlichen oder alltäglichen Anliegen beinhaltet, darüber hinaus findet ein privat organisiertes Sprachangebot statt.

Seit November 2023 wird vom DRK zweimal wöchentlich ein Betreuungsangebot für ukrainische Schüler\*innen jeder Altersgruppe in Elsfleth angeboten, welches ohne Anmeldung beansprucht werden kann.

Zudem ist die Wohn- und Clearinggruppe (UMA) in Trägerschaft der Caritas in Elsfleth verortet. Hier wird geflüchteten, männlichen Minderjährigen, die ohne ihre Eltern nach Deutschland einreisen, ein geschützter Lebensraum geboten. Die Jugendlichen werden nach ihren individuellen Bedarfen unterstützt und ganztätig betreut. Das umfangreiche Leistungsspektrum ist dabei nicht nur für geflüchtete Minderjährige in der Wesermarsch sehr wertvoll, auch die anderen Landkreise bringen Jugendliche, soweit es die Kapazitäten zulassen, in diesem geschützten Raum unter.

Die Stadt Elsfleth hat zwei Ansprechpartner\*innen im Sozialamt, die sich um Asylleistungen kümmern sowie einen Flüchtlingsbeauftragten, der das Sozialamt bei der Wohnraumbeschaffung und Versorgung unterstützt und Geflüchteten für verschiedene Anliegen zur Verfügung steht. Darüber hinaus verfügt das Rathaus über eine arabischsprachige Flüchtlingsberaterin, die sich um die alltäglichen Anliegen von Geflüchteten und Zugewanderten kümmert, die Menschen zu Hause aufsucht und als Brückenbauerin zwischen Verwaltung und Geflüchteten betrachtet werden kann.

### 3.8.5 Jade

Die Gemeinde Jade ist mit knapp 5.900 Einwohner\*innen ebenfalls dünn besiedelt. Besonders aktiv ist hier der Integrationsverein Jade e.V., der aus drei Ehrenamtlichen besteht. Die engagierten Mitwirkenden unterstützen Menschen mit Migrationsgeschichte bei Behördengängen, Formularen und Anträgen oder klären über das Schulsystem auf. Daneben organisiert der Verein verschiedene Freizeitangebote, die zur sozialen Teilhabe beitragen. Damit leisten die Ehrenamtlichen einen unverzichtbaren Beitrag zur Integration, der aus den Jader Strukturen nicht wegzudenken ist.

Innerhalb der Verwaltung sind zwei Ansprechpartner\*innen im Sozialamt benannt, die für die Asylleistungen zuständig sind. Darüber hinaus gibt es einen Angestellten, der die Menschen zu Hause aufsucht, bei Fragen oder behördlichen Angelegenheiten unterstützt und Fahrdienste anbietet.

### 3.8.6 Lemwerder

Lemwerder (ca. 7.000 Einwohner\*innen) ist die südlichste Gemeinde der Wesermarsch und somit weit entfernt von den angebotsreichen Städten Brake und Nordenham. Daher ist es hier besonders wichtig, entsprechende Angebote vorzuhalten, welche die Menschen vor Ort erreichen.

Einmal in der Woche ist ein Ansprechpartner des Refugiums Wesermarsch vor Ort und bietet die Migrationsberatung für Erwachsene an. Ergänzend dazu verfügt auch die Gemeinde Lemwerder über einen Flüchtlingslotsen des Refugiums, welcher Termine nach Vereinbarung anbietet und Zugewanderte bei sämtlichen Fragen und Anliegen unterstützt.

Darüber hinaus hat die Gemeinde einen Ansprechpartner in der Verwaltung benannt, welcher für Flüchtlingsangelegenheiten zuständig ist und eng mit dem Flüchtlingslotsen zusammenarbeitet.

### 3.8.7 Nordenham

Mit 26.300 Einwohner\*innen ist Nordenham die größte Stadt in der Wesermarsch. Vor diesem Hintergrund ist eine Vielzahl der migrationsspezifischen und allgemeinen Beratungsangebote in Nordenham verortet.

Das Refugium hat neben dem Sitz in Brake auch eine Zweigstelle in Nordenham. Hier stehen mehrere Berater\*innen an unterschiedlichen Wochentagen mit den verschiedenen migrationsspezifischen Beratungsangeboten zur Verfügung. Auch andere Träger sind mit ihrem Hauptsitz oder einer Zweigstelle in Nordenham ansässig.

Im Auftrag der Stadt agiert auch in Nordenham eine Flüchtlingslotsin des Refugiums Wesermarsch, um Zugewanderten bei Fragen und Unterstützungsbedarfen zur Seite zu stehen. Außerdem gibt es innerhalb der Verwaltung eine Ansprechpartnerin, die für Asylbewerber\*innen zur Verfügung steht.

### 3.8.8 Ovelgönne

Ovelgönne ist mit ca. 5.400 Einwohner\*innen die kleinste Gemeinde der Wesermarsch und von sehr ländlichen Strukturen geprägt.

Die Entfernung zur nächstgelegenen Stadt Brake ist gering und auch die ÖPNV-Anbindung ist wenig mobilen Menschen zumutbar. Dennoch gilt es auch vor Ort entsprechende Angebote vorzuhalten.

In Kooperation mit dem Refugium Wesermarsch stellt auch Ovelgönne Zugewanderten eine Flüchtlingslotsin bereit, die in sämtlichen Bereichen unterstützt. Diese arbeitet eng mit der Verwaltung zusammen, in welcher eine Ansprechpartnerin für die Flüchtlingsangelegenheiten zuständig ist.

Darüber hinaus gibt es in Ovelgönne den sogenannten Moin-Treff, welcher in erster Linie als Freizeitangebot zum informellen Austausch dient, gleichzeitig aber auch bei Bedarf eine niedrigschwellige Beratung bietet.

### 3.8.9 Stadland

Auch die Gemeinde Stadland mit ca. 7.500 Einwohner\*innen ist von ländlichen Strukturen geprägt.

Durch die gute Anbindung zur nächstgrößeren Stadt Nordenham können viele Zugewanderte an diese Strukturen vermittelt werden, gleichzeitig gibt es aber auch vor Ort spezifische Angebote.

In Stadland ist das Refugium Wesermarsch mit einer Migrationsberatung vertreten, die nach Vereinbarung beansprucht werden kann. Zusätzlich unterstützt wird dieses Angebot durch die Flüchtlingslotsin des Refugiums, welche im Auftrag der Gemeinde fungiert und an zwei Vormittagen in der Woche Menschen mit Unterstützungsbedarf zur Verfügung steht.

Innerhalb der Verwaltung ist eine Ansprechpartnerin benannt, welche die Anliegen von Asylbewerber\*innen bearbeitet.

## 3.9 Maßnahmen und Angebote der sozialen und gesellschaftlichen Teilhabe

Um eine langfristige soziale Integration zu ermöglichen, sind neben den Beratungsangeboten auch Maßnahmen für eine soziale und gesellschaftliche Teilhabe essentiell. Gleich mehrere Träger stellen entsprechende Angebote bereit. Einige davon wurden speziell für Zugewanderte konzipiert und bieten die Möglichkeit, sich in einem geschützten Raum zu vernetzen und soziale Kontakte zu knüpfen. Andere Angebote wiederum sind für alle Menschen geöffnet, erreichen durch ihre niedrigen Schwellen aber insbesondere auch zugewanderte Menschen und verfolgen dadurch einen transkulturellen Ansatz.

### 3.9.1 Caritasverband im Kreis Wesermarsch e.V.

- **Beratungscafé Burhave:** Das Beratungscafé in Burhave ist nicht nur Teil der Beratungsstruktur in Butjadingen, sondern trägt auch zur sozialen Integration bei, indem den Menschen ein Ort des Zusammenkommens zur Verfügung gestellt wird. Neben Unterstützung erhalten Zugewanderte hier die Möglichkeit, neue Kontakte zu knüpfen und ins Gespräch zu kommen. Das Angebot wird zum 31.03.2024 enden.
- **Gartenprojekt Brake:** In Zusammenarbeit mit dem Kleingartenverein Brake hat die Caritas ein Gartenprojekt ins Leben gerufen. Das Projekt soll Menschen, die keinen strukturierten Tagesablauf haben, eine regelmäßige und sinnstiftende Aufgabe und außerdem die Möglichkeit geben, neue Menschen kennenzulernen und soziale Kontakte zu pflegen. Das Projekt spricht überwiegend ukrainische Kriegsvertriebene an und fand schon nach kurzer Zeit großen Anklang. Grundsätzlich ist das Projekt aber für Menschen jeder Nationalität geöffnet.
- **Nähtreff Brake:** Einmal in der Woche bietet die Caritas einen Nähtreff in Brake an, der von einer Schneiderin ukrainischer Herkunft angeleitet wird. Vor diesem Hintergrund können vor allem Menschen aus der Ukraine mit wenig Deutschkenntnissen an dem Treff teilnehmen. Neben der Handarbeit entsteht so die Möglichkeit, sich kennenzulernen und regelmäßig auszutauschen.

### 3.9.2 Deutsches Rotes Kreuz Kreisverband Wesermarsch e.V.

- **Ausflüge:** Im Jahr 2023 organisierte das DRK Ausflüge in die Region, die insbesondere ukrainische Geflüchtete ansprachen. Ziel der Ausflüge war es, Alltagsstrukturen aufzubrechen und die Region besser kennenzulernen.
- **Ukrainetreff:** Der Ukrainetreff in Elsfleth bietet nicht nur niedrigschwellige Beratung an, sondern ermöglicht auch das Netzwerken und den Austausch zwischen ukrainischen Kriegsvertriebenen in der Wesermarsch und leistet damit einen Beitrag zur sozialen Teilhabe.

### 3.9.3 Evangelische Gemeinde Elsfleth

- **Offenes Café für Geflüchtete:** Das offene Café für Geflüchtete wird in Zusammenarbeit mit einer Sprachmittlerin des DRK angeboten und spricht insbesondere ukrainische Geflüchtete an. Einmal in der Woche findet das Treffen statt und ermöglicht den Menschen einen sozialen Austausch aber auch eine niedrigschwellige Beratung.
- **Elsflether Frühstückstreff:** Der Elsflether Frühstückstreff ist ein für alle Menschen offenes Angebot, welches insbesondere alleinstehenden Menschen einen Treffpunkt für sozialen Austausch, aber auch Sozialberatung zu verschiedenen Themen (Bürgergeld, Wohngeld, usw.) anbietet. Das Angebot wird in Kooperation mit dem Diakonischen Werk der Wesermarsch angeboten und richtet sich auch, aber nicht ausschließlich, an Menschen mit Migrationsgeschichte.

### 3.9.4 Gemeinde Ovelgönne: Moin-Treff

Der Moin-Treff in Ovelgönne wird durch die für die Gemeinde zuständige Flüchtlingslotsin des Refugi-ums betreut. Bei dem Treff können die Teilnehmenden bei Kaffee und Kuchen in den Austausch gehen und so neue Kontakte knüpfen. Vor allem Frauen mit Kindern nehmen das Angebot gerne wahr. Neben dem regulären Angebot finden an manchen Tagen auch besondere Aktionen statt – beispielsweise Zumba.

### 3.9.5 Integrationsverein Jade e.V.

Der Integrationsverein Jade e.V. wird ausschließlich von Ehrenamtlichen betrieben und organisiert eine Vielzahl von unterschiedlichen Freizeitangeboten. Sportliche Exkursionen in der Region sowie Sommerfreizeiten werden durch regelmäßig stattfindende Treffen der integrativen Radsportgruppe sowie einer Sportgruppe für Crossfit ergänzt. Mit diesen Angeboten möchte der Hauptinitiator des Vereins den mangelnden Freizeitangeboten entgegenwirken und vor allem für junge Menschen einen Ort der Teilhabe schaffen. Im Jahr 2023 war aber ein Rückgang der freiwilligen Helfer zu verzeichnen. Vor dem Hintergrund der weiterhin steigenden Zahlen Zugewanderter werden weitere helfende Hände benötigt.

An den Verein ist außerdem eine Fahrradwerkstatt angedockt, welche gespendete Fahrräder aufbereitet und an geflüchtete Menschen verschenkt. Leider mangelt es auch hier oft an entsprechenden Fahrradspenden, sodass meist nur wenige Fahrräder zur Aufbereitung zur Verfügung stehen.

### 3.9.6 Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.: Quartierstreff

Ein niedrigschwelliges Angebot der sozialen Teilhabe besteht sowohl in dem Nachbarschaftstreff Vogelneest in Brake als auch in der Nachbarschaftshilfe Eschhofstreff in Lemwerder. Die Johanniter-Unfallhilfe bietet damit Versammlungsorte, die aufgrund ihrer niedrigen Schwellen auch von Menschen mit Migrationsgeschichte gerne besucht werden. Die verschiedenen sozialen, kulturellen und gesundheitsfördernden Angebote, darunter Tanzabende, Sportangebote, ein Frauentreff und der sogenannte „Klönnschnack“ sind für alle Zielgruppen geöffnet, wodurch ein transkulturelles und vielfältiges Miteinander entsteht. Die Quartiersmanager\*innen stehen den Besucher\*innen außerdem beratend zur Seite.

### 3.9.7 Kreisvolkshochschule Wesermarsch (KVHS): Projekt „Ran an den Spaten“

Das Projekt „Ran an den Spaten“ der Kreisvolkshochschule Wesermarsch war ein für alle Zielgruppen geöffnetes Gartenprojekt. Das Angebot verfolgte einen transkulturellen Ansatz, um Menschen unterschiedlichen Alters und verschiedener Nationalitäten zusammenbringen. Das gemeinsame Bewirtschaften eines Gartens sollte den gesellschaftlichen Zusammenhalt fördern und stärken. Das Projekt ist zum 30.11.2023 ausgelaufen, eine Fortführung im Jahr 2024 wird aber angestrebt.

### 3.9.8 Mehrgenerationenhaus

Das Mehrgenerationenhaus in Nordenham ist durch die kurzen Wege zu anderen Beratungseinrichtungen wie dem Refugium oder Arbeitslosenzentrum gut angebunden und vereint verschiedene Angebote unter einem Dach. Die zugänglichen und offenen Freizeitangebote ermöglichen eine niedrigschwellige soziale Integration von Menschen mit Migrationsgeschichte. Handarbeitsprojekte, beispielsweise „Die Wollmäuse“, „Nähen für den guten Zweck“ oder die Töpferwerkstatt werden durch musikalische Angebote ergänzt: Das Projekt „Musik verbindet“ findet seit August 2023 statt und soll insbesondere geflüchtete Menschen ansprechen.

Der offene Treff des Mehrgenerationenhauses ist in der Woche täglich von 09:00 bis 17:00 geöffnet und bietet Besucher\*innen ganz verschiedene Tätigkeiten an. Von Gesellschaftsspielen über Bingo-Tage bis hin zu offenen Treffs werden alle Zielgruppen angesprochen. Dadurch, dass die Familien-, Schwangeren- oder Seniorenberatung Tür an Tür zu den Freizeitangeboten stattfindet, werden zusätzlich Schwellen abgebaut.

Hierzu trägt auch die Ansiedlung der Agentur Ehrensache im Mehrgenerationenhaus bei, eine Engagementbörse, die unter anderem auch im Bereich der Flüchtlingshilfe vermittelt.

### 3.9.9 Refugium Wesermarsch e.V.

Neben der Migrationsberatung werden im Refugium Wesermarsch e.V. verschiedene Aktivitäten angeboten, welche die gesellschaftliche Teilhabe von zugewanderten Menschen fördern. Interkulturelle Treffs für Frauen, Männer oder Familien sind offen und niedrigschwellig und laden zum gemeinsamen Austausch ein. Handarbeitstreffe, Tanz- oder Yogaabende sprechen insbesondere Frauen an und bieten einen geschützten Raum, um neue Hobbies zu entdecken und sich zu vernetzen. Einmal wöchentlich findet ein Stammtisch statt, bei dem bekannte Gesichter zusammenkommen, aber auch neue Interessierte immer willkommen sind. Irreguläre Angebote, beispielsweise Sommerfeste oder Flohmärkte, werden sowohl von Menschen mit als auch ohne Migrationsgeschichte besucht und haben somit einen transkulturellen Charakter.

#### 3.9.10 Sport & Integration

130 Sportvereine aus dem Landkreis sind unter dem Dachverband des Kreissportbundes Wesermarsch organisiert, der sich schon lange für die Integration durch Sport einsetzt. Alle Angebote der Vereine sind offen für Menschen jeder Herkunft, jeden Glaubens und jeden Alters. In einigen Regionen und Sparten werden die sportlichen Angebote sowohl von Menschen mit als auch ohne Migrationsgeschichte genutzt. In anderen Regionen und Sparten haben sich die offenen Angebote bislang noch nicht ausreichend herumgesprochen. Eine Hürde ist dabei oftmals die Unkenntnis von Zugewanderten über die bestehenden Vereinsstrukturen, hier erfordert es einen niedrigschwelligen Informationszugang. Um die Kommunikation der Angebote zu verbessern und mit den Vereinen in den Austausch zu gehen, sind der Kreissportbund Wesermarsch und die Koordinierungsstelle Migration und Teilhabe miteinander vernetzt.

Ein gutes Beispiel der wichtigen Integrationsarbeit, die durch Sportvereine geleistet wird, stellt das Projekt „Bewegung & Sprache“ des Sportvereines (SV) Nordenham dar, welches sich insbesondere an ukrainische Geflüchtete richtete. In dem Projekt erhielten die Teilnehmenden einmal in der Woche Sprachförderung sowie bei Bedarf individuelles Coaching und konnten darüber hinaus alle Sportangebote des SV Nordenham nutzen, sofern freie Plätze vorhanden waren. „Bewegung & Sprache“ vereinte damit die soziale Vernetzung und Integration Zugewanderter mit der Förderung von Deutschkenntnissen und zeigte auf, welche wichtigen Stellenwert Sport- und Freizeitvereine in der Integrationsarbeit einnehmen. Das Angebot endete vorerst zum 31.12.2023, eine Fortführung im Jahr 2024 wird aber angestrebt.

## 4. Partizipation durch Sprache, Bildung, Beruf

### 4.1 Sprache

Sprache ist ein entscheidender Schlüssel zu einer erfolgreichen Integration. Vor diesem Hintergrund ist ein flächendeckendes Sprachkursangebot essentiell, um die gesellschaftliche Teilhabe zu stärken und in Arbeit vermitteln zu können. Nicht immer gelingt es, in allen Gemeinden entsprechende Sprachkursangebote zur Verfügung zu stellen, ein Punkt, der häufig von den betroffenen Kommunen bemängelt wird. Fehlende Dozent\*innen, insbesondere in den ländlichen Randgebieten, sowie das nicht ausreichend ausgebaute ÖPNV-Netz stellen zusätzliche Hürden für eine lückenlose Versorgung dar.

#### 4.1.1 Berufsbildende Schulen für den Landkreis Wesermarsch (BBS Wesermarsch)

Die Berufsbildenden Schulen in der Wesermarsch sind mit drei Standorten in Brake, Nordenham und Elsfleth vertreten. Am Standort Brake können junge geflüchtete Menschen, die 16 Jahre oder älter sind und nicht mehr von den Regelschulen aufgenommen werden, die Sprachförderklasse der Berufseinstiegsschule besuchen. Neben fachpraktischem Unterricht und der Vorbereitung auf den Arbeitsmarkt, erhalten die Schüler\*innen Unterstützung beim Spracherwerb im beruflichen Zusammenhang sowie sonderpädagogische Unterstützung.

Eine große Herausforderung ist hierbei, die Schüler\*innen, die nach einem Jahr ihre Schulpflicht erfüllt haben, mit dem angestrebten B1-Niveau zu entlassen. Zudem fehlt es oftmals an entsprechenden Folgeangeboten, die an die Sprachlernklasse anknüpfen und die jungen Menschen auch nach Erfüllung der Schulpflicht unterstützen. Zwar können Schüler\*innen mitunter in anderen Bildungsangeboten untergebracht werden, dies ist jedoch stark vom erreichten Sprachniveau abhängig.

#### 4.1.2 DRK Kreisverband Wesermarsch e.V.

Der DRK Kreisverband Wesermarsch e.V. bietet eine niedrigschwellige Sprachförderung in Elsfleth an. Da es sich, neben einer privat organisierten Sprachförderung, um das einzige Angebot in Elsfleth handelt, leistet dieses einen wichtigen Beitrag zur lückenlosen Versorgung sowie zur sprachlichen Integration Zugewanderter.

#### 4.1.3 Integrationsverein Jade e.V.

Auch der Integrationsverein Jade e.V. bot im Jahr 2023 einen niedrigschwelligen Sprachkurs in der Gemeinde Jade an. Die Finanzierung der Dozentin und des Kurses erfolgte über Spendengelder aus dem Projekt „Wesermarsch hilft!“ anlässlich des Angriffskrieges auf die Ukraine. Da die Fördermittel zu Ende Oktober ausgelaufen sind, musste dieser Sprachkurs entsprechend eingestellt werden.

#### 4.1.4 Kreisvolkshochschule Wesermarsch (KVHS)

Im Jahr 2023 ist die Kreisvolkshochschule Wesermarsch der einzige Träger im Landkreis, der Integrationskurse des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge (BAMF) anbietet. Sowohl in Brake als auch in Nordenham finden in der Regel zu allen Zeiten je zwei bis drei allgemeine Integrationskurse sowie je ein Alphabetisierungskurs statt. Darüber hinaus konnte 2023 erstmalig ein Online-Integrationskurs stattfinden, welcher von vielen Teilnehmenden sehr positiv angenommen wurde. Ein weiterer BAMF-Kurs ist der DeuFöV-Kurs, der ebenfalls online stattfindet und eine berufsbezogene Deutschsprachförderung zum Ziel hat.

Neben den BAMF-Kursen bietet die KVHS aber auch Sprachkurse der Agentur für Erwachsenen- und Weiterbildung (AEWB) Niedersachsen an, die für verschiedene Zielgruppen zur Verfügung stehen. Dazu zählen SEG-Flex-Kurse (Förderung von Maßnahmen zum Spracherwerb (Deutsch) von Geflüchteten), die sich speziell an junge Geflüchtete bis zum 27. Lebensjahr richtet und eine Alternative zu den Integrationskursen darstellen. Ein ähnliches Angebot besteht in den UKR-2-Kursen, die insbesondere für Ukrainer\*innen konzipiert wurden.

#### 4.1.5 Ländliche Erwachsenenbildung Niedersachsen (LEB)

Die Ländliche Erwachsenenbildung Niedersachsen (LEB) ist durch die Kreisarbeitsgemeinschaft Wesermarsch der Region Weser-Ems Mitte auch in unserem Landkreis vertreten und leistet damit ebenfalls

einen wichtigen Beitrag zur Sprachbildung Zugewanderter. Mit AEWB-Kursangeboten ist dieser Bildungsträger in Berne und Berne-Bardenfleth vertreten und deckt damit die südwestliche Wesermarsch ab.

#### 4.1.6 Refugium Wesermarsch e.V.

Das Refugium Wesermarsch ist zwar kein BAMF-Träger, kann aber mit einer sehr heterogenen Struktur von Sprachkursen und -förderung zu einer umfangreichen Angebotslandschaft beitragen.

So finden in Brake mehrmals wöchentlich verschiedene niedrigschwellige Sprachförderangebote statt, von denen sich einige ausschließlich an Frauen bzw. Männer richten. Für Fortgeschrittene gibt es ebenfalls ein entsprechendes Angebot, in welchem die erworbenen Kenntnisse vertieft werden können.

Auch in Nordenham finden niedrigschwellige Sprachfördermaßnahmen statt, die teilweise nur für Männer oder Frauen geöffnet sind. Darüber hinaus bietet das Refugium zwei SEG-Kurse für verschiedene Sprachniveaus sowie verschiedene Formate der MiA-Kurse (Migrantinnen einfach stark im Alltag) an. Letztere sprechen ausschließlich Frauen an und vereinen die Sprachpraxis mit der Beantwortung alltäglicher Fragen und Anliegen.

Hervorzuheben ist außerdem, dass das Refugium 2023 zusätzlich einen niedrigschwelligen Sprachkurs in Lemwerder offerierte. Da es sich hierbei um die einzige Sprachförderung vor Ort handelte, leistete die Einrichtung damit einen wichtigen Beitrag zu einer flächendeckenden Versorgung. Anfang 2024 wurde dieser Kurs eingestellt.

#### 4.1.7 Sprachbildung im Betrieb: Firmenschulungen „Deutsch als Fremdsprache“ der KVHS

Neben den regulären Sprachkursangeboten bietet die KVHS auch die Möglichkeit, Firmenschulungen im Bereich Deutsch als Fremdsprache durchzuführen. Im Jahr 2023 wurde dieses Angebot von zwei Unternehmen genutzt. Weitere Unternehmen sind interessiert und werden voraussichtlich im Jahr 2024 mit entsprechenden Angeboten starten.

Die Kurse sind exklusiv für die Mitarbeitenden der Firmen konzipiert und nicht für die breite Öffentlichkeit zugänglich. Dozent\*innen der KVHS stehen für diese Angebote zur Verfügung, die Kosten für die Schulungen werden von den Arbeitgeber\*innen getragen.

Die laufenden Firmenschulungen in den genannten Unternehmen können als Leuchtturmprojekte betrachtet werden, da Sie zur Arbeitsmarktintegration beitragen und auch eine Maßnahme gegen den Fachkräftemangel darstellen. Weitere Arbeitgeber\*innen, die diesen Beispielen folgen, sind unbedingt wünschenswert. Für das kommende Jahr wäre daher eine Ansprache aller Unternehmen in der Wesermarsch denkbar, um auf diese Möglichkeit aufmerksam zu machen.

#### 4.1.8 Sprachbildung in Kindertagesstätten

Die Regelungen der Sprachbildung in den Kindertagesstätten der Wesermarsch sind im regionalen Konzept für Sprachbildung und Sprachförderung des Landkreises festgehalten, welches stetig fortgeschrieben wird. Das Konzept liefert den Rahmen für die alltagsintegrierte sprachliche Bildung in allen Kindertageseinrichtungen des Landkreises und zeigt verbindliche Eck- und Schwerpunkte auf. Basierend darauf verfolgen alle Einrichtungen dieselben Ziele, setzen diese aber in unterschiedlicher Weise, angepasst an die Gegebenheiten vor Ort, um. Unterstützt werden die Kindertagesstätten dabei durch eine

Fachberatung, die bei der Umsetzung und Weiterentwicklung der Sprachbildungsangebote beratend zur Seite steht.

Grundsätzlich richtet sich die alltagsintegrierte Sprachbildung in Kindertagesstätten an alle Kinder und somit auch, aber nicht ausschließlich, an Kinder aus migrantischen Familien.

Darüber hinaus gibt es in Elsfleth eine vom Land geförderte „Sprach-KiTa“. Im Rahmen des Programmes ist in dieser Einrichtung eine „Funktionskraft Sprachbildung“ eingestellt, die als Multiplikator\*in die Sprachförderkompetenzen in den Teams weiterentwickelt, pädagogische Maßnahmen plant und Elternarbeit leistet.

## 4.2 Bildung

### 4.2.1 Schulbildung

In der Wesermarsch gibt es 22 allgemeinbildende Schulen, von denen sich 17 in Trägerschaft des Landkreises und fünf in privater Trägerschaft befinden. Die Grundschulen werden von den Gemeinden getragen. Vor dem Hintergrund der andauernden Zuwanderungsbewegung im Jahr 2023, war und ist die Situation in den Schulen der Wesermarsch sehr angespannt.

Eine große Anzahl an Kindern in den Schulen haben keinerlei Deutschkenntnisse und sind mitunter nicht oder nur gering alphabetisiert. Deutsch-als-Zweitsprache-Stunden (DaZ-Stunden) können dies nur teilweise auffangen, oftmals reichen diese aber nicht aus. Die unterschiedlichen Sprachniveaus der Schüler\*innen sowie die mangelnden Lehrkräfte erschweren die Situation zusätzlich. Dies führt zu viel Frust sowohl unter den Lehrkräften als auch unter den Schüler\*innen.

Insbesondere die Beschulung der älteren zugewanderten Schüler\*innen stellt eine Herausforderung dar, da die Sprachkenntnisse in den letzten Schuljahren nicht ausreichend vermittelt werden können, um einen Bildungsabschluss zu erreichen. Eine Schulleiterin sagte hierzu: „Die Lebenssituation der Schüler[\*innen] passt nicht zum Schulsystem.“ Auch Ausbildungsabschlüsse sind gefährdet, da durch die hohen sprachlichen Barrieren Sicherheitsbelehrungen oder Einarbeitungen bei Praktika oder Ausbildungen nicht im notwendigen Umfang erfolgen können.

Die Schulen versuchen diese Herausforderungen mit verschiedenen Lösungsansätzen zu bewältigen. Einige Schulen haben glücklicherweise fremdsprachige Lehrkräfte, andere haben sich um die Einstellung ukrainischer Lehrkräfte bemüht. Leider dauert hier die Anerkennung des Abschlusses in einigen Fällen aber seit über einem Jahr an, wodurch die Situation zusätzlich erschwert wird.

Neben den sprachlichen Hürden in der Beschulung der (neu-)zugewanderten Schüler\*innen kommen Traumata durch Fluchterfahrungen hinzu, die sich in alltäglichen Situationen deutlich zeigen. Hier wären mehr Unterstützungsangebote im Bereich der sozialen Arbeit erforderlich, bspw. Sportangebote, um die Schüler\*innen auch sozial auffangen zu können.

### 4.2.2 Berufsbildung & Qualifikationen

Auch für erwachsene Zugewanderte gibt es neben dem Besuch von Integrations- und Sprachkursen weitere Bildungs- und Qualifizierungsmöglichkeiten.

Viele dieser Bildungschancen werden durch das Jobcenter bzw. die Agentur für Arbeit unterstützt und über Bildungsgutscheine finanziert. Dazu gehören Staplarscheine, Jobcoachings oder überbetriebliche Weiterbildungen, beispielsweise zur pädagogischen Hilfs- und Integrationskraft.

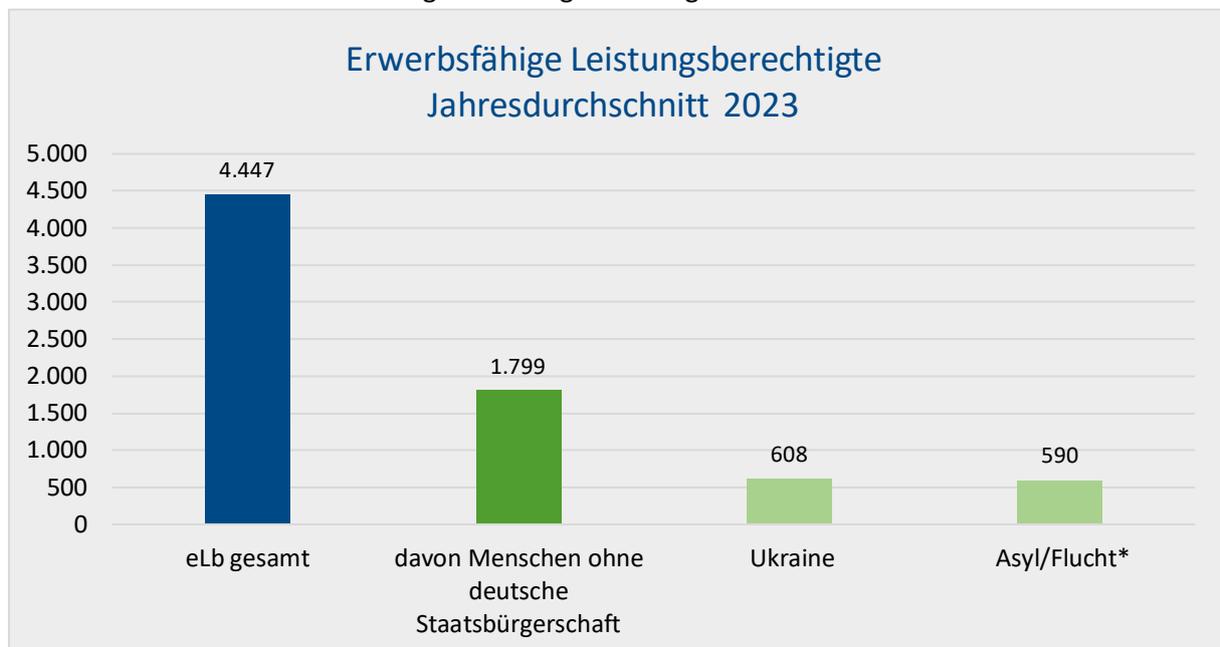
Im Rahmen der Bildungsgutscheine werden nicht nur die Lehrgangsgebühren, sondern auch die anfallenden Fahrtkosten sowie Kinderbetreuungsgebühren übernommen.

Darüber hinaus gibt es verschiedene Arbeitsmarktprogramme, die Menschen mit Migrationsgeschichte bei dem Einstieg in den Arbeitsmarkt unterstützen und dabei bestimmte Qualifikationen und Kenntnisse vermitteln. Auf diese Programme soll im Kapitel 4.4 näher eingegangen werden.

## 4.3 Beruf

### 4.3.1 Jobcenter Wesermarsch: Statistiken zur Erwerbstätigkeit und zum Arbeitsmarkt

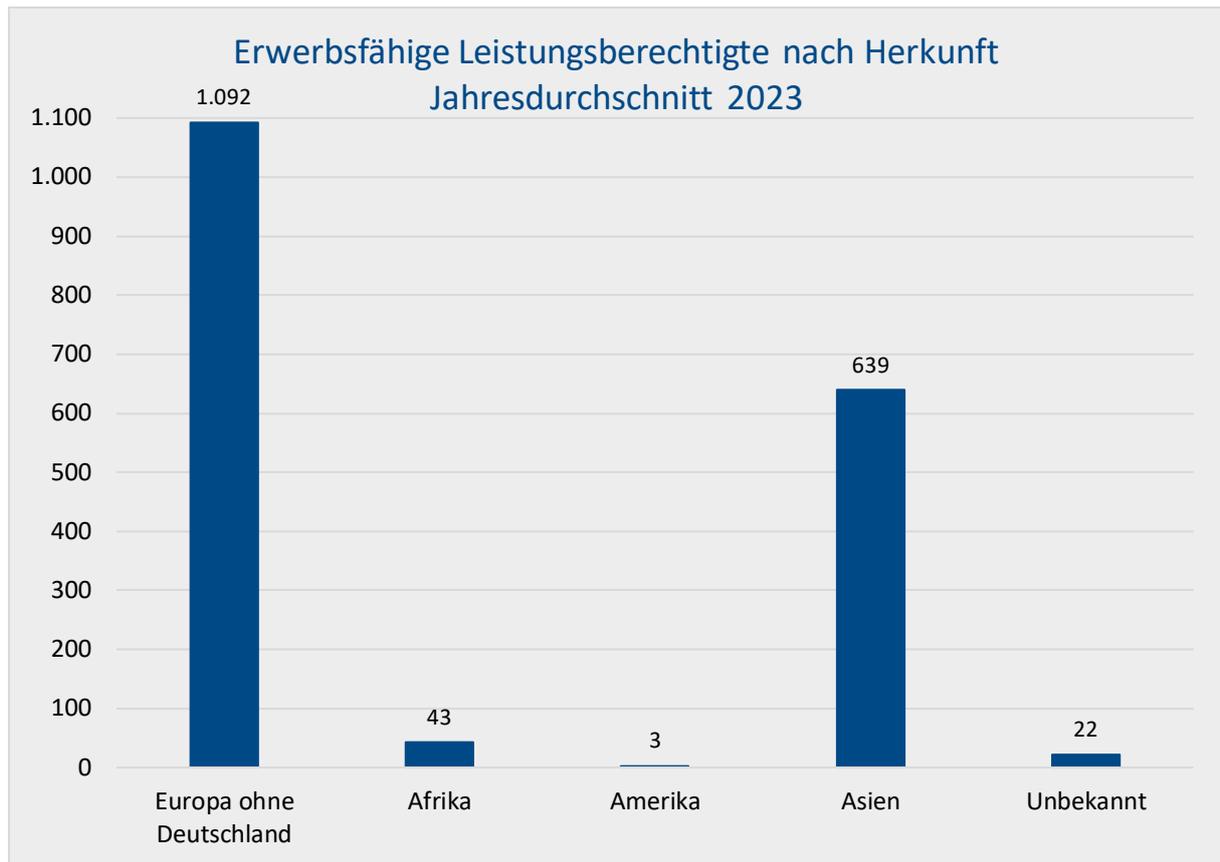
Im Jahr 2023 befanden sich im Landkreis Wesermarsch durchschnittlich 4.447 erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb) im Grundsicherungsbezug des SGB II. Von den 4.447 besaßen durchschnittlich 1.799 Personen, und damit 40%, keine deutsche Staatsangehörigkeit (hierzu zählen auch Staatenlose und Personen mit ungeklärter Staatsangehörigkeit). Unter den Schutzsuchenden waren durchschnittlich 608 Personen der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten aus der Ukraine und 590 Menschen aus



den acht außereuropäischen Asylherkunftsländern Afghanistan, Eritrea, Irak, Iran, Nigeria, Pakistan, Somalia und Syrien.

\*Arabische Republik Syrien, Afghanistan, Eritrea, Irak, Islamische Republik Iran, Nigeria, Pakistan, Somalia  
Quelle: Jobcenter Wesermarsch, eigene Darstellung

Die Aufschlüsselung der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten ohne deutsche Staatsbürgerschaft nach Herkunft zeigt, dass 2023 durchschnittlich 1.092 Menschen, und damit ca. 60,7%, aus dem europäischen Ausland kamen. 35,5% (639 Menschen) stammten aus asiatischen und 2,4% (43 Personen) aus afrikanischen Herkunftsländern. 3 erwerbsfähige Leistungsberechtigte (0,2%) kamen aus Amerika, bei 22 Personen (1,2%) war die Herkunft unbekannt.



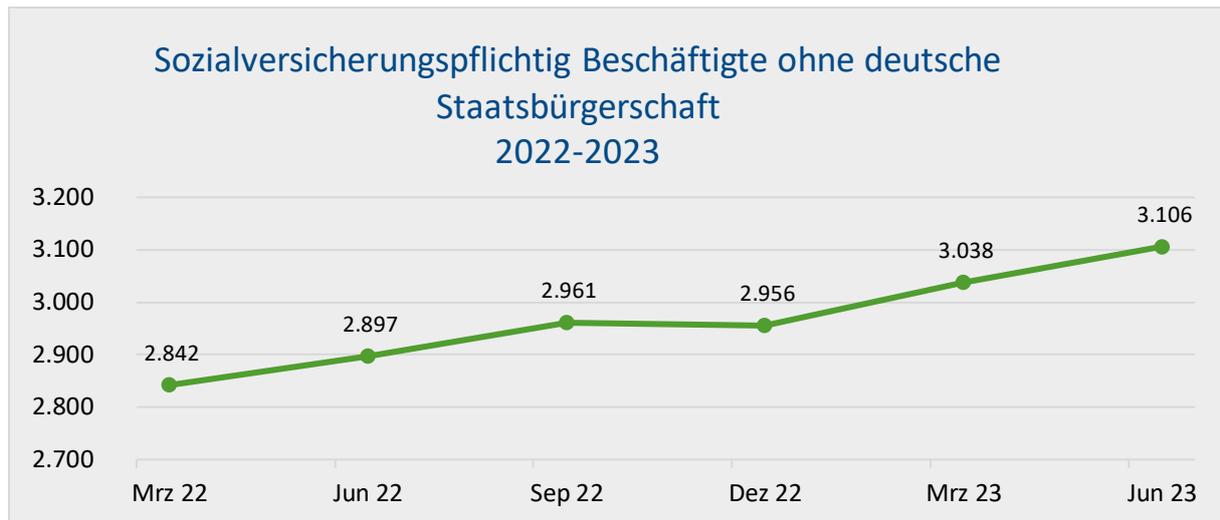
Quelle: Jobcenter Wesermarsch, eigene Darstellung

Die Entwicklung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten im Landkreis Wesermarsch lässt sich aufgrund fehlender Daten nicht für das gesamte Jahr 2023 darstellen, jedoch zeigt sich ein positiver Trend: Die Gesamtzahl der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten stieg nach einem Einbruch im letzten Quartal des Jahres 2022 wieder langsam an.



Quelle: Jobcenter Wesermarsch, eigene Darstellung

Während es bei der Gesamtzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten zu Schwankungen kam, stieg die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ohne deutsche Staatsbürgerschaft, bis auf einen geringfügigen Rückgang im letzten Quartal des Jahres 2022, konstant an. Im Juni 2023 hatten 3.106 der insgesamt 31.670 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten keine deutsche Staatsbürgerschaft, was einen Anteil von knapp 10% ausmacht.



Quelle: Jobcenter Wesermarsch, eigene Darstellung

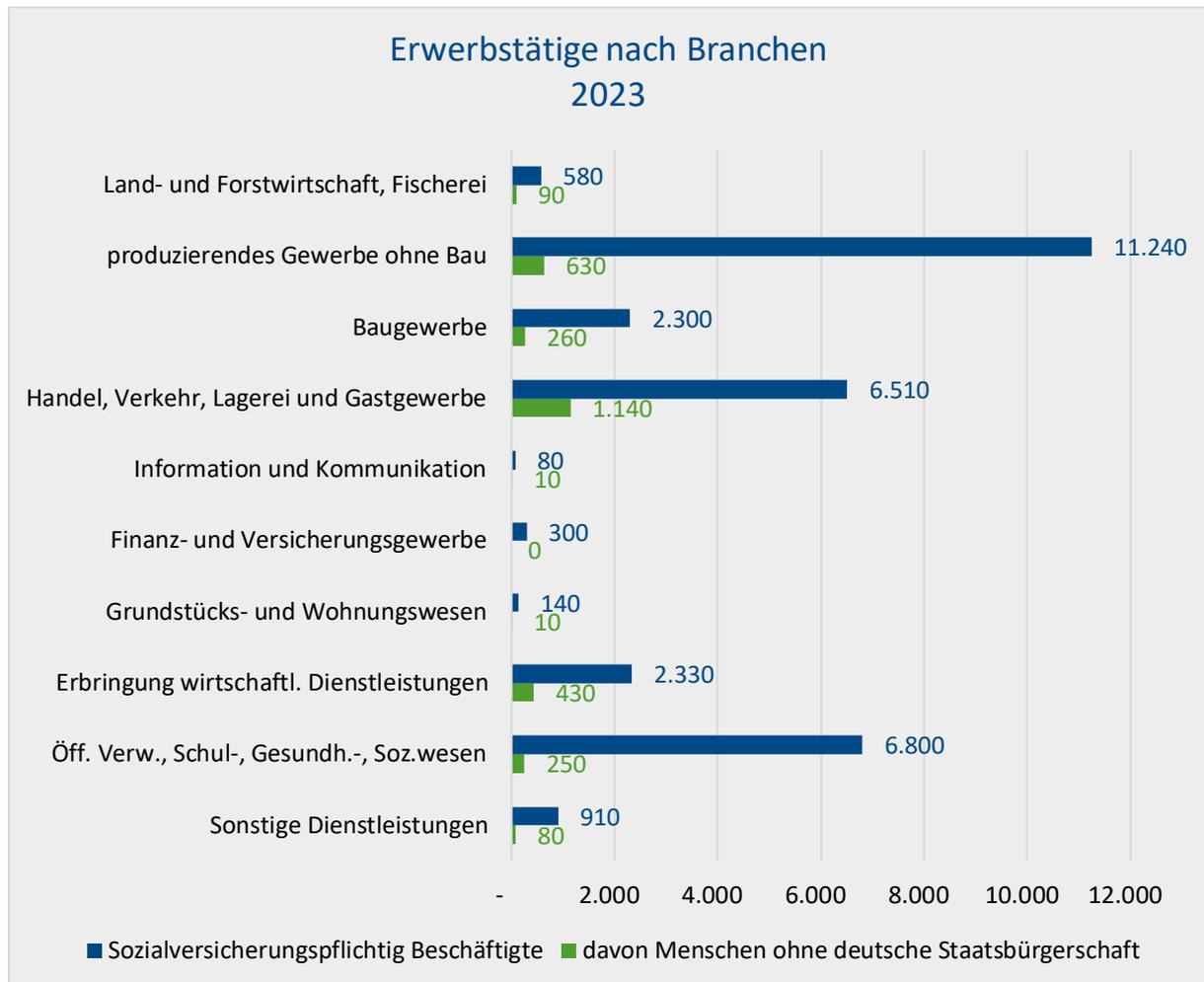
Die Aufschlüsselung der Erwerbstätigen in der Wesermarsch nach Branchen im Jahr 2023 zeigt, dass insgesamt 11.240 Menschen, und damit 36%, im produzierenden Gewerbe tätig waren. Stark vertreten waren darüber hinaus die öffentliche Verwaltung sowie das Schul- Gesundheits- und Sozialwesen mit 6.800 Beschäftigten (21,8%) und Handel, Verkehr, Lagerei und Gastgewerbe mit 6.510 Erwerbstätigen (20,9%). Es folgen wirtschaftliche Dienstleistungen (7,5%) und das Baugewerbe (7,4%). Die übrigen 6,4% verteilen sich auf Land- und Forstwirtschaft sowie Fischerei, mit 580 Erwerbstätigen, Finanz- und Versicherungsgewerbe, mit 300 Erwerbstätigen, Grundstücks- und Wohnungswesen, mit 140 Erwerbstätigen, Information und Kommunikation, mit 80 Erwerbstätigen und sonstige Dienstleistungen, mit 910 Erwerbstätigen.

Je nach Branche variiert die Anzahl der Erwerbstätigen ohne deutsche Staatsangehörigkeit. Besonders groß ist der Anteil in den wirtschaftlichen Dienstleistungen: von den insgesamt 2.330 Beschäftigten hatten 430 Menschen (18,5%) keine deutsche Staatsangehörigkeit. Auch im Handel, Verkehr, Gastgewerbe und in der Lagerei verfügten 17,5% der 2023 in dieser Branche Beschäftigten über keine deutsche Staatsangehörigkeit. In der insgesamt stärksten Branche, dem produzierenden Gewerbe, waren es im Vergleich dazu nur 5,6%.

Auch in den Branchen Land- und Forstwirtschaft sowie Fischerei, mit einem Anteil von 15,5%, Information und Kommunikation, mit einem Anteil von 12,5%, und dem Baugewerbe, mit einem Anteil von 11,3%, sind Menschen ohne deutsche Staatsangehörigkeit stark vertreten.

Sehr gering sind hingegen die Anteile der beschäftigten Menschen ohne deutsche Staatsangehörigkeit in den Branchen Grundstücks- und Wohnungswesen (7,1%), öffentliche Verwaltung, Schul-, Gesundheits- und Sozialwesen (3,7%) sowie sonstige Dienstleistungen (8,8%). Im Finanz- und Versicherungsgewerbe waren 2023 gar keine Menschen ohne deutsche Staatsangehörigkeit beschäftigt.

Es kann davon ausgegangen werden, dass in einigen Branchen die Beschäftigungsverhältnisse für zugewanderte Menschen leichter zugänglich und Einstellungshürden, bspw. sprachliche Barrieren, nicht so hoch sind wie in anderen Branchen. Daneben spielt aber auch die interkulturelle Offenheit der Arbeitgebenden sowie die Bereitschaft, ausländische Arbeitskräfte einzustellen, eine entscheidende Rolle.



Quelle: Jobcenter Wesermarsch, eigene Darstellung

Bei der Betrachtung der hier dargestellten Daten sollten immer auch die Hintergründe berücksichtigt werden. So hängt die Aufnahme einer Erwerbstätigkeit in den wenigsten Fällen vom „Willen“ ab, sondern ist meist auf strukturelle Bedingungen zurückzuführen. Abgeschlossene Sprach- und Integrationskurse haben eine positive Auswirkung auf eine Arbeitsaufnahme, da sie die Deutschkenntnisse fördern und eine Orientierungshilfe bei der Arbeitsplatzsuche darstellen (vgl. Salikutluk und Jacobsen 2021). Gleichzeitig sind die Angebote für Sprach- und Integrationskurse in der Wesermarsch, unter anderem aufgrund mangelnder Dozent\*innen, beschränkt und die Wartelisten lang.

Auch die körperlichen und psychischen Belastungen, denen viele Zugewanderte auf ihrer Flucht bzw. Zuwanderung ausgesetzt sind, können eine Arbeitsaufnahme und die Integration in den deutschen Arbeitsmarkt erschweren (vgl. ebd.).

Darüber hinaus entscheidet auch der Aufenthaltsstatus geflüchteter Menschen über die Möglichkeit einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung. „Geduldete und Personen ohne Aufenthaltstitel arbeiten seltener als Personen mit einer Aufenthaltsgestattung“ (ebd.). Die damit einhergehenden Wohnsitzauflagen können eine Arbeitsaufnahme zusätzlich erschweren (vgl. ebd.).

Es wird deutlich, dass der Arbeitsmarktzugang von vielen verschiedenen Faktoren – unter anderem den zuvor genannten – abhängig ist und diese Faktoren strukturell bedingt sind.

Grundsätzlich erhalten aber alle Kund\*innen in den Jobcentern der Wesermarsch eine umfassende Beratung und Unterstützung, um auf dem deutschen Arbeitsmarkt Fuß zu fassen. Neben der

Vermittlung in geeignete Stellen zählen dazu auch Qualifizierungs- und Bildungsmaßnahmen. Unterstützend dazu gibt es verschiedene Projekte zur Arbeitsmarktintegration, die im Folgenden vorgestellt werden.

### 4.3.2 Anerkennungsberatung

In der Wesermarsch gibt es nach wie vor einen hohen Bedarf an Arbeitskräften, leider fehlt aber oft ein anerkannter Berufsabschluss, der für viele Tätigkeiten notwendig ist.

Das Projekt „IQ Anerkennungs- und Qualifizierungsberatung“ in Oldenburg wurde zum 31.12.2022 beendet. Damit war im Jahr 2023 keine regionale Präsenzberatung zur Berufsanerkennung mehr möglich. Seit dem 01.01.2023 gibt es nur noch eine telefonische Beratung über die Landesstelle Berufsanerkennung mit Sitz in Osnabrück. Die Ansprechpartner\*innen dort sind zwar sehr gut erreichbar, dennoch baut dies Hürden für Zugewanderte und deren Arbeitsmarktintegration auf.

## 4.4 Projekte und Maßnahmen zur Arbeitsmarktintegration

Um Menschen mit verschiedenen Sprachkenntnissen, Bildungsgraden und Qualifikationen individuell und bedarfsgerecht unterstützen zu können, gibt es in der Wesermarsch heterogene Maßnahmen, die alle die Arbeitsmarktintegration zum Ziel haben, sich aber an verschiedene Bedarfsgemeinschaften richten und sich daher ergänzen und verflechten.

### 4.4.1 Kreisvolkshochschule Wesermarsch (KVHS)

- **Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme (BvB):** Die berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme (BvB) richtet sich an junge Menschen, die die Schulpflicht erfüllt haben und noch keinen Ausbildungsplatz bekommen haben. Ziel ist es, gemeinsam eine passende Ausbildungsstelle zu finden. Teilnehmende ohne Hauptschulabschluss haben die Möglichkeit, diesen während der Maßnahme nachzuholen. Die BvB wird in Zusammenarbeit mit Zeit & Service, dem Jobcenter und der Agentur für Arbeit angeboten.
- **Jugendwerkstätten:** In den Jugendwerkstätten der KVHS werden junge Menschen auf Ausbildung und Beruf vorbereitet und bei Problemlagen jeder Art von Sozialpädagog\*innen unterstützt. Darüber hinaus steht ein Integrationscoach für die Praktikums- und Ausbildungsplatzsuche sowie für Bewerbungstrainings zur Verfügung. Die jungen Menschen können zwischen den Branchen IT und Medien, Küche und Service, Bau oder Friseur und Kosmetik entscheiden. Das Projekt spricht grundsätzlich auch Geflüchtete an, hier ist oftmals aber die Sprachbarriere zu hoch. Da es kein Budget für Sprachförderung mehr gibt, müssen Jugendliche mit nicht ausreichenden Sprachkenntnissen daher oftmals an andere Angebote verwiesen werden. Projektstandorte sind Brake und Nordenham.
- **Projekt MArTA:** Das Projekt MArTA (Migrantinnen, Arbeit, Teilhabe, Anerkennung) der KVHS wird im Rahmen des Programms „MyTURN – Frauen mit Migrationserfahrung starten durch“ durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und die Europäische Union über den Europäischen Sozialfonds Plus gefördert. Es handelt sich um ein Verbundprojekt der KVHS Wesermarsch zusammen mit der KVHS Ammerland und der VHS Friesland-Wittmund. Das Projekt richtet sich an geringqualifizierte Frauen ab 16 Jahren, die eine Migrationsgeschichte sowie eine Aufenthaltserlaubnis und eine langfristige Arbeitsperspektive haben. Durch aufsuchende Arbeit und offene Sprechstunden in Brake, Lemwerder und Nordenham, werden diese Frauen

vor Ort unterstützt, um Stärken und Interessen zu identifizieren und langfristige berufliche Weiterentwicklungen zu bewirken.

Die gezielte Förderung der Sprachpraxis und Digitalkompetenz trägt nicht nur zur beruflichen Qualifikation bei, sondern auch zur Stärkung des Selbstbewusstseins. Die in der gesamten Wesermarsch stattfindenden Frauentreffs schaffen außerdem einen geschützten Raum, in welchem sich die Frauen mit Fragen, Anliegen oder einfach nur zum Austausch und Netzwerken treffen können. Aus diesem Grund ist das Projekt MARTA eine Schnittstelle zwischen den Handlungsfeldern Arbeitsmarktintegration und Gleichstellung der Geschlechter und wird daher auch noch einmal in Kapitel fünf thematisiert werden.

#### 4.4.2 Refugium Wesermarsch e.V.

- **NetwIn (Netzwerk Integration) Plus:** NetwIn Plus ist Teil des „ESF Plus-Programms WIR – Netzwerke integrieren Geflüchtete in den regionalen Arbeitsmarkt“ und wird durch Mittel des Europäischen Sozialfonds Plus (ESF Plus) und des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAS) gefördert. Das Ziel des Projektes NetwIn Plus in Trägerschaft des Refugiums ist die nachhaltige Eingliederung von Geflüchteten in den Arbeitsmarkt. Die Zielgruppe sind Bleibeberechtigte und andere Geflüchtete, die einen Zugang zum Arbeitsmarkt haben, darunter auch Personen, die eine Aufenthaltsgestattung oder eine Duldung besitzen und arbeiten dürfen. NetwIn Plus bietet Einzelfallberatung zum Beschäftigungserlaubnisrecht und damit verbundenen Fragen des Aufenthalts, Arbeitsrechts und zum Zugang zu Förderinstrumenten nach SGB II, III + VIII. Daneben bietet das Projekt eine fundierte Verweisberatung an die zuständigen Stellen zur Anerkennung von ausländischen Abschlüssen und Qualifikationen, womit NetwIn Plus ein entscheidendes Bindeglied in der Anerkennungsberatung darstellt.

#### 4.4.3 Vita Akademie/Akademie Überlingen

Die Vita Akademie ist ein privater Bildungsträger der Wesermarsch. Zum 01.11.2023 ist sie mit der Akademie Überlingen fusioniert, alle Angebote der Vita Akademie werden seither bei der Akademie Überlingen fortgeführt. Daher wird auch im nachfolgenden Bericht von der Akademie Überlingen gesprochen.

- **Projekt Ankommen in Beschäftigung (AiB):** Das Projekt Ankommen in Beschäftigung (AiB) richtet sich an Menschen jeden Alters mit internationaler Herkunft. Die Schwerpunkte des Projektes liegen in der Sprachförderung, der Stärkung der sprachlichen und beruflichen Kompetenzen, der Erarbeitung von persönlichen und beruflichen Zielen und schließlich der Vorbereitung auf den Arbeitsmarkt. In den Coachings in Kleingruppen werden verschiedene Qualifizierungswege eruiert und dabei individuelle Förderbedarfe berücksichtigt. Projektstandorte sind Brake und Nordenham.
- **Projekt Regio In +:** Das Projekt Regio In + der Akademie Überlingen unterstützt Menschen bei dem erfolgreichen (Wieder-) Einstieg in Arbeit und richtet sich an verschiedene Zielgruppen mit Unterstützungsbedarf, darunter auch Menschen mit Migrationsgeschichte. In Einzelcoachings werden die Teilnehmenden gezielt begleitet und nach den individuellen Bedarfen unterstützt. Themen des Coachings können der Bewerbungsprozess, die Auswahl von geeigneten externen Beratungsstellen, Zeitmanagement oder Kommunikationstraining sein. Optional besteht die Möglichkeit, an Kleingruppencoachings teilzunehmen. Speziell für Teilnehmende internationaler Herkunft bietet ein Videocoaching als zusätzliches Modul die Möglichkeit, mit heimat Sprachlichen Fachkräften in den Austausch zu gehen. Projektstandort ist Brake.

#### 4.4.4 Zeit & Service

- **Projekt Start Guides:** Das Projekt Start Guides in Trägerschaft von Zeit & Service richtet sich an Unternehmen und Arbeitgeber\*innen und motiviert diese, internationale Fachkräfte, darunter Menschen mit Fluchthintergrund, Fach- und Nachwuchskräfte aus Drittstaaten sowie EU- Bürger\*innen, stärker in der Personalrekrutierung zu berücksichtigen. Vorbehalte und Hemmnisse sollen abgebaut und Arbeitgeber\*innen sensibilisiert werden.

Das Projekt Start Guides begleitet Unternehmen beim Einstellungsprozess, bietet schnelle und flexible Hilfe in Konflikt- oder Krisenfällen und erleichtert die Integration in die Arbeitstätigkeit für Menschen mit Migrationsgeschichte. Start Guides verfügt über ein breites Netzwerk von Arbeitsmarktpartner\*innen, welche in die Arbeit einbezogen werden. Das Projekt richtet sich an alle Unternehmen in der Wesermarsch.

- **Projekt Berufsorientierung für Zugewanderte (BOF):** Das Projekt Berufsorientierung für Zugewanderte (BOF) ist ein Programm des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und hilft Geflüchteten und Zugewanderten mit einem besonderen Förder- und Sprachunterstützungsbedarf auf ihrem Weg in eine Ausbildung. Während der 26-wöchigen BOF-Kurse werden die Teilnehmenden in der deutschen Sprache gefördert und lernen außerdem spezifische Fachkenntnisse für den angestrebten Ausbildungsberuf. Die Teilnehmenden werden zudem von einer sozialpädagogischen Begleitung individuell betreut. Schulungsorte sind das Ausbildungszentrum von Zeit & Service in Brake sowie regionale Betriebe.

### 5. Gleichstellung der Geschlechter

Das biologische und soziale Geschlecht kann einen Einfluss auf viele Migrationserfahrungen von Individuen nehmen und sowohl Privilegien als auch Diskriminierungen verstärken. Insbesondere weibliche Zugewanderte sind aufgrund ihres Geschlechtes von Benachteiligungen betroffen. So haben migrierende Frauen nicht nur schlechtere Erwerbchancen, sondern auch ein erhöhtes Risiko, körperliche, psychische oder geschlechtsspezifische Gewalt zu erleben (vgl. Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung 2023).

Vor diesem Hintergrund sind auch im Kontext von Migration und Teilhabe Strukturen essentiell, die geschlechtsspezifische Ungleichheiten überwinden. Nachfolgend sollen die in der Wesermarsch bestehenden Maßnahmen und Projekte vorgestellt werden, die zu einer Gleichstellung der Geschlechter beitragen und sich insbesondere bzw. auch an Frauen mit Migrationsgeschichte richten, die 2023 46,33% der Zugewanderten im Landkreis ausmachten.

Die vorgestellten Initiativen leisten einen wichtigen Beitrag zur Chancengleichheit und schaffen geschützte Räume, in denen die Selbstbestimmung der Frauen gestärkt wird.

#### 5.1 Zusammenarbeit mit dem Referat für Gleichstellungsfragen

Die Koordinierungsstelle Migration und Teilhabe sowie das Referat für Gleichstellung sind im Landkreis Wesermarsch im selben Dezernat angesiedelt, wodurch eine Zusammenarbeit erleichtert wird. Zwischen beiden Stellen findet ein regelmäßiger Austausch statt, um Informationen zu bündeln und Synergien zu bilden. Die Koordinierungsstelle Migration und Teilhabe profitiert dabei von der fachlichen Expertise der Gleichstellungsbeauftragten sowie von ihren Netzwerken, in denen unter anderem auch die kommunalen Gleichstellungsbeauftragten vertreten sind. Gleichzeitig versorgt die

Koordinierungsstelle die Gleichstellungsbeauftragte mit migrationsspezifischen Informationen, welche für die Arbeit im Bereich Gleichstellung relevant sind.

## 5.2 Frauenspezifische Angebote

### 5.2.1 Beauftragte für Chancengleichheit auf dem Arbeitsmarkt des Jobcenters

Die Beauftragte für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt (BCA) unterstützt die Umsetzung des gesetzlichen Auftrages zur Förderung der Chancengleichheit von Frauen und Männern. Ziel dabei ist es, die berufliche Situation von Frauen auf dem Ausbildungs- und Arbeitsmarkt zu verbessern und einen höheren Beschäftigungsstand zu erreichen. Damit soll die Fachkräftesicherung und die eigenständige Existenzsicherung erreicht sowie Altersarmut insbesondere bei Frauen vermieden werden.

Die BCA berät bei Anliegen aller Art, beispielsweise dem Wiedereinstieg nach der Elternzeit, Kinderbetreuungsmöglichkeiten, Ausbildungen in Teilzeit oder Qualifizierungsmöglichkeiten, und leistet damit sowohl für Menschen ohne als auch mit Migrationsgeschichte einen wichtigen Beitrag zur Gleichstellung der Geschlechter auf dem Arbeitsmarkt.

### 5.2.2 Caritasverband im Kreis Wesermarsch e.V.: Nähtreff

Der Nähtreff in Brake wurde in erster Linie für ukrainische Frauen konzipiert, ist aber auch für Frauen anderer Nationalitäten geöffnet. Neben dem Aspekt der Freizeitgestaltung bietet der Treff einen geschützten Raum, in dem die Frauen in den Austausch gehen können sowie die Möglichkeit, sich untereinander zu vernetzen und soziale Kontakte zu knüpfen.

### 5.2.3 Diakonie im Oldenburger Land: Frauenberatung Wesermarsch und Ammerland

Seit November 2023 bietet die Frauenberatung Wesermarsch und Ammerland Frauen\* und Mädchen\*, die von Gewalt betroffen sind, vertrauliche, kostenlose und zeitnahe Unterstützung an.

Gewalt gegen Frauen\* und Mädchen\* findet nicht nur im häuslichen, partnerschaftlichen Umfeld statt. Strukturelle Gewalt gegen Frauen, wie beispielsweise Diskriminierung und Gewalt am Arbeitsplatz, Mobbing, digitale Gewalt oder Stalking sind Gewaltformen, denen Frauen auch außerhalb des häuslichen Kontextes ausgesetzt sind. Diese Gewalterfahrungen sind nicht als alleinstehende, individuelle Schicksale zu betrachten, sondern müssen im Kontext der gesellschaftlichen Realität gesehen werden, die derartige strukturelle Gewaltausübungen ermöglicht und begünstigt.

Die Beratungsstelle berät zu verschiedenen Formen der Gewalt und stellt eine wichtige Ergänzung zu der Beratungs- und Interventionsstelle (BISS) LaWeGa sowie zu der Beratungsstelle der AWO, deren Schwerpunkt unter anderem auch die sexualisierte Gewalt ist, dar. Beratungsthemen der diakonischen Frauenberatung können unter anderem Weibliche Genitalverstümmelung/Beschneidung (FGM/C), Zwangsheirat, Menschenhandel und Zwangsprostitution sowie sexualisierte Gewalt sein.

Die Beratungsstelle bietet feste Beratungszeiten in Brake, Westerstede, Bad Zwischenahn und Nordenham an. Außerhalb der Beratungszeiten können weitere Termine nach vorheriger telefonischer Absprache vereinbart werden und auch eine mobile Beratung kann bei Bedarf ermöglicht werden.

Für Frauen mit geringen/keinen Deutschkenntnissen werden Beratungen mit Sprachmittler\*innen angeboten, Frauen mit Lernschwierigkeiten können sich in leichter Sprache beraten lassen. Darüber

hinaus wird zu vielen Themen Beratungsmaterial in verschiedenen Sprachen angeboten. Somit ermöglicht die Beratungsstelle auch betroffenen Frauen mit Migrations- oder Fluchtgeschichte einen niedrigschwelligen Zugang zu Unterstützung an.

#### 5.2.4 donum vitae Kreisverband Wesermarsch e.V.

Die Schwangerenkonfliktberatung donum vitae berät Frauen und Paare in den Bereichen Sexualität, Familienplanung und Schwangerschaft, unterstützt in Konfliktsituationen bei der Suche nach Lösungsmöglichkeiten und der Entscheidungsfindung. Die Beratungsstellen von donum vitae sind in Nordenham (nördliche Wesermarsch), Brake (mittlere Wesermarsch) und Lemwerder (südliche Wesermarsch) angesiedelt. Neben der Beratung finden weitere Angebote statt, die durch ihre Offenheit und niedrigen Schwellen oftmals auch Frauen mit Migrationsgeschichte ansprechen. Vor diesem Hintergrund arbeitet der Verein sehr eng mit Sprachmittler\*innen zusammen und hat auch selbstständig welche ausgebildet.

- **Allgemeine Schwangerenberatung:** donum vitae unterstützt und berät Frauen bei allen Fragen und Problemen rund um die Schwangerschaft und Geburt. Gemeinsam mit den Frauen und ihren Partner\*innen wird nach individuellen Lösungsmöglichkeiten gesucht und an ergänzende Hilfs- und Unterstützungsangebote weitervermittelt. Frauen bzw. Paare werden auch über die Schwangerschaft hinaus bis zum dritten Lebensjahr des Kindes begleitet.
- **Schwangerschaftskonfliktberatung:** Frauen, die in den ersten zwölf Wochen ihrer Schwangerschaft überlegen, diese abzubrechen, sind gesetzlich verpflichtet, eine staatlich anerkannte Konfliktberatungsstelle wie donum vitae aufzusuchen. donum vitae berät Frauen und deren Partner\*innen bei einer ungeplanten oder unerwünschten Schwangerschaft.
- **Mädchensprechstunde:** Die Mädchensprechstunde richtet sich an Mädchen in der Pubertät. In der Sprechstunde werden Fragen zum eigenen Körper, zu Liebe, Sexualität, Freundschaft oder Verhütung oder aber zu Themen wie Mobbing, Gewalt, Selbstverletzung oder Essstörungen beantwortet. Die Sprechstunde wird von einer sozialpädagogischen Betreuerin sowie einer Ärztin begleitet. Projektstandort ist Brake.
- **Projekt Schwangeren- und Müttergruppe:** Das Projekt Schwangeren- und Müttergruppe richtet sich an Frauen unter 27 Jahren, die Leistungen vom Jobcenter beziehen. In dem Projekt können die Frauen Antworten auf Fragen rund um die Schwangerschaft, Beratung zu finanzieller, rechtlicher und sozialer Unterstützung sowie Hilfe bei der Vereinbarkeit von Ausbildung, Beruf und Muttersein erhalten. Zudem bietet die Gruppe eine Möglichkeit, sich mit anderen Frauen zu treffen und auszutauschen. Projektstandort ist Brake, für Frauen aus anderen Gemeinden und Städten werden aber die Fahrtkosten übernommen.
- **Yoga für Schwangere:** Die Yogagruppe für Schwangere ist ein Angebot, welches Schwangerensport und den gemeinsamen Austausch unter Schwangeren verbindet. Hierbei handelt es sich um ein kostenpflichtiges Angebot.

#### 5.2.5 Familien- und Kinderservicebüros

Die Familien und Kinderservicebüros (FuKs) sind in jeder Stadt und Gemeinde des Landkreises vertreten. Sie vernetzen Eltern, bieten kostenlose Workshops an und vermitteln in

Kinderbetreuungsangebote. Damit sind sie ein wichtiger Teil der sozialen Struktur in der Wesermarsch und auch mit Blick auf das Thema „Kinder, Jugend & Familien“ (Kapitel 8) ein relevanter Akteur.

Neben Familien- und Elterncafés finden sich unter der Vielzahl an Angeboten auch sehr niedrigschwellige Veranstaltungen, die sich explizit an Mütter oder werdende Mütter richten. So beispielsweise die Austauschrunde für Schwangere in Lemwerder, in der werdende Mütter die Möglichkeit haben, sich in einem geschützten Raum über verschiedene Themen zu informieren und auszutauschen. Aktuell werden Angebote wie diese nur wenig von Frauen mit Migrationsgeschichte oder Fluchterfahrung beansprucht.

Weitere Angebote der FuKs werden in Kapitel 8 vorgestellt.

### 5.2.6 Hebammenversorgung

Für die Betreuung von Schwangeren durch eine Hebamme bietet der Landkreis Wesermarsch verschiedene Anlaufstellen.

Die ambulanten Hebammenpraxen in Brake und Nordenham stellen eine Maßnahme dar, um der sinkenden Anzahl freiberuflicher Hebammen entgegenzuwirken. Die Hebammenpraxen bestehen aus einer Gemeinschaft von Hebammen und beraten und versorgen Schwangere, Wöchnerinnen und deren Familien.

Die Familienhebammen des Landkreises Wesermarsch leisten von der Schwangerschaft bis zur Vollendung des ersten Lebensjahres eines Säuglings Familienhilfe. Das Angebot ist kostenlos und richtet sich vor allem an Familien, die sich in schwierigen Lebenssituationen befinden. Neben mehreren Familienhebammen gehört außerdem eine Sozialpädagogin zum Team, die die Koordination und Beratung der Familienhebammen übernimmt.

Frauen mit geringen oder keinen Sprachkenntnissen bringen meist eine\*n eigene\*m Sprachmittler\*in aus der Familie oder dem Bekanntenkreis mit in die Hebammenpraxen, gelegentlich wird auch eine externe Sprachmittlung in Anspruch genommen. Die Hebammen helfen sich aber auch mit niedrigschwelligem Mitteln, beispielsweise Übersetzungs-Apps, Piktogrammen oder Zeichensprache und Gestiken. Dies zeigt eine hohe interkulturelle Offenheit, die eine Vorbildfunktion in der medizinischen Versorgung Zugewanderter einnimmt.

Ogleich die Angebote der Hebammenversorgung allen Frauen in der Wesermarsch zur Verfügung stehen, werden sie vergleichsweise selten von Migrantinnen aufgesucht. Dies kann ein Hinweis darauf sein, dass die Strukturen zugewanderten Frauen meist nicht ausreichend bekannt sind und mehr Aufklärungsarbeit sowie niedrigschwelliges Informationsmaterial notwendig wäre.

Auch die Hebammenzentrale, die für die Vermittlung von Hebammen zuständig ist, wird nur selten von Frauen mit Migrationsgeschichte beansprucht. Dies könnte auch darauf zurückzuführen sein, dass eine Beratung ausschließlich telefonisch erfolgt und dadurch eine sprachliche Hürde entsteht.

### 5.2.7 Kreisarbeitsgemeinschaft der freien Wohlfahrtspflege: Projekt K.A.I.M. (Kontakt, Austausch, Information für Mütter)

Bei dem vom Landkreis geförderten Projekt K.A.I.M. (Kontakt, Austausch, Information für Mütter) in Trägerschaft der Kreisarbeitsgemeinschaft der freien Wohlfahrtspflege wurden zugewanderte Mütter durch pädagogische Fachkräfte in allen Fragen zu Erziehung, Gesundheitswesen, Schule und Kita beraten. Die Informationstreffen fanden 14-tägig in den Orten Brake, Nordenham sowie Elsfleth statt. Zu den Treffen wurde eine Kinderbetreuung angeboten und Sprachmittler\*innen standen zur Verfügung.

Obgleich das Projekt einen wichtigen Beitrag zur Integration von Frauen und damit zur Gleichstellung von Migrantinnen leistete, ist es im Sommer 2023 ausgelaufen. Vergleichbare Projekte wären zukünftig wünschenswert.

### 5.2.8 Koordinierungsstelle Frauen und Wirtschaft

Die Koordinierungsstelle Frauen und Wirtschaft Jade-Weser ist die Anlaufstelle für alle Frauen in der Wesermarsch und Friesland, die sich beruflich orientieren wollen. Die Koordinierungsstelle spricht alle Frauen im erwerbsfähigen Alter an und berät bei beruflichen Neuorientierungen, Weiterbildungsmöglichkeiten oder der Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Im Jahr 2023 erfolgte vorerst keine Zusammenarbeit zwischen den beiden Koordinierungsstellen. Zukünftig wäre eine Kooperation aber unbedingt wünschenswert, da sich auch hieraus relevante Synergien entwickeln können und die Koordinierungsstelle Migration und Teilhabe von der Expertise der Koordinierungsstelle Frauen und Wirtschaft in den Bereichen Arbeitsmarktintegration und Gleichstellung profitieren kann.

### 5.2.9 KVHS: Projekt MArTA

Das Verbundprojekt MArTA (Migrantinnen, Arbeit, Teilhabe, Anerkennung) der KVHS Wesermarsch mit der kvhs Ammerland und der VHS Friesland-Wittmund wurde in diesem Bericht bereits vorgestellt; aufgrund des wichtigen Beitrages, den das Angebot zur Gleichstellungsarbeit im Bereich Migration leistet, soll es aber auch unter dieser Überschrift aufgeführt werden. MArTA wird im Rahmen des Programms „MyTURN – Frauen mit Migrationserfahrung starten durch“ durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und die Europäische Union über den Europäischen Sozialfonds Plus gefördert. Das Projekt richtet sich an geringqualifizierte Frauen ab 16 Jahren, die eine Migrationsgeschichte sowie eine Aufenthaltserlaubnis und eine langfristige Arbeitsperspektive haben, und unterstützt die Teilnehmerinnen bei dem Einstieg in den Arbeitsmarkt.

Positiv hervorzuheben ist an dieser Stelle vor allem die aufsuchende Arbeit, durch die Frauen in der gesamten Wesermarsch an dem Projekt teilnehmen können. Dadurch sind die Teilnehmerinnen nicht zwangsläufig an Kinderbetreuungsmöglichkeiten oder Verkehrsmittel gebunden. Ergänzend dazu wird eine offene und sehr niedrigschwellige Sprechstunde in Nordenham, Brake und Lemwerder angeboten.

In Brake, Nordenham, Jade, Elsfleth und Lemwerder finden außerdem offene Frauentreffs statt, welche nicht nur für die Teilnehmerinnen, sondern auch andere interessierte Frauen geöffnet sind. Diese Treffs holen die Frauen aus ihrer häuslichen Isolation heraus und ermöglichen ihnen, sich untereinander kennenzulernen und zu vernetzen. Basierend auf dem dort stattfindenden Austausch ermitteln die Projektmitarbeiterinnen außerdem, zu welchen Thematiken weitere Gruppenangebote gewünscht sind.

### 5.2.10 Refugium Wesermarsch e.V.

Das Refugium Wesermarsch hat neben verschiedenen allgemeinen Freizeitangeboten auch spezifische Angebote für Männer und Frauen. So gibt es beispielsweise einen Interkulturellen Männer- und Frauentreff sowie einen Deutschkurs nur für Männer oder nur für Frauen. Alle Angebote schaffen einen geschützten Raum für die jeweiligen Personengruppen. Im nachfolgenden sollen die Angebote, die sich explizit an Frauen richten vorgestellt werden.

- **Deutschkurse für Frauen:** Der Deutschkurs für Frauen findet sowohl in Brake als auch in Nordenham statt und ermöglicht durch die Bereitstellung einer Kinderbeaufsichtigung auch Müttern die Teilnahme. Das Angebot richtet sich an Frauen jeden Alters und bietet einen geschützten Raum, in dem die Frauen die deutsche Sprache erlernen können.

Ergänzend hierzu bietet das Refugium die sogenannten „MiA-Kurse“ (Migrantinnen einfach stark im Alltag) an, welche sich ebenfalls explizit an Frauen richten. MiA-Kurse verbinden die Sprachpraxis mit dem Austausch zu verschiedenen Alltagsthemen. Ziel der MiA-Kurse soll sein, dass sich die Teilnehmerinnen gegenseitig stärken, Mut machen und Neues lernen. Ein MiA-Kurs dauert 34 Stunden, verteilt auf mehrere Wochen bzw. Monate. Die Frauen dürfen an bis zu drei Kursen hintereinander teilnehmen. Die Kurse werden in Nordenham angeboten.

- **Interkulturelle Nähtreffs:** Sowohl in Brake als auch in Nordenham bietet das Refugium Wesermarsch einen interkulturellen Nähtreff an, welcher sich insbesondere an Frauen richtet. Neben der Förderung von handwerklichen Kenntnissen durch die fachkundigen Betreuerinnen leistet das Projekt einen wichtigen Beitrag zum Abbau der sozialen Isolation von Frauen – vor allem dann, wenn Sprachbarrieren vorhanden sind. Da das Projekt ausdrücklich auch deutsche Frauen einlädt, verfolgt es einen transkulturellen Ansatz und trägt zur gesellschaftlichen Integration von Frauen mit Migrationsgeschichte bei.
- **Interkultureller Frauentreff:** Der Interkulturelle Frauentreff des Refugiums findet in Brake statt und ist ein Treffpunkt der interkulturellen Begegnung. Die teilnehmenden Frauen haben hier die Möglichkeit, Deutsch zu lernen und sich zu vernetzen. Damit leistet auch dieses Angebot einen Beitrag, um Frauen sozial zu integrieren.
- **Fahrradkurse für Frauen:** Viele erwachsene Frauen mit Migrationsgeschichte können kein Fahrrad fahren und sind daher nur eingeschränkt mobil. Dadurch erreichen sie viele Angebote nicht, wodurch die soziale Integration beeinträchtigt wird. Um dem entgegenzuwirken, bietet das Refugium seit 2009 einmal jährlich Fahrradkurse für Frauen an. Durch die Förderung der Mobilität leisten diese Kurse einen maßgeblichen Beitrag zur gesellschaftlichen Teilhabe von Frauen mit Migrationshintergrund.
- **Frauentanzabende:** In den für alle Frauen geöffneten Tanzabenden lernen die Teilnehmerinnen Musik und Tänze aus verschiedenen Kulturen kennen. Auch dieses Angebot stellt eine Möglichkeit der Vernetzung dar und leistet außerdem einen wichtigen Beitrag zum Empowerment von Frauen mit und ohne Migrationsgeschichte. Die Veranstaltungen finden in Nordenham statt.
- **Frauenfrühstück:** Zum gemeinsamen Frühstück sind Frauen jeder Nationalität eingeladen. Die Frauen können hier neue Kontakte knüpfen, Bekanntschaften treffen und sich austauschen und vernetzen.

### 5.3 Häusliche und geschlechtsspezifische Gewalt

Bundes-, landes- und landkreisweit sind auch Frauen und Männer mit einer Migrations- bzw. Fluchtgeschichte von geschlechtsspezifischer und häuslicher Gewalt betroffen. Vor diesem Hintergrund müssen Beratungsangebote für Gewaltbetroffene besonders niedrigschwellig und mehrsprachig zur Verfügung stehen, um auch diesen Personenkreis zu erreichen.

Die Beratungs- und Interventionsstelle (BISS) „LaWeGa“, angesiedelt bei dem Referat für Gleichstellungsfragen des Landkreises Wesermarsch, berät volljährige von häuslicher Gewalt betroffene

und/oder bedrohte Menschen sowie deren Angehörige. Betroffene werden der Beratungsstelle durch Polizeiprotokolle gemeldet, sodass die Beraterinnen die Betroffenen anschließend proaktiv kontaktieren können. Außerdem gibt es Selbstmelder\*innen, die die Beratungsstelle eigenständig aufsuchen.

Die Beratung ist kostenlos, vertraulich und kann unabhängig vom Geschlecht in Anspruch genommen werden. Die Mitarbeiterinnen beraten und unterstützen Betroffene/Bedrohte von häuslicher Gewalt, Vergewaltigungen oder Belästigung und Nachstellung durch Gespräche und Informationen zum Gewaltschutzgesetz. Im Jahr 2023 wurden insgesamt 448 Fälle bearbeitet. Seit 2006 wird die Beratungsstelle durch Landesmittel gefördert.

Das Angebot richtet sich an Menschen jeder Herkunft. Um auch Betroffene mit geringen oder keinen Deutschkenntnissen zu erreichen, findet bereits die Bewerbung der Anlaufstelle in verschiedenen Sprachen statt. LaWeGa stellt neben Flyern auf Deutsch und leichter Sprache außerdem Informationsmaterial in zwölf weiteren Sprachen zur Verfügung. Diese liegen nicht nur im Kreishaus bereit, sondern auch in vielen Beratungsstellen des Landkreises, darunter die migrations- und asylspezifischen Beratungsstellen. Darüber hinaus wurden Mappen mit mehrsprachigem Informationsmaterial für die Polizei im Landkreis erstellt, die bei spezifischen Einsätzen genutzt werden.

Des Weiteren bietet die Beratungsstelle Präventionsangebote im Landkreis an, beispielsweise gibt es jährlich einen themenspezifischen Fachtag und seit mehreren Jahren findet um den 25. November herum die Brötchentütenaktion „Gewalt kommt nicht in die Tüte“ statt.

Beratungen von fremdsprachigen Personen finden mithilfe einer Sprachmittlung des Projektes „Worte helfen Frauen“ statt, die in vielen verschiedenen Sprachen telefonisch zur Verfügung steht. Für gängige Sprachen muss vorab kein Termin vereinbart werden.

Da jede dritte Frau in ihrem Leben körperliche und/oder sexuelle Gewalt erlebt, erfordert es Einrichtungen, welche einen geschützten Raum für gewaltbetroffene Frauen schaffen. Das Frauen- und Kinderschutzhaus der Landkreise Ammerland und Wesermarsch steht explizit gewaltbetroffenen Frauen zur Verfügung, unabhängig von ihrem Alter oder ihrer Herkunft. Das Besondere an der Schutzeinrichtung ist, dass Frauen in eigenen Appartements untergebracht werden. Die Mitarbeiterinnen sprechen Englisch, Farsi/Persisch und Französisch. Darüber hinaus ist eine Sprachmittlung in weiteren Sprachen möglich. Damit haben auch gewaltbetroffene Frauen mit wenig oder keinen Deutschkenntnissen die Möglichkeit, in einer sicheren Unterkunft Schutz zu erhalten. Im Jahr 2023 konnten 107 Frauen und 151 Kinder in der Einrichtung untergebracht werden, 176 Frauen wurden hingegen nicht aufgenommen. Aktuell sind 12 Plätze und 21 Kinderplätze vorhanden, die jedoch nicht ausreichen, um den hohen Bedarf zu decken.

#### 5.4 Zuschuss zu Verhütungsmitteln

Der Landkreis Wesermarsch stellt auf Antrag der Gleichstellungsbeauftragten jährlich einen Zuschuss von 7.500€ für ärztlich verordnete, empfängnisregelnde Mittel zur Verfügung. Gefördert werden Beziehende\*innen von Sozialleistungen wie Bürgergeld oder Berechtigte nach dem Asylbewerberleistungsgesetz. Den Kostenzuschuss erhalten seit 2011 durchschnittlich knapp 100 Personen im Jahr, davon unter anderem auch viele Frauen mit Migrationsgeschichte. Um die Beantragung möglichst niedrigschwellig zu gestalten, kann die Antragsstellung in den Beratungsstellen der AWO, von donum vitae sowie dem Refugium Wesermarsch erfolgen.

## 6. Interkulturelle Öffnung

Das Thema der interkulturellen Öffnung findet sich in vielen Bereichen der Migrationsarbeit im Landkreis wieder. So leisten die migrationspezifischen Beratungsstellen einen entscheidenden Beitrag zur interkulturellen Öffnung, da sie sowohl mit den formellen als auch mit den informellen Angeboten die gesellschaftliche und soziale Teilhabe der Zugewanderten fördern und durch offene Projekte und Veranstaltungen transkulturelle Perspektiven schaffen.

Aber auch die Beratungsstellen, die nicht explizit Menschen mit Migrationsgeschichte ansprechen, tragen durch ihre Offenheit und niedrigen Schwellen sowie die Bereitschaft zum Einsatz von Sprachmittlung oder aber Sprach-Apps und anderen Instrumenten zur interkulturellen Öffnung bei.

Dieses Mosaik aus spezifischen Angeboten für zugewanderte Menschen und offenen und niedrigschwiligen Angeboten für jedermann ist ein entscheidender Schlüssel zur erfolgreichen Integration.

Im Folgenden werden einzelne Facetten der interkulturellen Öffnung aufgezeigt, in erster Linie innerhalb der Verwaltung, ergänzend aber auch im externen Kontext. Dabei werden auch gesellschaftliche Bereiche benannt, in denen eine stärkere Öffnung notwendig ist.

### 6.1 Verwaltung

Im März 2015 unterzeichnete der Landkreis Wesermarsch die Charta der Vielfalt und bekannte sich damit zur Wertschätzung der gesellschaftlichen Vielfalt. Mit der Umsetzung der Charta soll innerhalb der Verwaltung ein wertschätzendes Arbeitsumfeld für alle Mitarbeitenden geschaffen werden – unabhängig von der Herkunft, dem Alter oder der geschlechtlichen Identität. Der Landkreis sieht in der Vielfältigkeit der Gesellschaft ein großes Potenzial und fördert die Fähigkeiten und Talente aller Mitarbeitenden.

In vielen Fachdiensten arbeiten Menschen, die selbst eine Migrationsgeschichte mitbringen und damit zu einer vielfältigen und offenen Kollegschaft beitragen. Die individuellen Geschichten dieser Kolleg\*innen können als Chance verstanden werden, um eine transkulturelle Perspektive in den Verwaltungsalltag einzugliedern. Um diese Perspektive auch zukünftig zu stärken, sollte die interkulturelle Öffnung weiterhin als relevantes Ziel innerhalb der Verwaltung verfolgt werden.

In diesem Zusammenhang sollen in den kommenden Jahren auch interne Schulungen und Fortbildungen zu transkulturellen Kompetenzen und Diversität stattfinden.

### 6.2 Freizeitangebote

Sport-, Kultur- und Freizeitstätten sind Orte, die grundsätzlich für jedermann geöffnet sind und damit maßgeblich zur interkulturellen Öffnung und Transkulturalität beitragen.

Die niedrigschwiligen Angebote der Sportvereine richten sich auch, aber nicht ausschließlich an Menschen mit Migrationsgeschichte. Damit leisten sie einen Beitrag zu einem Miteinander unabhängig von Alter, Herkunft oder Religion. Insbesondere Teamsportarten können gesellschaftliche Teilhabe von Zugewanderten stärken und auch die transkulturelle Kompetenz von Menschen ohne Migrationsgeschichte fördern. Angebote wie „Bewegung und Sprache“ des SV Nordenham, das neben der sportlichen Aktivität außerdem die deutsche Sprache fördert, erweitern das ohnehin leicht zugängliche Angebot, indem Sprachbarrieren überwunden werden.

Auch Kulturstätten können einen Beitrag zur interkulturellen Öffnung leisten. Die Kreisbibliothek in Brake ist an drei Tagen in der Woche geöffnet und bietet verschiedene Angebote für unterschiedliche Zielgruppen an. So kann beispielsweise an zwei Internetarbeitsplätzen kostenfrei gearbeitet und recherchiert werden. Gegen eine Jahresgebühr von 18€ können Medien aller Art sowie Angebote aus der „Bibliothek der Dinge“ ausgeliehen werden. Für Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren sind die Bibliotheksausweise kostenlos. Um den Ort auch fremdsprachigen Menschen zugänglicher zu machen, wurden außerdem fremdsprachige Bilder- und Kinderbücher angeschafft.

### 6.3 Projekt „In der Wesermarsch, aus aller Welt – Lebensgeschichten von Jung und Alt“

Das Projekt „In der Wesermarsch, aus aller Welt – Lebensgeschichten von Jung und Alt“ in Trägerschaft des Landkreises, beabsichtigt, die Lebensgeschichten von Menschen mit Migrationsgeschichte in der Wesermarsch filmisch aufzuzeichnen, zu dokumentieren und öffentlich zu präsentieren. Das Projekt startete im August 2023 und wird vom Refugium Wesermarsch e.V. durchgeführt. Es soll zur gesellschaftlichen Teilhabe und zur Wertschätzung der kulturellen Vielfalt in der Wesermarsch beitragen. Gleichzeitig sollen aus den Erzählungen der Zugewanderten Handlungsempfehlungen abgeleitet werden, wie Integration, insbesondere im ländlichen Raum, erfolgreich sein kann.

Da in dem Projekt sowohl Menschen mit als auch ohne Migrationsgeschichte angesprochen werden und jeder die Möglichkeit erhält, daran mitzuwirken, leistet es einen wichtigen Beitrag zur interkulturellen Öffnung. So werden beispielsweise Schulklassen, Arbeitgeber\*innen oder Bürgermeister\*innen einbezogen, die in unterschiedlicher Weise einen Beitrag zu dem Projekt leisten.

Die Laufzeit des Projektes ist bis Ende 2026 angesetzt. In dieser Zeit sollen möglichst viele Menschen erreicht werden. Die Ergebnisse werden über Soziale Medien geteilt oder aber bei Filmabenden präsentiert und damit einem breiten Publikum zur Verfügung gestellt. Begleitet wird das Projekt außerdem von unterschiedlichen Workshops, die einerseits die Medienarbeit, andererseits aber auch transkulturelle Kompetenzen vermitteln sollen.

### 6.4 Medizinische Versorgung

Ein Bereich, in welchem die interkulturelle Öffnung noch nicht weit genug fortgeschritten ist, ist die medizinische Versorgung. Im Jahr 2023 berichteten mehrere Beratungsstellen darüber, dass eine Behandlung von Menschen mit wenigen Sprachkenntnissen in vielen Praxen ohne eine Sprachmittlung konsequent abgelehnt wurde.

Zwar haben schutzsuchende Menschen in der Wesermarsch die Möglichkeit, eine Sprachmittlung zu beanspruchen. Dabei handelt es sich jedoch um Laien, die keine spezifischen Qualifikationen erworben haben, insbesondere nicht im medizinischen Bereich. Des Weiteren handelt es sich um keine Serviceleistung in Form einer Sprachmittlungsagentur, die externen Einrichtungen uneingeschränkt zur Verfügung gestellt werden kann. Die Kapazitäten sind begrenzt und die Einsätze erfolgen nach begründetem Bedarf. Es kann folglich kein Qualitätsstandard bei der Übersetzung medizinisch komplexer Sachverhalte und keine Begleitung von Geflüchteten zu Arztterminen gewährleistet werden.

Um Kompromisse finden zu können und eine humanitäre sowie interkulturell geöffnete medizinische Grundversorgung zu ermöglichen, wünscht der Landkreis sich einen konstruktiven Austausch mit den Ärzt\*innen des Landkreises.

Weitere Informationen zur Gesundheitsversorgung zugewanderter Menschen folgen in Kapitel 9.

## 7. Ehrenamt

### 7.1 Entwicklung des Ehrenamtes im Landkreis Wesermarsch

Wie in vielen anderen Regionen und gesellschaftlichen Bereichen ist auch in der Wesermarsch ein Rückgang der ehrenamtlichen Integrationsarbeit zu verzeichnen. Obgleich nicht der Anspruch bestehen darf, dass Ehrenamtliche die Arbeit von Hauptamtlichen ersetzen können, leistet das ehrenamtliche Engagement dennoch einen unverzichtbaren Beitrag, ohne den eine erfolgreiche Integration für viele Menschen nicht möglich wäre.

Die Agentur Ehrensache, die engagierte Menschen in passende Ehrenämter vermittelt, führt den Rückgang in der Integrationsarbeit hauptsächlich auf die Langfristigkeit dieser Arbeit zurück. Viele Freiwillige sind nicht bereit, sich für einen so langen bzw. unbefristeten Zeitraum zu binden, sondern suchen eher eine kurzweilige Möglichkeit, um sich zu engagieren.

Oftmals führen auch negative Erlebnisse zur Aufgabe des Ehrenamtes – beispielsweise dann, wenn Familien, die lange Zeit durch Ehrenamtliche unterstützt wurden, sich zu einer Rückkehr in das Herkunftsland entscheiden und die Bemühungen dann vergebens erscheinen. Auch fällt es schwer, Nachwuchskräfte für Ehrenämter zu finden.

Dennoch gibt es im Landkreis sehr viel ehrenamtliches Engagement, welches nicht unerwähnt bleiben soll:

So sorgen ehrenamtliche Vormünder dafür, dass unbegleiteten, minderjährigen Geflüchteten ein Ansprechpartner zur Seite steht, der Fürsorge leistet und die jungen Menschen auf ihrem weiteren Weg begleitet.

Der Integrationsverein Jade e.V., der ebenfalls einen Rückgang der ehrenamtlich Engagierten zu verzeichnen hat, leistet einen wichtigen Beitrag zur Integration und schafft entscheidende Strukturen in der Gemeinde Jade.

Die Berner Runde setzt mit Unterstützung der Ländlichen Erwachsenenbildung Niedersachsen (LEB) verschiedene Sprachkursangebote in Berne und Bardenfleth um und unterstützt darüber hinaus zugewanderte Menschen bei deren Ankommen und Integration.

Die Kirche stellt mit heterogenen Angeboten wichtige Ressourcen zur Verfügung, darunter beispielsweise ein Beratungscafé oder einen leicht zugänglichen, kostenlosen Deutschkurs in Elsfleth, welcher den Teilnehmenden die Verständigung im Alltag erleichtert.

Darüber hinaus gibt es bei anderen Trägern, aber auch trägerunabhängig viel ehrenamtliches Engagement. Da leider nicht alle Ehrenamtlichen bekannt sind, handelt es sich um eine beispielhafte Auflistung, die stellvertretend für alle integrationsspezifischen Ehrenamtlichen in der Wesermarsch steht. Der Landkreis dankt allen Engagierten, die ihre Zeit, Ressourcen und Energie investieren, um zugewanderten Menschen das Ankommen zu erleichtern.

### 7.2 Angebote für Ehrenamtliche

Um Ehrenamtliche in ihrer Arbeit zu unterstützen und ihrem Engagement eine entsprechende Wertschätzung entgegenzubringen, erfordert es spezifische Angebote. Aber auch für Interessierte müssen Strukturen gegeben sein, die den Einstieg in passende Ehrenämter erleichtern und bei Fragen oder Unsicherheiten Abhilfe schaffen.

Nachfolgend werden bestehende Angebote vorgestellt.

### 7.2.1 Caritasverband im Kreis Wesermarsch e.V.

- **Agentur Ehrensache:** Die Freiwilligenagentur Ehrensache in Trägerschaft der Caritas sucht für Interessierte die passenden freiwilligen Tätigkeiten. Die Agentur bietet eine neutrale und kostenlose Beratung unter Berücksichtigung der individuellen Fähigkeiten, Erfahrungen und Ressourcen. Neben verschiedenen anderen Tätigkeitsfeldern vermittelt die Agentur auch Ehrenämter in der Flüchtlingshilfe.
- **Koordinierung ehrenamtliche Flüchtlingshilfe:** Die Koordinatorin der ehrenamtlichen Flüchtlingshilfe der Caritas unterstützt das ehrenamtliche Engagement in den Kirchengemeinden und den Caritaseinrichtungen. Sie dient als Anlaufstelle für Menschen, die sich in der Flüchtlingshilfe engagieren und ihre Fähigkeiten und Ideen einbringen möchten. Die Koordinierungsstelle erfasst, bündelt und begleitet die Hilfsbereitschaft der Ehrenamtlichen und leistet damit einen Beitrag zur gelingenden Integration von Geflüchteten.

### 7.2.2 DRK Kreisverband Wesermarsch

Auch das DRK vermittelt immer wieder interessierte Engagierte in passende Ehrenämter in der Integrationsarbeit und profitiert dabei von den breit ausgebauten Netzwerken des Verbandes.

### 7.2.3 Johanniter Unfallhilfe e.V. – Schulungen für Helfende und pädagogische Fachkräfte

Der Ortsverband Stedingen der Johanniter Unfallhilfe bot im Jahr 2023 Schulungen für Helfende und Ehrenamtliche an, in welchen der traumasensible sowie ressourcenorientierte Umgang mit Geflüchteten vermittelt wurde. Darüber hinaus wurden Techniken erlernt, mit welchen die Engagierten lernen sollten, sich von ihrem Ehrenamt bewusst abzugrenzen und auch mal „Nein“ zu sagen. Dadurch wurden Helfende entlastet und die Selbstfürsorge gefördert. Das Angebot endete zum 31.12.2023.

### 7.2.4 KVHS Wesermarsch – Digital vor Ort

In Zeiten der Digitalisierung wandelt sich auch das Aufgabenfeld von Ehrenamtlichen, digitale Kompetenzen sind in immer mehr Feldern erforderlich. Das Projekt „Digital vor Ort“ der KVHS Wesermarsch unterstützt Ehrenamtliche dabei, sich die Digitalisierung von Nutzen zu machen und bietet kostenlose Kursprogramme zur digitalen Weiterbildung an. Das Kursangebot passt sich den individuellen Bedürfnissen der Teilnehmenden an und deckt vom Umgang mit den EDV-Programmen bis hin zur Nutzung von Computern und Smartphones verschiedene Bereiche ab.

### 7.2.5 Landkreis Wesermarsch

- **Die Ehrenamtskarte:** Die Ehrenamtskarte Niedersachsen/Bremen ist eine Auszeichnung des Landes Niedersachsen, welche das Engagement von Ehrenamtlichen würdigt. Mit der Ehrenamtskarte erhalten die Besitzer\*innen Vergünstigungen in öffentlichen Einrichtungen und bei zahlreichen Anbietern. Auch der Landkreis Wesermarsch nimmt an dem Programm teil.
- **Koordinierungsstelle ehrenamtliche Vormundschaften:** Minderjährige, die ohne elterliche Sorge in Deutschland leben, erhalten einen Vormund – darunter auch minderjährige Geflüchtete. Neben der Amts-, Vereins- und Berufsvormundschaft gibt es außerdem die ehrenamtliche Vormundschaft. Das Bundesministerium für Justiz und Verbraucherschutz geht davon aus, dass ehrenamtliche Vormünder aufgrund einer höheren Motivationslage starke und persönliche Beziehungen zum Mündel eingehen und eine Begleitung der Mündel über die Schwelle

der Volljährigkeit hinaus sehr wahrscheinlich ist (vgl. AWO o.j.). Durch die veränderte Gesetzgebung zum 01.01.2023 wird das Ehrenamt zusätzlich gestärkt, ehrenamtliche Vormünder haben damit einen Vorrang vor Amtsvormündern.

Durch die meist sehr familiären Bindungen zwischen ehrenamtlichen Vormündern und Mündeln kann diese Form der Vormundschaft insbesondere bei minderjährigen Geflüchteten einen wichtigen Beitrag zur sozialen Integration leisten. Die jungen Menschen erhalten nicht nur eine Person, die ihre rechtlichen Interessen vertritt, sondern auch eine\*n Ansprechpartner\*in für persönliche Sorgen und Probleme.

Um ehrenamtliche Vormundschaften zu vermitteln, wurde in der Wesermarsch die Koordinierungsstelle für ehrenamtliche Vormundschaften eingerichtet. Neben der Vermittlung steht die Koordinierungsstelle aktiven Vormündern bei Fragen oder Problemen zur Verfügung und informiert Interessierte über das Ehrenamt.

### 7.2.6 Ländliche Erwachsenenbildung Niedersachsen (LEB)

Die ländliche Erwachsenenbildung Niedersachsen (LEB) bietet vielfältige Bildungsarbeit in Niedersachsen, beispielsweise zur Integration benachteiligter Gruppen oder zur Förderung des kulturellen Lebens in den Gemeinden. Die LEB arbeitet vereins- und gruppenbezogen, indem sie lokale Vereine und Gruppierungen bei der Gestaltung der Bildungsangebote vor Ort mit einbezieht und diese unterstützt.

Darüber hinaus bietet die LEB in regelmäßigen Abständen Fortbildungen von haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden an. Dazu zählen beispielsweise auch internationale Bildungsreisen über das EU-Programm Erasmus+. Ehrenamtliche der LEB oder der angegliederten Vereine können kostenlos an den Bildungsreisen teilnehmen und sich zu verschiedenen Themen fortbilden, beispielsweise zu Resilienz und Zufriedenheit, Nachhaltigkeit und Umweltschutz oder in der englischen Sprache.

In der Wesermarsch ist die Berner Runde bei der LEB Weser-Ems Mitte angegliedert, wodurch AEWB-Sprachkurse in Berne und Bardenfleth angeboten werden können.

### 7.2.7 Refugium Wesermarsch e.V. – Patenschaftsprogramm „Menschen stärken Menschen“

Das Patenschaftsprogramm „Menschen stärken Menschen“ vom Refugium Wesermarsch vermittelt Patenschaften zwischen Geflüchteten und Einheimischen. Durch die Patenschaften werden Kontakte auf Augenhöhe ermöglicht, bei denen beide Parteien voneinander lernen können. Daraus entwickeln sich meist längerfristige Beziehungen oder Freundschaften, die einen wichtigen Beitrag zur Integration Zugewanderter leisten.

### 7.2.8 vhs Ehrenamtsportal

Das Ehrenamtsportal der vhs richtet sich an alle Menschen, die ehrenamtlich aktiv sind oder dies werden wollen sowie an hauptamtliche Ehrenamtskoordinator\*innen. Inhaltlich liegen die Schwerpunkte des Portals in der Flüchtlingsarbeit und in der Alphabetisierung und Grundbildung. Das Ziel soll sein, allen Menschen in Deutschland die Teilhabe an der Gesellschaft und dem beruflichen Leben zu ermöglichen.

Das Ehrenamtsportal unterstützt Ehrenamtliche und Koordinator\*innen bei ihrer Tätigkeit und steht mit verschiedenen Inhalten, Informationen und Formaten unterstützend zur Seite. Das Projekt wird

vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert. Das Portal kann unter <https://vhs-ehrenamtsportal.de/> aufgerufen werden.

Zukünftig sollen Ehrenamtliche durch die Koordinierungsstelle Migration und Teilhabe stärker einbezogen werden. Denkbar wären hier beispielsweise Informationsangebote, welche die Arbeit der Engagierten erleichtern, oder aber Netzwerktreffen, die einen Austausch untereinander ermöglichen.

## 8. Kinder, Jugendliche & Familien

23,36% der im Jahr 2023 in der Wesermarsch lebenden Menschen mit ausländischer Staatsangehörigkeit waren unter 18 Jahre alt. Kinder und Jugendliche sind eine Personengruppe, die einen besonderen Unterstützungsbedarf haben und insbesondere in ländlichen Strukturen wie der Wesermarsch sind flächendeckende Angebote erforderlich, um jungen Menschen einen guten Start zu ermöglichen und die Weichen für eine erfolgreiche Zukunft zu stellen.

In der Wesermarsch gibt es bereits eine gut ausgebaute Unterstützungsstruktur für Familien, Kinder und Jugendliche. Einige dieser Angebote sprechen explizit Zugewanderte an, andere wiederum sind offen für alle und besonders niedrigschwellig, um jedem Menschen einen Zugang zu ermöglichen.

### 8.1 Angebote für Kinder, Jugendliche und Familien

#### 8.1.1 AWO Familienhilfe Wesermarsch

Die Familienhilfe der AWO vereint am Standort Brake zwei Hilfeformen, die Familien, Kinder und Jugendliche unterstützen. Es handelt sich dabei um kein migrationspezifisches Angebot, aufgrund der steigenden Zahlen Zugewanderter wird aber auch diese Beratungsstelle zunehmend von Menschen mit Migrationsgeschichte aufgesucht. Zudem kann das Angebot migrationspezifische Beratungsstellen entlasten und ergänzen.

Die sozialpädagogische Familienhilfe der AWO unterstützt Familien in ihren Erziehungsaufgaben durch intensive Beratung und Begleitung. Die Hilfe berücksichtigt die individuelle Situation der Familien und orientiert sich am gesamten Familiensystem und sozialen Netzwerk.

Die Erziehungsbeistandschaft stellt die Arbeit mit dem Kind bzw. Jugendlichen unter Einbeziehung des sozialen Umfeldes in den Mittelpunkt. Sie richtet sich insbesondere an Familien mit Kindern und Jugendlichen, die soziale Anpassungsprobleme oder emotionale Störungen aufweisen.

#### 8.1.2 Caritasverband im Kreis Wesermarsch e.V.

- **Beratungsstelle für Erwachsene, Kinder und Jugendliche:** Die Beratungsstelle für Erwachsene, Kinder und Jugendliche in Trägerschaft der Caritas unterstützt Familien in belastenden Situationen und Konflikten. Die Beratung erfolgt zu Partnerschafts- und Ehefragen sowie verschiedenen Bereichen der Erziehung, beispielsweise dann, wenn Kinder Verhaltensauffälligkeiten zeigen, Probleme in der Schule haben oder die Eltern den Draht zu ihren Kindern verlieren. Aufgrund der ansteigenden Zahlen Zugewanderter nimmt auch die Anzahl der beratungsbedürftigen Familien und Kinder mit Flucht- bzw. Migrationsgeschichte zu. Das kostenlose Angebot ist daher auch im Kontext der Integration ein wichtiger Bestandteil der Beratungslandschaft. Darüber hinaus bietet die Beratungsstelle Fachgespräche und Fortbildungen für Fachkräfte sowie Elternabende und Seminare an.
- **Kinderbetreuung im Mehrgenerationenhaus Nordenham:** Das umfangreiche Angebot des Mehrgenerationenhauses Nordenham in Trägerschaft der Caritas wurde bereits vorgestellt. An dieser

Stelle soll das Angebot der Kinderbetreuung hervorgehoben werden, welches 2023 zwei Mal in der Woche zur Verfügung stand. Dieses Angebot richtete sich insbesondere auch an migrantische Familien und sollte diese in ihrem Alltag entlasten. Die Maßnahme endete zum 31.12.2023.

- **Wohn- & Clearinggruppe (UMA) Elsflether Hafen:** Die Wohn- & Clearinggruppe (UMA) in Elsfleth in Trägerschaft der Caritas wurde 2016 ins Leben gerufen und bietet geflüchteten jungen Menschen, die ohne Eltern und Familie nach Deutschland einreisen, einen geschützten Lebensraum für ihre Ankunft und ihre weitere Entwicklung. Aktuell stehen 8 Plätze zur Verfügung und die jungen Menschen werden rund um die Uhr durch ein pädagogisches Team betreut. Neben den stationären Clearings und der dauerhaften, stationären Unterbringung, zählen auch Lern- und Sprachförderung sowie die individuelle Begleitung der Jugendlichen zum Leistungsspektrum. Die jungen Menschen werden darüber hinaus beim Asylverfahren und der Aufenthaltssicherung unterstützt. Damit leistet die Wohngemeinschaft einen entscheidenden Beitrag zum Umgang mit der stark ansteigenden Anzahl unbegleiteter minderjähriger Geflüchteter – nicht nur für den Landkreis Wesermarsch, sondern auch für benachbarte Landkreise.

### 8.1.3 CVJM Sozialwerk Wesermarsch e.V.

Das CVJM Sozialwerk Wesermarsch e.V. ist eine diakonische Einrichtung für Kinder, Jugendliche und Erwachsene in verschiedenen Lebenslagen. In mehr als 30 Standorten in der gesamten Wesermarsch werden verschiedene Assistenz- und Dienstleistungen bereitgestellt. Insbesondere Familien sowie Kinder und Jugendliche erhalten mit Angeboten von betreutem Wohnen über Förderschulen und Kindertagesstätten sowie Jugendhilfestationen bis hin zur interdisziplinären Frühförderung umfangreiche Hilfeleistungen, die sich der persönlichen Situation anpassen. Obgleich es sich bei den heterogenen Beratungs- und Unterstützungsangeboten nicht explizit um Angebote für migrantische Familien bzw. Kinder und Jugendliche handelt, stehen alle Leistungen jeder Familie, unabhängig von der Herkunft, zur Verfügung. Die Einrichtung leistet damit einen wichtigen Beitrag zur sozialen Unterstützung von Kindern, Jugendlichen und Familien und ist daher auch im Kontext der Integrationsarbeit relevant.

### 8.1.4 Deutscher Kinderschutzbund

Familien mit einem hohen Unterstützungsbedarf erhalten Hilfe von den Einrichtungen des Deutschen Kinderschutzbundes (DKSB) in der Wesermarsch.

In der sozialen Gruppe des Kinderhauses „Blauer Elefant“ in Brake können Kinder und Jugendliche nach Vermittlung des Jugendamtes ein gewaltfreies und reflektiertes Miteinander lernen. Gemeinsames Mittagessen, Hausaufgaben und sportliche Aktivitäten zählen zum Alltag in der Gruppe. Das Angebot spricht nicht explizit Familien mit Migrationsgeschichte an, es ist aber meist eine bunt gemischte Gruppe, die aus Kindern mit und ohne Migrationsgeschichte besteht.

Die Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Familien des DKSB in Brake berät und unterstützt Eltern, Kinder und Jugendliche bei familiären Problemen oder (sexualisierter) Gewalt. Auch hier werden mitunter Familien mit Flucht- bzw. Migrationsgeschichte beraten, jedoch kann die Sprache in der Beratung eine Barriere darstellen.

Das offene Kinder- und Jugendhaus des DKSB Ortsverbandes in Nordenham ist eine Anlaufstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern jeder Herkunft und bietet verschiedene sportliche oder kreative Angebote, Hilfe- und Beratungsleistungen sowie verschiedene Projekte an. Die Lernförderung und Hausaufgabenhilfe des Ortsverbandes steht im Rahmen des Bildungs- und Teilhabepaketes Leistungsberechtigten Familien zur Verfügung. Die Angebote des DKSB in Nordenham stehen ebenfalls allen Familien,

unabhängig von der Herkunft, zur Verfügung und werden häufig von Familien mit Migrationsgeschichte beansprucht.

### 8.1.5 donum vitae Kreisverband Wesermarsch e.V.

- **Mädchensprechstunde:** Die Mädchensprechstunde von donum vitae, die bereits in Kapitel 5 vorgestellt wurde, leistet nicht nur einen Beitrag zur Gleichstellung der Geschlechter, sondern ist auch unter der Überschrift „Kinder, Jugendliche & Familien“ ein relevantes Angebot, da es Mädchen bei der sexuellen Entwicklung begleitet.
- **MFM-Projekt:** Das sexualpädagogische Präventionsprojekt MFM („My Fertility Matters“) bietet Workshops an, in denen Mädchen und Jungen der 4. und 5. Klasse geschlechtsgetrennt über Sexualität und den eigenen Körper aufgeklärt werden. Das Projekt soll Gefühlen wie Ekel, Scham oder Verunsicherung über die in der Pubertät eintretenden Veränderungen entgegenwirken.

### 8.1.6 DRK Kreisverband Wesermarsch e.V.

Das DRK bietet seit November 2023 zweimal in der Woche ein Betreuungsangebot für ukrainische Schüler\*innen in Elsfleth an. Das Angebot steht Schüler\*innen aller Altersgruppen zur Verfügung und unterstützt damit ukrainische Familien in der Alltagsgestaltung.

### 8.1.7 Familien- und Kinderservicebüros

Die Familien- und Kinderservicebüros sind in jeder Stadt und Gemeinde des Landkreises ansässig, sodass die Bürger\*innen eine feste Ansprechpartnerin vor Ort haben. Die Büros vernetzen Eltern, bieten kostenlose Workshops an und organisieren Cafés, Frühstücks- oder Krabbeltreffs. Darüber hinaus vermitteln die Büros Kindertagespflegepersonen für Kinder und schreiben alle Familien mit Neugeborenen an, um diese willkommen zu heißen.

Die Angebote für Familien sind – bis auf wenige Ausnahmen – kostenlos und ohne Anmeldung zugänglich. Jedoch ist es in den Städten und Gemeinde sehr unterschiedlich, wie gut die Angebote auch von migrantischen Familien angenommen werden. Während in einigen Städten vermehrt Familien mit Migrations- oder Fluchtgeschichte, beispielsweise aus der Ukraine, an den Angeboten teilnehmen, sind andere Angebote in anderen Gemeinden nur wenig divers. Eine der größten Barrieren stellt dabei die Sprache dar. Um dem entgegenzuwirken, arbeiten viele Büros mit den migrationsspezifischen Angebotsträgern vor Ort zusammen, beispielsweise mit dem Refugium, dem Integrationsverein Jade oder dem DRK.

Drei der neun Büros sind in Trägerschaft des CVJM Sozialwerkes Wesermarsch.

### 8.1.8 Integrationsverein Jade e.V.

Der Integrationsverein Jade leistet mit seinem breit gefächerten Angebot auch einen wichtigen Beitrag zur sozialen Integration Jugendlicher. Verschiedene Sportangebote, Sommerfreizeiten und Exkursionen sprechen vor allem zugewanderte junge Menschen an und tragen zur Freizeitgestaltung und sozialen Teilhabe bei.

### 8.1.9 Jugendtreffs und Jugendhäuser

Die offenen Jugendtreffs und Jugendhäuser, von denen es mehrere Einrichtungen in der gesamten Wesermarsch gibt, sind interkulturelle Treffpunkte, in denen Jugendliche ihre Freizeit und ihr Umfeld sinnvoll gestalten können. Viele Einrichtungen stellen den jungen Menschen verschiedene Mittel zur

Freizeitgestaltung zur Verfügung und bieten bei Bedarf Unterstützung bei der Erledigung der Hausaufgaben an. Die Jugendhäuser bzw. Jugendtreffs sind wichtige Anlaufstellen für Jugendliche jeden Alters, jeder Herkunft und jeden Geschlechts und unterstützen und beraten die jungen Menschen in verschiedenen Lebenslagen. Sie sind – auch und vor allem im Hinblick auf die erfolgreiche Integration von Kindern und Jugendlichen – ein unverzichtbarer Bestandteil der Hilfestruktur.

#### 8.1.10 Jobcenter

Um den spezifischen Bedarfen junger Menschen gerecht zu werden, hat das Jobcenter die Beratung für Kund\*innen unter 25 Jahren eingeführt. Hier werden Jugendliche mit und ohne Migrationsgeschichte zur Berufsorientierung und Berufswegplanung beraten und bei der Erstellung von Bewerbungsunterlagen sowie der Vermittlung in Ausbildungsplätze unterstützt. Jugendliche, die noch der Schulpflicht unterliegen, werden ein Jahr vor ihrem Schulabschluss intensiv bei der Bewerbung um Ausbildungsplätze beraten.

Ergänzt wird dieses Angebot durch die Jugendberufsagentur in Trägerschaft der Agentur für Arbeit Oldenburg-Wilhelmshaven, des Landkreises Wesermarsch und des Jobcenters Wesermarsch. Die Mitarbeiter\*innen der Jugendberufsagentur unterstützen Jugendliche in der Wesermarsch bei der Berufsplanung sowie bei der Vermittlung in Schul- oder Ausbildungsplätze und stehen bei Fragen oder Problemen zur Verfügung. Die Jugendberufsagentur ist immer Mittwochvormittags erreichbar und ist in den Räumen der Berufsbildenden Schulen Wesermarsch untergebracht. Dadurch sind die Wege kurz und der Zugang niedrigschwellig.

#### 8.1.11 Johanniter Unfallhilfe e.V.

- **Ambulanter Integrationsdienst (AID):** Der Ambulante Integrationsdienst wurde in diesem Bericht bereits vorgestellt. Dennoch soll das Angebot an dieser Stelle aufgrund des Stellenwertes für Familien noch einmal genannt werden. Aufgrund der aufsuchenden Arbeit können auch wenig mobile Familien erreicht werden. Die heterogenen Hilfeleistungen unterstützen Familien in verschiedenen Lebenslagen und schaffen einerseits eine Entlastung für die Eltern, ermöglichen andererseits aber auch einen erfolgreichen Start für die Kinder.
- **Aufsuchender Dienst für Familien mit Schulkindern:** Da der AID ausschließlich Familien mit Kindern von 0-6 Jahren begleitet, wurde 2023 ergänzend dazu ein aufsuchender Dienst für geflüchtete Familien mit Schulkindern eingerichtet. Ähnlich wie der AID unterstützte das Angebot die Familien mit verschiedenen Leistungen, beispielsweise der Begleitung zu Ärzten und Behörden oder Informationen zum deutschen Schulsystem. Da das Angebot zum 31.12.2023 geendet ist, wurden die betreuten Familien an andere Angebote angegliedert.

#### 8.1.12 Kreisbibliothek Brake

Dass die Kreisbibliothek als offene Kulturstätte einen wichtigen Beitrag zur interkulturellen Öffnung leistet, wurde bereits an anderer Stelle deutlich gemacht. Aber auch für Kinder und Jugendliche hält die Kreisbibliothek einiges bereit und trägt damit sowohl zur Bildung als auch zur Teilhabe von Kindern und Jugendlichen bei. So findet einmal die Woche die Veranstaltung „Geschichten für die Kleinen“ statt, ein kostenloses Angebot ohne Anmeldung, in dem Kindern Geschichten erzählt werden. Mehrmals im Jahr findet, ebenfalls kostenlos, ein Kindertreff zu verschiedenen Themen statt.

Die kostenlosen und offenen Angebote richten sich auch an Familien mit Migrationsgeschichte und tragen zur Sprachförderung bei. Da fremdsprachige Kinderbücher in den Bibliotheksbestand aufgenommen wurden, können auch Eltern mit wenig Deutschkenntnissen einbezogen werden. Eine

stärkere Resonanz von Menschen mit Migrationsgeschichte auf diese Angebote wäre zukünftig wünschenswert.

### 8.1.13 Kreisvolkshochschule Wesermarsch

- **AuFplus:** Das Projekt Arbeit und Familie (AuF) ist im Juli 2020 im Landkreis gestartet und ging im Oktober 2023 in die zweite Projektphase. Das Projekt richtet sich an Familien, die Leistungen nach dem Sozialgesetzbuch (SGB) II oder nach dem SGB XII beziehen und von Ausgrenzung und Armut bedroht sind, und hat zum Ziel, die Situation der betroffenen Familien durch Coachings zu verbessern sowie den Zugang zu sozialen Leistungen zu vereinfachen. Neben der Inanspruchnahme von Hilfen und Leistungen steht im Fokus des Projekts die Aufnahme bzw. Ausweitung einer Erwerbstätigkeit der Eltern. Im Hinblick auf die Kinder geht es darum, die Bedingungen des Aufwachsens zu verbessern, indem Leistungen und Hilfen beantragt und vermittelt werden, auf die ein Anspruch besteht. Das landkreisweit aufsuchende Coaching-Angebot des Projekts ist freiwillig und kostenfrei. Es ist als Ergänzung zum Regelsystem gedacht, wenn beispielsweise Kapazitäten vorhandener Beratungsstellen nicht ausreichen. Auch migrantische Familien sind immer wieder von Armut betroffen, was in einigen Fällen auf die Unkenntnis des Hilfesystems zurückzuführen ist. AuFplus richtet sich daher auch an Zugewanderte, klärt über die zustehenden Leistungen auf und wird außerdem durch Angebote der Sprachpraxis ergänzt.
- **WeserMarschMallows:** Das Projekt „WeserMarschMallows“ unterstützt junge Menschen von 10 bis 18 Jahren (mit und ohne Migrationshintergrund) bei der (Wieder-) Aufnahme von der schulischen/beruflichen Bildung sowie bei den berufsvorbereitenden Maßnahmen. Konkret richtet sich die Maßnahme an Jugendliche, die von den Angeboten der allgemeinen und beruflichen Bildung nicht mehr erreicht werden und die wegen sozialer Benachteiligung oder individueller Beeinträchtigung besondere sozialpädagogische Unterstützung im Rahmen der Jugendhilfe brauchen. Die Mitarbeitenden arbeiten eng mit den Schulen zusammen. Bei sprachlichen Hürden durch die Beratung von migrantischen Jugendlichen werden häufig alternative Mittel hinzugezogen, darunter beispielsweise Übersetzungssoftwares oder Sprach-Apps.
- **Pro-Aktiv-Center (PACE):** Das Pro-Aktiv-Center (PACE) ist ein Projekt des Landkreises Wesermarsch. Die KVHS ist mit der Durchführung des Projektes und der Entwicklung des pädagogischen Konzeptes beauftragt und arbeitet eng mit dem Jobcenter zusammen. Bei PACE handelt es sich um eine offene Anlaufstelle zur schulischen, beruflichen und persönlichen Orientierung für junge Menschen im Alter von 14 bis 27 Jahren mit Standorten in Brake und Nordenham. Ziel des Projektes ist es, die soziale und berufliche Integration der Teilnehmenden zu unterstützen und zu begleiten. Das Team von PACE leistet Einzelfallberatung, bietet aber auch gemeinsame Aktivitäten an und fördert damit das Selbstbewusstsein, den Teamgeist und die Strukturierung des Alltags. Den Teilnehmenden stehen verschiedene Workshops zur Verfügung, in denen spezifische Fähigkeiten erlernt werden können. Der Workshop „DaZ-Werkstatt“ (Deutsch-als-Zweitsprache-Werkstatt) richtet sich explizit an Jugendliche mit wenig Sprachkenntnissen und stellt eine Ergänzung zu den Sprachkursangeboten in der Wesermarsch dar. Auch sonst richtet sich das Projekt sowohl an Jugendliche mit als auch ohne Migrationsgeschichte und bietet auch Unterstützung bei Problemen und Sorgen, behördlichen Angelegenheiten oder Konflikten im Umfeld.
- **Jugendwerkstätten in der Wesermarsch:** Die Jugendwerkstätten wurden bereits in Kapitel 4 vorgestellt, sollen an dieser Stelle aber noch einmal aufgrund des Stellenwertes in der

Jugendarbeit genannt werden. Das Projekt richtet sich an Jugendliche, denen die berufliche Orientierung und oftmals auch die nötige Motivation fehlt. Die Mitarbeiter\*innen führen die Teilnehmenden in die Werte und Normen der Arbeitswelt ein und unterstützen bei Problemlagen jeder Art. Das Angebot wird auch immer wieder von Teilnehmenden mit einer Fluchterfahrung in Anspruch genommen, jedoch hat sich die Anzahl im Jahr 2023 verringert.

### 8.1.14 Landkreis Wesermarsch

Der Landkreis Wesermarsch leistet mit seinen Strukturen und Stellen einen wichtigen Beitrag zur Koordinierung und Bereitstellung von Angeboten für Kinder, Jugendliche und Familien. Dies wirkt sich auch maßgeblich auf die Integration von geflüchteten und zugewanderten Familien aus. Grundsätzlich stehen alle Leistungen in den Bereichen Familie, Jugend und Kinder vom allgemeinen sozialen Dienst über finanzielle Hilfen bis hin zu Kinderbetreuungsplätzen allen Familien zur Verfügung, unabhängig von Ihrer Herkunft. Im Hinblick auf den spezifischen Aspekt der Integration sollen nachfolgende Einrichtungen aber besonders hervorgehoben werden.

- **Bildung und Teilhabe:** Die Leistungen des Bildungs- und Teilhabepaketes unterstützen Kinder und Jugendliche aus finanziell schwachen Familien und ermöglichen die Inanspruchnahme von Lern- und Freizeitangeboten. Dadurch werden auch für Kinder und Jugendliche mit Flucht- bzw. Migrationsgeschichte Bildungs- und Entwicklungschancen eröffnet, welche die soziale Integration fördern. Leistungen wie Ausflüge oder Klassenfahrten, persönliche Schulbedarfe sowie Schulbeförderung, Lernförderung und Mittagessen sowie die Teilhabe am sozialen und kulturellen Leben sind Leistungen des Bildungs- und Teilhabepaketes. Dadurch kann der sozialen Ausgrenzung entgegen gewirkt und eine gesellschaftliche Teilhabe ermöglicht werden.
- **Frühe Hilfen:** Die Frühen Hilfen im Landkreis Wesermarsch richten sich an Eltern ab der Schwangerschaft und Familien mit Kindern bis drei Jahren. Sie haben zum Ziel, die Entwicklungsmöglichkeiten von Kindern und Eltern in Familie und Gesellschaft frühzeitig und nachhaltig zu verbessern, Eltern zu beraten, zu begleiten und zu unterstützen sowie die elterlichen Kompetenzen zu fördern. Darüber hinaus tragen sie zum gesunden Aufwachsen von Kindern bei und sichern deren Rechte auf Schutz, Förderung und Teilhabe. Die zuständige Koordinierungsstelle Frühe Hilfen informiert, vernetzt und koordiniert Familien sowie Mitarbeitende aus dem Sozialsystem, um Unterstützungsangebote leichter zugänglich zu machen. Zudem berät sie auch Fachkräfte zu dem Thema Kinderschutz. Die Koordinatorinnen der Frühen Hilfen und der Migration und Teilhabe stehen im Austausch und arbeiten zusammen.

Das Angebot der „Frühen Hilfen“ ist niedrigschwellig und richtet sich grundsätzlich an alle Familien aus der Wesermarsch mit Kindern in der entsprechenden Altersstruktur. Um auch fremdsprachige Familien zu erreichen, wurde ein Flyer in acht verschiedenen Sprachen veröffentlicht, der über das Angebot informiert. Darüber hinaus besteht für Familien mit wenigen oder keinen Sprachkenntnissen die Möglichkeit, die Beratung mit einem/einer selbst organisierten Dolmetscher\*in oder Sprachmittler\*in in Anspruch zu nehmen.

Die Frühen Hilfen vereinen verschiedene Angebote unter einem Dach, von denen zwei insbesondere im Kontext der Integration besonders nennenswert sind:

- **Elternfortbildungen:** Bei dem Projekt „Elternfortbildungen“ handelt es sich um eine Zusammenarbeit der Frühen Hilfen und der Kreisvolkshochschule Wesermarsch. Die angebotenen Elternfortbildungen geben Anregungen und Tipps, wie die Entwicklung von Kindern in den ersten Jahren unterstützt und gefördert werden kann. Die Fortbildungen behandeln

verschiedene Themen, beispielsweise Ernährung, Konfliktbewältigung, Medienkompetenzen, aber auch Beschäftigung mit dem Kind und Entlastungsmöglichkeiten für die Eltern. Zukünftig sollen hier durch die Zusammenarbeit der Koordinierungsstellen Familien mit Migrationsgeschichte noch stärker angesprochen werden.

- **KINT – Krabbelgruppen Info Team:** Das Projekt KINT ist ein Projekt der Frühen Hilfen und wird in Zusammenarbeit mit den ortsansässigen Trägern der Kreisarbeitsgemeinschaft der Wohlfahrtsverbände durchgeführt. Es gibt zwei Krabbelgruppen Info Teams für die Regionen Nord und Süd, die jeweils aus einer pädagogisch ausgebildeten Fachkraft und einer Fachkraft aus dem medizinischen Bereich bestehen.

Unter dem Motto „KINT@Home“ suchen die Teams Mutter-Kind-Gruppen in der gesamten Wesermarsch auf, klären spezielle Fragen zu pädagogischen sowie medizinischen Themen und beraten die Eltern aus den Gruppen bei individuellen Anliegen und Fragen.

Das „Café KINT“ bietet an regelmäßigen Terminen feste Treffpunkte an den Standorten Nordenham und Jade für die nördliche Wesermarsch sowie Brake und Elsfleth für die südliche Wesermarsch. Alle 14 Tage haben Eltern auch hier die Möglichkeit, offene Fragen vom Fachteam beantwortet zu bekommen. Das Angebot Café KINT soll sich auch an Familien und Mütter mit Migrationsgeschichte wenden, leider wird es bislang aber nur selten von diesen Personengruppen genutzt. Auch hier soll im neuen Jahr durch eine gezielte Zusammenarbeit die Teilnahme von migrantischen Familien gefördert werden.

Aufgrund der Flexibilität der Beratungsteams und der Mischung aus aufsuchender Arbeit und „Kommenstruktur“ ist das Projekt KINT besonders niedrigschwellig.

- **Jugendhilfeplanung:** Die Jugendhilfeplanung ist ein Instrument zur zukunftsgerichteten Entwicklung der Handlungsfelder der Jugendhilfe. Das Ziel der Planung besteht darin, positive Lebensbedingungen für junge Menschen und ihre Familien zu erhalten oder zu schaffen und ein bedarfsgerechtes Jugendhilfeangebot rechtzeitig und ausreichend zur Verfügung zu stellen. Die Steuerung der Inhalte der Jugendhilfeplanung im Landkreis Wesermarsch erfolgt durch den Lenkungsausschuss Jugendhilfeplanung, einem Unterausschuss des Jugendhilfeausschusses.

Da die Jugendhilfeplanung eng mit den Trägern der Jugendarbeit vernetzt ist, werden hier auch die spezifischen Bedarfe von Jugendlichen mit Migrationsgeschichte berücksichtigt und eingebracht. Daher handelt es sich um eine wichtige Institution im Kontext der Integration.

- **Kreisjugendpflege:** Die Kreisjugendpflege umfasst die Bereiche außerschulische Jugendbildung, offene Jugendarbeit und den erzieherischen Kinder- und Jugendschutz. Die Jugendpflege arbeitet mit einem großen Netzwerk vorhandener Jugendhilfeeinrichtungen zusammen und stellt Angebote zur Verfügung, die junge Menschen bei ihrer sozialen Entwicklung unterstützen, beteiligen und qualifizieren. Dabei handelt es sich sowohl um spezifische Angebote für Jugendliche mit Migrationsgeschichte als auch um offene und niedrigschwellige Angebote, die sich an alle Jugendlichen richten. Die Kreisjugendpflege und die Koordinierungsstelle Migration und Teilhabe arbeiten eng zusammen und erzielen Synergieeffekte. Hierdurch entstehen unverzichtbare Strukturen für die Integration junger Zugewanderter.

#### 8.1.15 Refugium Wesermarsch e.V.

- **Jugendmigrationsdienst:** Der Jugendmigrationsdienst (JMD) des Refugiums Wesermarsch wurde bereits unter den migrationsspezifischen Beratungsangeboten vorgestellt. Das Angebot richtet

sich an junge Menschen mit Migrationshintergrund zwischen 12 und 27 Jahren sowie deren Eltern. Ziel ist es, junge Menschen bei der sprachlichen und gesellschaftlichen Integration zu unterstützen und auf dem schulischen und beruflichen Weg zu begleiten. Die Beratung ist kostenlos und vertraulich. Der Jugendmigrationsdienst steht aber auch Betrieben, Ämtern und Einrichtungen sowie Haupt- und Ehrenamtlichen, die mit jungen zugewanderten Menschen arbeiten, zur Verfügung. Damit ist der Jugendmigrationsdienst ein unverzichtbares Angebot und eine der ersten Anlaufstellen für junge zugewanderte Menschen.

- **Interkulturelles Familiencafé:** Das interkulturelle Familiencafé ist offen für alle Familien, egal ob mit oder ohne Migrationshintergrund, und lädt zum gemeinsamen Austausch ein. Darüber hinaus ist das Café ein Treffpunkt für interkulturelle Begegnung, zum Deutsch lernen oder für Integrationsprojekte.
- **Lernförderung für Grundschul Kinder:** Im Rahmen des „Bildungs- und Teilhabepakets“ können Kinder und Jugendliche außerschulische Lernförderung in Anspruch nehmen, sofern die Familien Sozialleistungen empfangen. Das Refugium ist ein Partner des Landkreises und bietet außerschulische Lernförderung von Kindern an. Der Arbeitsschwerpunkt liegt dabei insbesondere auf Kindern aus migrantischen Familien mit wenigen Deutschkenntnissen. Die Lehrkräfte fördern die Kinder entsprechend ihrer Bedürfnisse im Einzel- oder Gruppenunterricht.

## 9. Gesundheit

Die Entwicklungen des Jahres 2023 machen deutlich, dass auch das Thema Gesundheit einen relevanten Aspekt im Rahmen der gelingenden Integration darstellt und nicht zu vernachlässigen ist. Sowohl im Hinblick auf die medizinische Grund- und Fachversorgung als auch auf die psychosoziale Betreuung Zugewanderter stellen sich Herausforderungen, die Barrieren der Integration darstellen.

### 9.1 Ärztliche Versorgung

Aufgrund der geografischen Randlage sowie der ländlichen Strukturen der Wesermarsch ist die Ärzt\*innendichte vergleichsweise gering (2022 waren es 132 ambulant tätige Ärzte je 100.000 Einwohner\*innen (vgl. Asadov 2022: 14)).

Wie bereits zuvor dargelegt, ist ein barrierefreier Zugang zur medizinischen Grundversorgung von Schutzsuchenden oftmals nicht gewährleistet, da viele Ärzt\*innen eine Behandlung ohne Sprachmittlung konsequent ablehnen. Das hat zur Folge, dass weder akute Notfälle noch Anliegen unkomplizierter Natur behandelt und Menschen stattdessen fortgeschickt werden. Zwar können fehlende Sprachkenntnisse eine Behandlungsbarriere darstellen, dennoch wäre für die Zukunft eine größere Offenheit sowie die Prüfung der konkreten Einzelfälle wünschenswert. Denkbar wäre auch, alternative Behandlungswege in Betracht zu ziehen, beispielsweise durch den Einbezug von Sprach-Apps oder aber den telefonischen 24-Stunden-Dolmetschdienst „TRIA:PHON“, der in medizinischen Akutsituationen genutzt werden kann. Beispielhaft voran gehen hier die Familienhebammen bzw. Hebammenpraxen in der Wesermarsch, die bereits vergleichbare Hilfsmittel im Berufsalltag nutzen.

Um diesem Problem entgegenzuwirken, soll im Jahr 2024 ein Dialog mit den Ärzt\*innen der Wesermarsch stattfinden, in welchem Kompromisse gefunden und konstruktive Lösungen erarbeitet werden sollen.

Eine weitere Herausforderung in der ärztlichen Versorgung besteht im Hinblick auf die Fachärzt\*innen in der Wesermarsch. Genau wie in anderen ländlichen Regionen ist die Anzahl von beispielsweise Kinderärzt\*innen oder Gynäkolog\*innen verschwindend gering. So ist es nicht nur für die einheimische

Bevölkerung schwierig, freie Plätze und Termine zu erhalten, sondern auch für zugewanderte Menschen. Hinzu kommt, dass kulturelle bzw. religiöse Hintergründe die Auswahl weiter einschränken können, beispielsweise dann, wenn Frauen nur eine Behandlung durch eine weibliche Gynäkologin möchten.

Ähnlich wie andere Strukturen ist auch das Gesundheitssystem vielen Zugewanderten zunächst nicht im vollen Umfang bekannt. Hier wäre zukünftig eine stärkere Aufklärung sowie ein niedrigschwelliger Zugang zu entsprechenden mehrsprachigen bzw. leichtsprachigen Informationsmaterialien empfehlenswert.

## 9.2 Psychosoziale Unterstützung

Viele Menschen mit einer Fluchtgeschichte erleben Gewalt, Folter und Verluste. Diese Ereignisse können dramatische Auswirkungen auf die mentale Gesundheit haben und zu langfristigen Traumatisierungen führen (vgl. Nesterko et al. 2020). Isolierende Unterbringungen in Sammelunterkünften oder mangelnde Möglichkeiten der sozialen Teilhabe können psychische Belastungen zusätzlich verstärken (vgl. Karato 2023:23). Dies unterstreicht die hohe Relevanz einer frühzeitigen psychosozialen Unterstützung, um traumatisierte und isolierte Menschen aufzufangen.

In der Wesermarsch gibt es einige solcher Angebote, die sich spezifisch an Geflüchtete richten oder besonders niedrigschwellig sind. Obgleich diese Einrichtungen unverzichtbare Arbeit leisten, können sie den hohen Bedarf an psychosozialer Betreuung nicht decken. Auch hier zeichnet sich ein Defizit ab, welches auch auf den Fachkräftemangel in ländlichen Regionen zurückgeführt werden kann.

### 9.2.1 Deutsches Rotes Kreuz: Psychische Gesundheit und psychosoziale Unterstützung (MHPSS)

Der Begriff „Psychische Gesundheit und psychosoziale Unterstützung“ (englisch: Mental Health and Psychosocial Support, kurz MHPSS) beschreibt alle Maßnahmen, die die Bewahrung und Verbesserung der seelischen Gesundheit und der sozialen Aspekte, die die Psyche beeinflussen (etwa soziales Umfeld, Lebensumstände, Werte, Kultur), zum Ziel haben. Das Projekt wird geleitet durch eine Ukrainerin, die in der Ukraine anerkannte Psychologin ist und vor Ort entsprechende Beratungen und Begleitungen durchführt. Damit richtet sich das kostenlose Angebot insbesondere an Ukrainer\*innen, die durch die Kriegserlebnisse in der Heimat sowie die Flucht nach Deutschland traumatisiert wurden. Die Psychologin leistet aufsuchende Arbeit, schreibt Berichte und verweist an entsprechende Ärzt\*innen, Beratungs- und Hilfestellen. Dadurch kann die psychosoziale Versorgung von Ukrainer\*innen in der Wesermarsch maßgeblich unterstützt werden.

### 9.2.2 Diakonie im Oldenburger Land: Taffe Kids

Das Projekt „Taffe Kids“ der Diakonie im Oldenburger Land bietet psychologische Unterstützung für kriegstraumatisierte geflüchtete Kinder im Alter von 3-18 Jahren. Mit verschiedenen kindgerechten Methoden (Kunsttherapie, Sandtherapie, Spieltherapie oder der Tanz- und Bewegungstherapie) können die Betroffenen in Gruppen- oder Einzelberatungen Unterstützung erhalten. Das Projekt wird durch eine ukrainische Mitarbeiterin unterstützt, wodurch insbesondere ukrainische Kinder und Familien angesprochen werden.

Im Rahmen des Projektes Taffe Kids werden auch Sommercamps sowie Schulungen in Schulen und Kitas angeboten. Der Projektstandort ist Oldenburg, dennoch steht das Angebot auch für die Wesermarsch zur Verfügung.

### 9.2.3 Johanniter: Traumapädagogisches Angebot für geflüchtete Frauen und deren Kinder

Der Orstverband Stedingen der Johanniter Unfallhilfe e.V. bot 2023 ein traumapädagogisches Angebot für geflüchtete Frauen und deren Kinder an. Angepasst an die individuellen Bedarfe erlernten die Mütter bzw. Kinder verschiedene Selbstregulationstechniken, um mit den eigenen Traumata umzugehen und dem Zustand des Dissoziierens zu entkommen bzw. die Kinder bei der Bewältigung zu unterstützen. Dazu zählten beispielsweise Klopf- oder Atemtechniken sowie die SMART-Methode. Das Angebot leistete ebenfalls einen entscheidenden Beitrag zur psychosozialen Versorgung geflüchteter Menschen und hatte eine hohe Nachfrage zu verzeichnen. Das Projekt endete zum 31.12.2023.

### 9.2.4 Landkreis Wesermarsch: Sozialpsychiatrischer Dienst

Der Sozialpsychiatrische Dienst (SPDi) des Landkreises Wesermarsch bietet nach dem niedersächsischen Gesetz Hilfen für psychisch Kranke an. Zu den Erkrankungen zählen u.a. Depressionen, Angstzustände, Demenzen, Schizophrenien, Suchterkrankungen, Essstörungen oder suizidale Krisen. Das Ziel des Dienstes ist es, psychische Erkrankungen früh zu erkennen, in medizinische und psychotherapeutische Beratung bzw. Behandlung zu vermitteln und ein selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen. Gleichzeitig sollen durch den Dienst nahestehende Personen entlastet werden. Um dies zu erreichen bietet der SPDi eine niedrigschwellige psychosoziale Beratung und Betreuung an, koordiniert und vermittelt entsprechende Hilfestellen und begleitet durch Konflikt- und Krisensituationen. Das Angebot kann kostenlos aufsuchend, im Amt oder aber telefonisch in Anspruch genommen werden. Es handelt sich hierbei jedoch nicht um eine medizinische oder psychotherapeutische Behandlung.

Auch das Angebot des Sozialpsychiatrischen Dienstes wird immer wieder von Zugewanderten genutzt, die teilweise nur wenige Deutschkenntnisse mitbringen. In diesen Fällen arbeitet der Dienst mit Sprachmittler\*innen oder hilft sich mit alternativen Mitteln aus, beispielsweise Übersetzer-Apps.

### 9.2.5 Psychosoziales Zentrum Oldenburg

Das Psychosoziale Zentrum (PSZ) in Oldenburg ist beim IBIS e.V. angebunden und bietet geflüchteten Menschen eine pädagogische und psychologische Beratung und Begleitung sowie verschiedene Entlastungsangebote und Therapiemöglichkeiten an. Das Angebot reicht von Beratung über psychologische Gespräche bis hin zu Therapieangeboten und -vermittlungen. Die Gespräche werden in der Muttersprache der Klient\*innen angeboten, dazu arbeitet das Zentrum mit geschulten Sprachmittler\*innen. Das Psychosoziale Zentrum in Oldenburg ist für den gesamten niedersächsischen Raum zuständig und stellt damit auch eine Anlaufstelle für Menschen aus der Wesermarsch dar. Jedoch ist das PSZ in Oldenburg so ausgelastet, dass aktuell eine Warteliste geführt werden muss. Daher ist es wichtig, auch vor Ort entsprechende Angebote vorzuhalten, um Betroffene möglichst zeitnah versorgen zu können.

### 9.2.6 Suchtberatungen

Traumatische Erlebnisse sowie psychische Erkrankungen können in einer Sucht enden, weshalb bei geflüchteten Menschen ein besonders hohes Risiko für Suchterkrankungen besteht (vgl. Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen e.V., o.J.). Daher sollen an dieser Stelle auch die Einrichtungen zur Suchtberatung vorgestellt werden, die sich an alle Suchtbetroffenen im Landkreis wenden und damit auch eine Rolle in der psychosozialen Betreuung von Geflüchteten spielen.

Die Fachstelle für Sucht und Suchtprävention Rose 12 der STEP gGmbH bietet eine kostenlose und auf Wunsch auch anonyme Beratung für betroffene Jugendliche und Erwachsene sowie für Angehörige

und Freunde an. Die Fachstelle informiert über Substanzen und illegale Drogen, leistet Präventionsarbeit und Krisenintervention und begleitet die Betroffenen bei der Substitution sowie den persönlichen Zielen. Der Hauptsitz von Rose 12 liegt in Nordenham, aber auch in Brake gibt es eine Außenstelle mit Sprechzeiten.

Die Suchtberatung Rose 12 arbeitet auch mit Menschen mit Migrationsgeschichte oder Fluchterfahrung zusammen. Haben die Betroffenen nur wenige oder keine Sprachkenntnisse, werden Sprachmittler\*innen des Refugiums oder aus dem privaten Umfeld hinzugezogen. Jedoch kann eine Sprachmittlung auch eine Barriere bei der Beratung von Betroffenen darstellen, da Hemmungen entstehen oder die Sprachmittlung zu Missverständnissen führt. Darüber hinaus wäre eine stärkere und niedrigschwellige Aufklärung über das Angebot wünschenswert, damit zukünftig mehr Betroffene mit Migrationsgeschichte und geringen Sprachkenntnissen erreicht werden. Gleichzeitig muss hier aber auch wieder die Möglichkeit der Sprachmittlung gegeben sein.

Ergänzend dazu steht Betroffenen ebenfalls in Brake und Nordenham die Fachstelle Sucht des Diakonischen Werkes Oldenburg zur Verfügung. Auch diese Fachstelle unterstützt Betroffene und Gefährdete sowie deren Angehörige kostenlos bei heterogenen Süchten durch Beratungsgespräche, aufsuchende und begleitende Hilfen, Krisenintervention sowie Präventionsarbeit. Darüber hinaus sind die Mitarbeitenden der Fachstelle Ansprechpartner\*innen für Multiplikator\*innen, Kooperationspartner\*innen, Interessierte, Krankenhäuser und Betriebe.

## 10. Allgemeine Hilfestrukturen

Neben den Beratungsstellen und Projekten im Landkreis sind auch allgemeine Hilfestrukturen von entscheidender Bedeutung, um zugewanderte Menschen im alltäglichen Leben zu unterstützen und die Grundversorgung zu gewährleisten, die ein humanitäres Leben ermöglicht.

### 10.1 Allgemeine Sozialberatung

Die Allgemeine Sozialberatung kann im Kontext der Integrationsarbeit als wichtige Ergänzung zur Migrationsberatung betrachtet werden.

In der Wesermarsch wird die allgemeine Sozialberatung durch den Caritasverband im Kreis Wesermarsch e.V. sowie durch das Diakonische Werk im Kirchenkreis Wesermarsch angeboten. Sowohl in Brake als auch in Nordenham steht die allgemeine Sozialberatung Familien, jungen Menschen aber auch Alleinstehenden und Senior\*innen zur Verfügung. Die Beratungsbedarfe können sehr heterogen sein, und reichen von wirtschaftlichen Notlagen über Fragen im Umgang mit Behörden und Ämtern bis hin zur Hilfe zur Selbsthilfe.

Darüber hinaus leisten auch die Arbeitslosenzentren in Brake und Nordenham einen wichtigen Beitrag zur Sozialberatung und unterstützen Menschen, darunter auch Geflüchtete und Zugewanderte, die erwerbslos, Sozialleistungsempfänger\*innen oder Aufstocker\*innen sind. Die Zentren informieren und beraten, insbesondere im Umgang mit Behörden.

### 10.2 Beratungskompass

Der Beratungskompass ist eine Internetplattform der Kreisvolkshochschule, die einen Überblick über die umfangreiche Beratungslandschaft in der Wesermarsch bietet. Der digitale Wegweiser vereint sämtliche Angebote in verschiedenen Kategorien unter einem Dach und trägt dadurch zu mehr Transparenz im lokalen Hilfesystem bei. Der Beratungskompass kann in elf Fremdsprachen genutzt werden und steht dadurch auch Menschen zur Verfügung, die keine oder wenige Deutschkenntnisse besitzen.

Der Beratungskompass richtet sich hauptsächlich an Familien und andere Ratsuchende, aber auch an Beratungsstellen, Behörden oder Institutionen. Denn die Übersicht fördert auch die Zusammenarbeit zwischen den Beratungsstellen und ermöglicht passende Verweisberatungen.

Interessierte finden den Beratungskompass unter <https://beratungskompass-wesermarsch.de/>.

### 10.3 Kleiderkammern und Soziale Läden

In Brake, Berne, Jade, Lemwerder sowie in Nordenham gibt es Kleiderkammern der Wohlfahrtsverbände. Darüber hinaus können Kleidung und Alltagsgegenstände in den Sozialkaufhäusern in Brake und Elsfleth, in der Kinderhilfe Butjadingen sowie dem Lädchen für Mutter und Kind im Mehrgenerationenhaus Nordenham kostengünstig erworben werden.

### 10.4 Lebensmittelausgaben und Tafeln

Die Lebensmittelausgaben und Tafeln des Landkreises richten sich an bedürftige Menschen und Familien und versorgen diese mit Nahrungsmitteln.

In der nördlichen Wesermarsch werden Bedürftige durch die Nordenhamer Tafel, die Stadländer Tafel sowie die Butjenter Tafel mit Lebensmitteln versorgt.

Den Bewohner\*innen der mittleren Wesermarsch stehen die Braker Tafel und die Lebensmittelausgabe „Langer Tisch“ in Jaderberg zur Verfügung.

Die Lebensmittelausgabe „Radieschen“ des Ortsverbands Stedingen der Johanniter Unfallhilfe versorgt einmal in der Woche mehr als 600 Menschen in der südlichen Wesermarsch mit den Gemeinden Berne, Elsfleth und Lemwerder.

## 11. Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungen

Ein wichtiger Baustein der Arbeit in der Koordinierungsstelle ist die Öffentlichkeitsarbeit sowie die Ausrichtung von Veranstaltungen. Hierdurch werden Bürger\*innen einerseits transparent über die Arbeit der Koordinierungsstelle informiert, andererseits aber auch im Hinblick auf das Thema Integration und Flucht sensibilisiert.

Seit 2023 ist auf der Homepage des Landkreises eine Webseite der Koordinierungsstelle Migration und Teilhabe eingerichtet, die unter [www.wesermarsch.de/migration-teilhabe](http://www.wesermarsch.de/migration-teilhabe) oder unter dem Servicemenüpunkt „Migration & Einbürgerung“ aufgerufen werden kann. Hier werden die Arbeitsschwerpunkte der Koordinierungsstelle vorgestellt, Kontaktdaten aufgeführt sowie aktuelle Termine und Veranstaltungen präsentiert. Darüber hinaus werden Anlaufstellen für an einem Ehrenamt Interessierte aufgeführt und Links zu Hilfsangeboten und Beratungsstellen zur Verfügung gestellt. Für das Jahr 2024 ist eine aktualisierte digitale Angebotsübersicht geplant, die vor allem auch zugewanderte Menschen erreichen soll.

Darüber hinaus war die Koordinierungsstelle 2023 in mehreren Presseberichten vertreten, um über die aktuelle Arbeit zu berichten und Informationen und Erfolge breit zu streuen. So wurde beispielsweise über die Neubesetzung der Stelle und das Aufgabenspektrum oder über den Fachtag „Geflüchtete Kinder und Jugendliche auffangen und unterstützen“ berichtet.

Der Fachtag „Geflüchtete Kinder und Jugendliche auffangen und unterstützen“ fand Ende September 2023 im Rahmen der Interkulturellen Woche statt. Es war die erste Veranstaltung der neuen Koordinierungsstelle Migration und Teilhabe. Teilnehmende waren verschiedene Praxisvertreter\*innen aus

der Integrationsarbeit, darunter Ehrenamtliche sowie Hauptamtliche aus Beratungsstellen, Schulen, Kitas und weiteren Institutionen. In der ersten Veranstaltungshälfte hörten die Teilnehmenden zunächst Grußworte des Landrates sowie des Niedersächsischen Landesbeauftragten für Migration und Teilhabe. Anschließend folgten drei Fachvorträge zu den Themen Integration in Schulen, Persönliche Migrationserfahrungen und zur Jugendarbeit. In der zweiten Veranstaltungshälfte hatten die Teilnehmenden dann die Möglichkeit, in vier themenspezifischen Workshops ihre Expertise einzubringen, Herausforderungen sowie Handlungsbedarfe und -empfehlungen herauszuarbeiten.

Die Resonanz auf den Fachtag war sehr gut und trotz relativ kurzfristiger Einladung nahmen viele verschiedene Praxisvertreter\*innen teil. Es wurden umfassende Ergebnisse erarbeitet, die einerseits in das Integrationskonzept einfließen sollen, andererseits in einer Lenkungsgruppe vertieft werden.

## 12. Netzwerke

Die bestehende Netzwerkstruktur im Landkreis, die maßgeblich durch die vorherige Koordinierungsstelle Migration und Teilhabe im Refugium Wesermarsch auf- und ausgebaut wurde, wurde auch im Jahr 2023 gepflegt.

Das größte Netzwerk ist das Netzwerk Flucht, welches im Jahr 2022 aus dem Angriffskrieg auf die Ukraine erwachsen ist. In diesem Netzwerk tauschen sich die Sozialämter mit den Migrationsberatungsstellen und -betreuungsstellen, den Sprachbildungsträgern sowie dem Jobcenter aus. Die Sozialämter liefern dabei einen Überblick zur aktuellen Situation der Zuwanderung und Unterbringung, die anderen Institutionen berichten über aktuelle Projekte und Herausforderungen. Somit wird ein Austausch zwischen den Trägern und Behörden ermöglicht, der die übergreifende Arbeit erleichtert.

Neben dem Netzwerk Flucht trifft sich außerdem quartalsweise der Runde Tisch Integrationskurse. Hier nehmen die Träger der Integrationskurse, das Jobcenter sowie das Refugium Wesermarsch als Migrationsberatung und AEWB-Sprachkursträger teil. Der Runde Tisch wird in Kooperation mit dem BAMF ausgerichtet, weshalb auch immer die Regionalkoordinatorin für Integration anwesend ist.

Darüber hinaus trifft sich der Arbeitskreis Arbeitsmarktintegration junger Zugewanderter mehrfach im Jahr, um über die Arbeitsmarktintegration von jungen Zugewanderten zu sprechen. Teilnehmende sind die BBS Wesermarsch, die Agentur für Arbeit sowie das Jobcenter, das Bildungsbüro des Landkreises, Bildungsträger, der Jugendmigrationsdienst sowie die Ansprechpartner\*innen für Geflüchtete der Handwerkskammer (HWK), Industrie- und Handelskammer (IHK) und Landwirtschaftskammer (LWK).

Die Koordinierungsstelle nimmt außerdem teil an dem Psychosozialen Arbeitskreis in Brake und dem Präventionsrat in Nordenham.

Da im Jahr 2023 immer wieder deutlich wurde, dass der Informationsfluss im Landkreis sehr hürdenreich und die Vernetzung unter den Trägern ausbaufähig ist, soll die bestehende Netzwerklandschaft zukünftig aufgebrochen und angepasst werden. Der Austausch des Netzwerkes Flucht in großer Runde soll nur noch einmal im Jahr stattfinden. Stattdessen soll der Fokus auf kleinere Arbeitskreise gelegt werden, die vor allem themenspezifisch arbeiten.

## 13. Fazit und Ausblick

Die Wesermarsch ist und bleibt auch zukünftig maßgeblich von Zuwanderung und Migration geprägt, woraus sich vielfältige Potentiale, aber auch große Herausforderungen ergeben.

Die Verfügbarkeit von Wohnraum wird in der kommenden Zeit prekär bleiben. Vor dem Hintergrund des angespannten Wohnungsmarktes und den mangelnden Sozialbauten arbeiten Städte und

Gemeinden weiterhin an ihren Kapazitätsgrenzen. Langfristig kann daher die Inbetriebnahme der Notunterkunft nicht ausgeschlossen werden. Gleichzeitig arbeiten die Kommunen weiterhin daran, Folgewohnungen zu gewinnen und die Menschen dezentral unterzubringen.

Auch die medizinische und psychosoziale Grundversorgung Schutzsuchender ist und bleibt eine große Herausforderung in der Wesermarsch. Um eine interkulturelle Öffnung im Gesundheitswesen zu erwirken, sollen im Jahr 2024 Kompromisse für eine niedrigschwellige medizinische Grundversorgung von Schutzsuchenden gefunden werden. Gleichzeitig müssen ländliche Kommunen attraktivere Arbeitssorte werden, um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken und mehr Anlaufstellen für die medizinische und psychosoziale Versorgung einzurichten. Ergänzend dazu wären weitere niedrigschwellige psychosoziale Angebote wünschenswert, um traumatisierte Menschen erstversorgen zu können. Das MHPSS-Programm des DRK sowie die traumapädagogischen Angebote der Johanniter Unfallhilfe und der Diakonie übernehmen dabei eine Leuchtturmfunktion.

Neben Wohnraum und der medizinischen Grundversorgung ist auch die Bereitstellung von Beratungs- und Hilfsangeboten essentiell, um eine humanitäre Aufnahme in der Kommune zu ermöglichen. Die in diesem Integrationsbericht zusammengefasste Bestandsaufnahme zeigt auf, dass in der Wesermarsch bereits eine weitreichende Beratungs- und Hilfestruktur vorhanden ist, die Menschen mit verschiedenen Bedarfen unterstützend zur Seite steht. Ohne die haupt- und ehrenamtlichen Akteur\*innen wäre eine erfolgreiche Integration zugewanderter Menschen nicht möglich. Dennoch arbeiten auch die engagierten Träger und Akteur\*innen am Rande ihrer Kapazitätsgrenzen und können den hohen und stetig wachsenden Beratungs- und Unterstützungsbedarf nur bedingt auffangen. Aufgrund vieler nicht mehr vorhandener Fördertöpfe sowie Kürzungen finanzieller Mittel, mussten in 2023 bzw. für das Jahr 2024 einige Angebote reduziert oder eingestellt werden. Hier sind ergänzende Strukturen und finanzielle Mittel erforderlich, die die bestehenden Projekte entlasten und Versorgungslücken schließen.

Die benötigten Ressourcen und Maßnahmen sollen im Rahmen der Erstellung eines Integrationskonzeptes für die Wesermarsch zusammengetragen und konkretisiert werden. Zu den verschiedenen Themenfeldern, die in diesem Bericht dargelegt wurden, sollen mithilfe von Workshops mit Expert\*innen entsprechende Handlungsbedarfe und -empfehlungen herausgearbeitet werden, die sowohl kurz- als auch langfristig zu einer erfolgreichen sozialen Integration beitragen und die Prozesse vereinfachen. Das Integrationskonzept soll dabei nicht allein eine theoretische Abhandlung bleiben, sondern vor allem einen Leitfaden für die Praxis darstellen.

Obgleich die strukturellen Bedingungen der Wesermarsch nicht immer leicht sind, sind der Landkreis sowie die Träger und Akteur\*innen bemüht, durch die Bündelung der vorhandenen Ressourcen und eine multiprofessionelle Zusammenarbeit eine langfristig gelingende Integration und soziale Teilhabe zu ermöglichen. Nur so kann ein friedliches und transkulturelles Miteinander ermöglicht und das Zugehörigkeitsgefühl von zugewanderten Menschen gestärkt werden.

## Literatur

- Asadov, Pavel (2022): PKV-Regionalatlas Niedersachsen & Bremen, Beitrag der Privatversicherten zur medizinischen Grundversorgung in den Regionen. [https://www.pkv.de/fileadmin/user\\_upload/PKV/3\\_PDFs/Publikationen/Regionalatlas-Niedersachsen\\_Bremen.pdf](https://www.pkv.de/fileadmin/user_upload/PKV/3_PDFs/Publikationen/Regionalatlas-Niedersachsen_Bremen.pdf) [zuletzt aufgerufen: 20.02.2024]
- AWO Bezirksverband Niederrhein e.V. (o.J.): Ehrenamtliche Vormundschaften in Theorie und Praxis. <https://www.awo-nr.de/dienste-einrichtungen/kinder-jugend-familie/ehrenamtliche-vormundschaften-in-theorie-und-praxis?type=0> [zuletzt aufgerufen: 20.02.2024]
- Bundesministerium des Innern und für Heimat (o.J.): Einreise und Aufenthalt. <https://www.bmi.bund.de/DE/themen/migration/aufenthaltsrecht/einreise-und-aufenthalt/einreise-und-aufenthalt-node.html> [zuletzt aufgerufen: 20.02.2024]
- Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (2023): Migration und Gender. <https://www.bmz.de/de/themen/migration/migration-und-gender-162918> [zuletzt aufgerufen: 20.02.2024]
- Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen e.V. (o.J.): PREPARE - Prävention und Behandlung von Suchterkrankungen bei Geflüchteten. <https://www.dhs.de/unsere-arbeit/projekte/prepare-praevention-und-behandlung-von-suchterkrankungen-bei-gefluechteten> [zuletzt aufgerufen: 20.02.2024]
- Integrationsmonitoring Niedersachsen: Migration und Teilhabe in Niedersachsen. <https://integrationsmonitoring.niedersachsen.de/> [zuletzt aufgerufen: 25.03.2024]
- Karato, Yukako (2023): Flucht & Gewalt, Psychosozialer Versorgungsbericht Deutschland 2023, Bundesweite Arbeitsgemeinschaft der psychosozialen Zentren für Flüchtlinge und Folteropfer. [https://www.baff-zentren.org/wp-content/uploads/2023/06/BAFF\\_Versorgungsbericht2023.pdf](https://www.baff-zentren.org/wp-content/uploads/2023/06/BAFF_Versorgungsbericht2023.pdf) [zuletzt aufgerufen: 20.02.2024]
- Landesamt für Statistik Niedersachsen (LSN): LSN-Online – die kostenfreie Regionaldatenbank für Niedersachsen: <https://www1.nls.niedersachsen.de/statistik/default.asp> [zuletzt aufgerufen: 25.03.2024]
- Nesterko, Y., Jäckle, D., Friedrich, M., Holzapfel, L., und Glaesmer, H. (2020). Prevalence of post-traumatic stress disorder, depression and somatisation in recently arrived refugees in Germany: An epidemiological study. *Epidemiology and Psychiatric Sciences*, 29, E40. doi: 10.1017/S2045796019000325
- Olivares, Daniela (2023): Warum immer mehr Türken in Deutschland Schutz suchen. tagesschau.de: <https://www.tagesschau.de/inland/innenpolitik/asylantraege-tuerken-deutschland-100.html> [zuletzt aufgerufen: 26.03.2024]
- Salikutluk, Zerrin und Jacobsen, Jannes (2021): Arbeitsmarktintegration von Geflüchteten, Bundeszentrale für politische Bildung, CC BY-SA 4.0. <https://www.bpb.de/themen/arbeit/arbeitsmarktpolitik/501977/arbeitsmarktintegration-von-gefluechteten/#node-content-title-4> [zuletzt aufgerufen: 20.02.2024]

Verantwortliche Redakteurin und bei Rückfragen:  
Hannah Sophie Heldberg  
Landkreis Wesermarsch  
Kordinierungsstelle Migration & Teilhabe  
Telefon: 04401 927-712  
E-Mail: hannah-sophie.heldberg@wesermarsch.de



Gefördert durch:



**Niedersächsisches Ministerium  
für Soziales, Arbeit, Gesundheit  
und Gleichstellung**